

Stark – jetzt stärker.

Jahresbericht 2007



Stark – jetzt stärker.

Jahresbericht 2007

Inhalt

6



Rückblick im Überblick

Ereignisse des Jahres 2007

8



Teil I

6 Herausforderungen
und Perspektiven 8

Lagebericht des Vorstandes
Jahr der Entscheidungen 10

Stark – jetzt stärker.
Reform aus eigener Kraft – die
neue BG Elektro Textil Feinmechanik
Interview mit Olaf Petermann 16

22



Teil II

Das Jahr 2007	22
1. Das Wichtigste im Überblick Entwicklungen und Tendenzen im Berichtsjahr 2007	24
2. Selbstverwaltung im Zeichen der Fusion	26
3. Neuer Name, neues Design Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	28
4. Die Prävention der neuen BG Elektro Textil Feinmechanik	38
5. Rehabilitation und Ent- schädigung, Regressansprüche, Jahresrechnung	48
6. Betriebe und Versicherte	56
7. Unfälle und Berufskrankheiten	64

78



Anlagen

Zahlen und Fakten	78
Anlagen BGFE	80
Anlagen TBBG	102
Ansprechpartner	116
Impressum	118

Rückblick im Überblick

Ereignisse des Jahres 2007

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

01.01.07

Olaf Petermann wird Hauptgeschäftsführer der TBBG

Gemeinsame Aufsichtsbezirke von TBBG/BGFE

Zusammenlegung der Regressabteilungen Augsburg (TBBG) und Köln (BGFE)



16.03.07

Diskussionsforum zum Leistungsrecht mit Gerald Weiß, Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit und Soziales im Bundestag. Weiß: „Ich plädiere dafür, die Reform zu splitten und jetzt nur die Organisationsreform zu beschließen.“

20.03.07

Bundessozialgericht bestätigt Verfassungskonformität und Europafestigkeit der gesetzlichen Unfallversicherung



04.04.07

Überarbeiteter Arbeitsentwurf eines Gesetzes zur Reform der gesetzlichen Unfallversicherung (UV-Reformgesetz – UVRG)
1. Teil: Organisationsreform der gesetzlichen Unfallversicherung

27.04.07

Arbeitsentwurf, 2. Teil: Leistungsreform der gesetzlichen Unfallversicherung



20.06.07

Sitzungen der Vertreterversammlungen von BGFE und TBBG

06.07.07

Bundesrat beschließt Zweites Mittelstandsentlastungsgesetz: Die Betriebsprüfung der Unfallversicherungsträger wird der Rentenversicherung übertragen.

24.07.07

„Die Beitragsvorschriften in der gesetzlichen Unfallversicherung sind verfassungsgemäß“, stellt das Bundesverfassungsgericht fest und lehnt die Verfassungsbeschwerde einer Leiharbeitsfirma ab.

August September Oktober November Dezember

06.08.07

Reform der Unfallversicherung, Teil 2, Leistungsrecht, wird gestoppt.



07.10.07

Der Ford Köln Marathon geht den Läuferinnen und Läufern und allen Zuschauern unter die Haut. Denn die Hautschutzkampagne der Berufsgenossenschaften nutzt das Event und informiert über Gefahren für die Haut und wirksamen Hautschutz.



20.11.07

Sitzungen der Vertreterversammlungen von BGFE und TBBG

22.11.07

Das Bundesversicherungsamt genehmigt die Vereinigung von BGFE und TBBG

28.11.07

Referentenentwurf eines Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz – UVMG)

13.02.08

Das Bundeskabinett beschließt das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung (UVMG).





Teil I

Herausforderungen und Perspektiven

Lagebericht des Vorstandes

Jahr der Entscheidungen **10**

Stark – jetzt stärker.

Reform aus eigener Kraft – die
neue BG Elektro Textil Feinmechanik
Interview mit Olaf Petermann **16**

Lagebericht des Vorstandes

Jahr der Entscheidungen



2007 war ein Jahr wichtiger Entscheidungen – und das gleich auf mehreren Ebenen: In unseren Berufsgenossenschaften, der BG Feinmechanik und Elektrotechnik (BGFE) und der Textil- und Bekleidungs-BG (TBBG), stellten wir die Weichen für die Vereinigung. Zeitgleich diskutierten Politik und Sozialpartner über eine umfassende Reform des gesamten Systems der gesetzlichen Unfallversicherung. Die Selbstverwaltungen der Berufsgenossenschaften haben diesen Prozess aktiv begleitet und Entscheidungen zum Wohle der Unternehmen wie auch der Versicherten beeinflusst.

BGFE, TBBG: Ideale Fusionspartner

Die Vereinigung von BGFE und TBBG fand am 1. Januar 2008 statt. Rückblickend war sie das Ergebnis einer intensiven, dreijährigen Vorbereitungszeit. Besonders in den vergangenen zwei Jahren, der Zeit der Verwaltungsgemeinschaft, waren weitreichende Entscheidungen seitens der Selbstverwaltung zu treffen.

Fusionen bieten Chancen für Verbesserungen, für Effizienzsteigerungen und für Synergien. Sie bergen aber auch Risiken. Selbst Weltkonzerne mussten erfahren, dass ohne entsprechende Vorbereitung Fusionen mitunter zum Scheitern verurteilt sind. Was in der freien Wirtschaft gilt, muss auch bei der Vereinigung zweier öffentlich-rechtlicher Verwaltungen beachtet werden.

Fairness, gegenseitiges Vertrauen und absolute Offenheit waren Grundpfeiler aller Verhandlungen, die im Fusionsprozess geführt wurden. Denn die Ausgangslagen beider Berufsgenossenschaften waren durchaus unterschiedlich. Die Textil- und Bekleidungsindustrie war in früheren Jahrhunderten ein bedeutender Wirtschaftszweig in Deutschland. Die Globalisierung veränderte dies dramatisch.



Heute bieten die Länder Osteuropas und Asiens konkurrenzlos günstige Produktionsmöglichkeiten für Bekleidung. Die Unternehmen reagierten darauf, indem sie ihre Produktionsstätten verlagerten. Die Branche schrumpfte, was sich auch auf ihre Berufsgenossenschaft auswirkte. Allein dem Weitblick, der Sparsamkeit und dem großen Engagement der Verantwortlichen in der TBBG war es zu verdanken, dass diese Berufsgenossenschaft kein Sanierungsfall wurde, sondern sogar lange Zeit noch in den Topf für finanzschwache Berufsgenossenschaften einzahlte! Eine Zahl mag dies verdeutlichen: Trotz hoher Altlasten und sinkender Lohnsummen lag der Durchschnittsbeitrag, den die Unternehmen der Textil- und Bekleidungsbranche an ihre BG zahlten, auf dem Niveau der übrigen deutschen Wirtschaft.

Besser war die Situation in der BG der Feinmechanik und Elektrotechnik. Besonders die Elektroindustrie und die Energieversorgung sind seit Jahren Zugpferde der deutschen Wirtschaft. Die Umsätze sind gut, die Beschäftigtenzahlen stabil bis ansteigend. Das sind ideale Voraussetzungen für eine ebenso gut funktionierende Berufsgenossenschaft. Entsprechend liegt der Durchschnittsbeitrag der Unternehmen der ehemaligen BGFE seit vielen Jahren rund 40 Cent je 100 Euro Entgelt unter dem Mittelwert aller gewerblichen Berufsgenossenschaften.



Zusätzliche Belastungen für Versicherte und Arbeitgeber verhindern – intern notwendige Reformen anpacken: die Vorsitzenden der BG Elektro Textil Feinmechanik, Hartmut Müller (links) und Harm Ehmke.



Die Vereinigung würde nur funktionieren, wenn keine Seite durch die Fusion zusätzlich belastet wird – dies war allen Verhandlungspartnern klar. Es waren deshalb auch die Gespräche um die Tarifierung des Gefahrtarifs, der Grundlage für die Beitragsberechnung, die großen Raum in den Verhandlungen einnahmen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Kein Unternehmen der BG Elektro Textil Feinmechanik muss aufgrund der Vereinigung mehr zahlen als vorher, für die beiden ehemaligen Berufsgenossenschaften sank sogar rückwirkend die Umlageziffer. Der neue Gefahrтарif ist fair und ausgewogen, er schafft die Basis für langfristig stabile, günstige Beiträge.

Natürlich bildete die Prävention von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren den zweiten Schwerpunkt der Verhandlungen. Feinmechanik und Elektrotechnik einerseits und Textil und Bekleidungen andererseits scheinen auf den ersten Blick nicht recht zusammen zu passen. Doch schon die Betriebsstruktur zeigt ein anderes Bild. In beiden Berufsgenossenschaften sind mit großer Mehrheit kleine und mittelständische Betriebe versichert, die mit ähnlichen Unfallrisiken zu tun haben. Auch darüber hinaus ähnelten sich die Unfallschwerpunkte und damit die Präventionsansätze.

Bereits ein Jahr vor der Fusion stand das Konzept für die technische Aufsicht und Beratung der Unternehmen. Die Besichtigungsbezirke wurden neu zugeschnitten, und ein neues (das achte) Präventionszentrum in Augsburg eröffnet. Die Aufsichtspersonen der BG Elektro Textil Feinmechanik werden außerdem über die Bezirke hinweg ihren Kompetenzen entsprechend eingesetzt: Elektroingenieure in elektrotechnischen Unternehmen und Kraftwerken, Fachleute für Textiltechnik in Textilbetrieben. Damit ist in der Fläche wie im Spezialfall die optimale Unterstützung durch die Prävention der BG gewährleistet.

Gewann die ehemalige TBBG durch die Fusion an Stabilität und Zukunftsfestigkeit, so verbesserte die Vereinigung für die BGFE vor allem die interne Struktur. Auch deshalb waren BGFE und TBBG ideale Fusionspartner, weil die Standorte sich optimal ergänzten. Am Verwaltungsstandort Augsburg, der ehemaligen Hauptverwaltung der TBBG, wurde neben dem Präventionszentrum auch eine Bildungsstätte für Arbeitssicherseminare, eine Bezirksverwaltung als Ansprechpartner bei Unfällen und Berufskrankheiten und der Präventionsfachbereich „Textile Branchen/Schuhe“ angesiedelt.



Nur wenige Monate nach dem Fusionsbeginn lässt sich deshalb ein erstes positives Fazit ziehen. Die BG Elektro Textil Feinmechanik mit ihren rund 150.000 Betrieben und 2,5 Mio. Versicherten ist ein starker, zuverlässiger und moderner Träger der gesetzlichen Unfallversicherung. Die Selbstverwaltung der BG hat mit dieser Fusion bewiesen, dass sich die Berufsgenossenschaften aus eigener Kraft reformieren und modernisieren können.

Reform der gesetzlichen Unfallversicherung

Die Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung steht als Projekt im Koalitionsvertrag der Bundesregierung. Der Plan, Leistungsrecht und Organisation der Unfallversicherung zeitgleich zu reformieren scheiterte allerdings. Im Sommer 2007 gab die Bundesregierung bekannt, dass die Leistungsrechtsreform zunächst gestoppt werde.

Organisationsreform: Neun Berufsgenossenschaften, neue Lastenverteilung

Am 13. Februar 2008 verabschiedete das Kabinett den Gesetzentwurf zur Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung (UVMG). Zurzeit läuft das Gesetzgebungsverfahren. Das UVMG sieht vor, dass sich aus den heute 23 Berufsgenossenschaften durch Fusionen bis zum 1. Januar 2010 neun Berufsgenossenschaften bilden.

Daneben sieht der Gesetzentwurf eine gravierende Änderung der Lastenverteilung vor. Gegenwärtig erhalten vor allem die Bergbau- und die Bau-Berufsgenossenschaften finanzielle Hilfen zur Bewältigung ihrer Altlasten. Die „Zahler“-Berufsgenossenschaften federn dabei die Belastungsspitzen der „Empfänger“ ab. Mit der neuen Lastenverteilung ist ein Paradigmenwechsel verbunden: Eine Berufsgenossenschaft soll nur die Lasten tragen, die sie hätte, wenn die heutigen Zustände (Versicherte, Lohnsummen etc.) schon immer bestanden hätten. Lasten, die darüber hinausgehen und durch Strukturveränderungen entstanden sind, sogenannte „Überaltlasten“, werden auf alle Berufsgenossenschaften verteilt.

Das geplante Verfahren entlastet die Unternehmen der ehemaligen TBBG erheblich, während viele Unternehmen der ehemaligen BGFE höhere Lasten tragen müssen. Die Selbstverwaltung hat im Vereinigungsvertrag von BGFE und TBBG bereits festgelegt, dass diese Be- und Entlastungen den entsprechenden Gewerbebranchen in der neuen BG intern zugeordnet werden.

Ausdrücklich bekennen sich Arbeitgeber und Versicherte der Selbstverwaltung der BG Elektro Textil Feinmechanik zur Solidarität mit anderen Berufsgenossenschaften. Kritisch bewerten sie allein die geplanten Verteilungsmechanismen der Überaltlast. Sie bieten in der vorgesehenen Form zu wenig Anreize für Prävention und beziehen sich im Gegenzug zu sehr auf die reine Wirtschaftsstärke der Branchen.

Ein weiteres Element der Organisationsreform ist die Neugestaltung der Meldepflichten der Unternehmen. Der Lohnnachweis an die BG ist ein einfaches, unbürokratisches Verfahren: Jedes Unternehmen wird in einer oder mehreren Gefahrtarifstellen veranlagt. Der Unternehmer meldet seiner BG schlicht die Summe der Entgelte der Arbeitnehmer in diesen Gefahrtarifstellen.

Nach dem Willen der Bundesregierung sollen die Unternehmen künftig keine Summen mehr, sondern Daten für jeden einzelnen Arbeitnehmer an die Deutsche Rentenversicherung melden. Hintergrund ist das neue Mittelstandsentlastungsgesetz, das Doppelprüfungen von Renten- und Unfallversicherung verhindern wollte. Aus unserer Sicht wird den Unternehmen damit ein Bärendienst erwiesen, der die Betriebe unnötig Zeit und Geld

kosten wird. Dieser Ansicht ist auch der Bundesrat, der in einer Stellungnahme zum UVMG zusätzliche Bürokratie für die Unternehmen ablehnte.

Mehrheitlich lehnte der Bundesrat auch die geplante Fachaufsicht über den Spitzenverband, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), ab. Die Selbstverwaltung begrüßt diese Haltung des Bundesrates. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der gesetzlichen Unfallversicherung ist die Gestaltungsfreiheit der paritätischen Selbstverwaltung. Ihr ist es zu verdanken, dass die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz in Deutschland Spitzenwerte erreicht hat. Staatliche Fachaufsicht gefährdet diesen Erfolg.



Der Staat sollte sich darauf konzentrieren, den richtigen Rahmen für Reformen zu setzen. Bei der Umsetzung kann er sich auf die Kompetenz und Erfahrung der Selbstverwaltung verlassen, die den richtigen Weg wählen wird, um die Unfallversicherung zukunftsfest zu machen.

Reform des Leistungsrechts: Haftungsablösung gefährdet
Die ursprünglich geplante Reform des Leistungsrechts sah einen Systemwechsel bei der Unfall- und Berufskrankheitenrente vor. Die abstrakte Schadensbemessung sollte aufgegeben, die bisher einheitliche Rente in zwei Leistungsarten aufgespaltet werden: in einen Ausgleich für den Erwerbs- sowie einen für den Gesundheitsschaden.



Arbeitgeber und Versicherte in der Selbstverwaltung kritisierten einhellig die Auswirkungen der Reform: Nicht nur wären die Leistungen für einen Großteil der Versicherungsfälle teilweise erheblich gesunken, das Verfahren hätte auch einen höheren Verwaltungsaufwand verbunden mit Kostensteigerungen zur Folge gehabt.

Zudem hätte dieser Teil der Reform ein kostbares Gut der gesetzlichen Unfallversicherung sinnlos gefährdet: die Haftungsablösung. Die gesetzliche Unfallversicherung tritt bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten ein. Verletzte und Erkrankte erhalten ihre Leistungen unmittelbar von der BG. Zivilrechtliche Ansprüche gegen den Arbeitgeber sind damit ausgeschlossen. Dies wahrt nicht nur den betrieblichen Frieden, sondern erspart den Unternehmen auch kostspielige und langwierige Gerichtsverfahren.

Zum Vergleich: In Ländern wie den USA, die keine Haftungsablösung durch Unfallversicherungsträger kennen, werden immer wieder Unternehmen durch hohe Schadensersatzforderungen in die Insolvenz getrieben. Das deutsche System der gesetzlichen Unfallversicherung verhindert solche ruinösen Verfahren im Interesse beider Sozialpartner.

Für ihre Kritik am Reformentwurf fand die Selbstverwaltung der BG Elektro Textil Feinmechanik ein offenes Ohr bei Gerald Weiß, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Arbeit und Soziales im Deutschen Bundestag. Nach der Diskussion im März 2007 äußerte Weiß erste Zweifel am Reformentwurf: „Nach diesem Tag frage ich mich, ob wir das Modell 1:1 in die Praxis umsetzen können.“

Im Juni konfrontierten die Versicherten und Arbeitgeber dann Staatssekretär Heinrich Tiemann, den geistigen Vater der Leistungsreform, mit den Vorteilen des bestehenden Systems und den Widersprüchen im geplanten Recht. Der nicht nachlassende Druck der Sozialpartner führte im Sommer schließlich dazu, dass das Vorhaben gestoppt wurde.



Ausblick

Ein erfolgreicher Fusionsprozess liegt hinter uns. Die neue BG Elektro Textil Feinmechanik ist mit allem ausgerüstet, was eine moderne, stabile, kunden- und dienstleistungsorientierte Verwaltung benötigt. Dort wo weitere Verbesserungen notwendig sind, ob in der Unfallverhütung oder im Bereich der Rehabilitation und Entschädigung, werden wir – die Selbstverwaltung dieser BG – uns auch in Zukunft einmischen und einsetzen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass allein die paritätische Selbstverwaltung in der Lage ist, nah am Unternehmen und nah am Versicherten die richtigen Weichen für die gesetzliche Unfallversicherung zu stellen. Das zeigen die Erfolge der Vergangenheit ebenso sehr wie die der Gegenwart. Ohne politischen Druck von außen hat sich die Zahl der Berufsgenossenschaften innerhalb der letzten drei Jahre bereits von 36 auf 23 reduziert. Weitere Fusionen sind bereits in Planung. Konsequenterweise wird die Selbstverwaltung der BG Elektro Textil Feinmechanik deshalb auch in Zukunft Belastungen für Versicherte und Arbeitgeber entgegenzutreten, die durch Reformbestrebungen von außen entstehen.

Dessen ungeachtet stellen wir uns dem Ziel, neun Berufsgenossenschaften bis 2010 zu bilden. Derzeit führen wir gemeinsam mit der BG der Gas-, Fernwärme- und Wasserwirtschaft (BGFW) Gespräche über eine Fusion zum 1. Januar 2009. Zudem hat die BG Elektro Textil Feinmechanik die feste Absicht, sobald wie möglich Fusionsverhandlungen mit der Holz-Berufsgenossenschaft und der Berufsgenossenschaft der Druck- und Papierverarbeitung aufzunehmen. Die beiden Berufsgenossenschaften bereiten derzeit ihre Vereinigung vor.

Die neue BG Elektro Textil Feinmechanik und ihre paritätische Selbstverwaltung blicken selbstbewusst in die Zukunft. BGFE und TBBG waren bereits zuverlässige Partner der Versicherten und Unternehmen. Aus diesen ehemaligen Berufsgenossenschaften haben wir jeweils das Beste zu einer neuen Einheit zusammengefügt. Davon werden Unternehmen und Versicherte schon in Kürze profitieren. Den Lesern dieses Jahresberichts wünschen wir eine anregende Lektüre und interessante Einblicke!



Stark – jetzt stärker.

Reform aus eigener Kraft –
die neue BG Elektro Textil Feinmechanik

Der BG-Geschäftsführer Olaf Petermann über die Fusion und das Zusammenwachsen der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik (BGFE) und der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft (TBBG), die Reform und Zukunft der Unfallversicherung, über Kosten, Lastenausgleich, ein neues Leistungsrecht und die gemeinsame deutsche Arbeitsschutzstrategie.

Herr Petermann, die Fusion der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik und der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft ist unter Dach und Fach. Sie haben die Fusion mit der Aussage überschrieben: „Stark – jetzt stärker.“ Was hat die BGFE gestärkt – und was die TBBG?

Petermann: Die TBBG hat einen großen, starken Partner gewonnen. Die BGFE hat durch die Fusion ihre Organisationsstruktur gestärkt. Gemeinsam können wir unsere Aufgaben künftig ohne zusätzliches Personal und mit geringerem Sachmittelaufwand erfüllen.

Der Fusionsprozess wurde von Anfang an von der Diskussion um die Reform der gesetzlichen Unfallversicherung begleitet. Dazu gab es aus Wirtschaft und Politik eine Reihe von Reformvorschlägen. Die Berufsgenossenschaften sind einen eigenen Weg gegangen. Würden Sie diesen Weg noch einmal einschlagen?

Petermann: Es war immer das Ziel, Beitragsstabilität für die unterschiedlichen Bereiche der Unfallversicherung zu erreichen. Und das bekommt man durch Fusionen hin. Wenn eine kleinere BG mit einem starken Partner zusammengeht, eröffnen sich Möglichkeiten zur Verbesserung der Beitragsstabilität. Und das haben wir auch erreicht. Der Vorstand der neuen BG Elektro Textil Feinmechanik hat die Beiträge für den Bereich Textil bereits gesenkt, auch die Elektro- und Feinmechanikbetriebe zahlen im Durchschnitt etwas weniger als im Vorjahr. Natürlich ist dies die Folge einer guten Konjunktur. Es ist aber auch ein Erfolg unserer Fusion.

Der Gesetzentwurf zur Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung liegt auf dem Tisch. Ist das Rürup-Papier, das die Einheits-Unfallversicherung forderte und in den Berufsgenossenschaften für Aufregung sorgte, damit vom Tisch?

Petermann: Grundsätzlich werden Sozialversicherungssysteme immer verbesserungsbedürftig sein und einem ständigen Anpassungsprozess unterliegen. Das Rürup-Gutachten von 2006 lief auf einen einzigen Unfallversicherungsträger hinaus. Das hätte aus meiner Sicht das Branchenprinzip in der Unfallversicherung erheblich geschwächt. Diese Erkenntnis hat sich schließlich auch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales durchgesetzt. Also stehen im Gesetzentwurf jetzt neun Berufsgenossenschaften. Und das ist im Prinzip gut so. Zum einen bleibt das Branchenprinzip weitgehend erhalten, zum anderen gewährleisten neun Berufsgenossenschaften ausreichend stabile Einheiten.

Wo sehen Sie die Stärken und Schwächen des Gesetzentwurfs zur Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung?



Petermann: Positiv ist, dass man die Lastenverteilung zwischen finanziell starken Gewerbezweigen und weniger gut aufgestellten jetzt dynamisch regelt und so zu einem gerechteren Solidarausgleich zwischen den Berufsgenossenschaften gelangt. Dagegen ist die Festlegung auf neun Berufsgenossenschaften nicht rational begründet. Man hätte sich auch für zwölf, elf oder gar sechs Träger entscheiden können. Negativ war sicherlich auch der Versuch, den Spitzenverband der Unfallversicherung als öffentlich-rechtliche Körperschaft zu führen. Davon ist man zwar wieder abgerückt, aber jetzt will man die Unfallversicherung unter staatliche Fach- und Rechtsaufsicht stellen. Das ist neu, und ich befürchte, dass dies die Selbstverwaltung schwächen könnte.

Wo wird sich die BGETF im Kreis der künftigen neun Berufsgenossenschaften wiederfinden?

Petermann: Die Einteilung in neun ist vorgegeben und wurde mit unserem Spitzenverband, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, auch im Vorfeld abgestimmt. Die BG Elektro Textil Feinmechanik zählt zur Gruppe „Verarbeitendes Gewerbe“. Dazu gehören außerdem die Holz-BG und die BG Druck und Papierverarbeitung.

In der Diskussion um die Zukunft der Unfallversicherung ging es für die Arbeitgeber immer vorrangig um Kostensenkung. Die BGFE war im Vergleich mit anderen eine kostengünstige BG. Wird das die BG Elektro Textil Feinmechanik bleiben können?

Petermann: Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern, denn auch die TBBG war immer eine sehr effiziente und sparsame BG.

Der Lastenausgleich zwischen den Berufsgenossenschaften wird neu austariert. Was bedeutet das für die BG Elektro Textil Feinmechanik?

Petermann: Für uns ist es eine zwiespältige Sache. Die Betriebe der ehemaligen BGFE, also die Feinmechanik- und Elektrotechnikbetriebe, müssen künftig deutlich mehr an Lastenausgleich zahlen. Dafür erhält der Textilbereich aus dem Lastenausgleich ein Viertel seiner Ausgaben.

Können Sie das in konkreten Zahlen ausdrücken?

Petermann: Die BGFE-Betriebe haben bisher rund 80 Millionen € gezahlt und sollen nach der vorgeschlagenen Neuregelung künftig um die 130 Millionen € zahlen. Das ist ein Zuwachs von 50 Millionen € pro Jahr, die zu stemmen sind. Textil erhält aus dem Lastenausgleich ca. 25 Millionen, also ein Viertel seiner Umlage in Höhe von 100 Millionen.

Die Neuausrichtung der Berufsgenossenschaften orientiert sich am Branchenprinzip. Welche weiteren Fusionen streben Sie in Ihrer Branche „Verarbeitendes Gewerbe“ an?

Petermann: Die Holz-BG und die BG Druck und Papierverarbeitung habe ich bereits angesprochen, daneben verhandeln wir zurzeit über eine Fusion mit der BG der Gas-, Fernwärme- und Wasserwirtschaft. Dies sind unsere drei potentiellen Partner. Mit diesem Zusammenschluss würde eine BG mit ca. 4 Millionen Versicherten entstehen. Das sind 15 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland. Eine große, stabile und starke Solidargemeinschaft.



Wie verkraftet eine gerade neu aufgestellte BG eine weitere Fusion mit drei Partnern?

Petermann: Da sind Berufsgenossenschaften nicht anders als Menschen. Am besten funktioniert es, wenn es nur zwei Partner sind – wie bei einer Ehe. Die Holz-BG und die BG Druck und Papierverarbeitung verhandeln bereits über eine Fusion. Erst wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, erfolgt der nächste Schritt. Mit dieser neuen BG wollen wir dann den „Ehevertrag“ aushandeln.

An welchen Zeitrahmen denken Sie dabei?

Petermann: Der Gesetzgeber sagt, dass zum 01. Januar 2010 die neun Berufsgenossenschaften aufgestellt sein müssen. Da bleiben nicht viele Möglichkeiten, in die Verlängerung zu gehen. Also, ich denke, dass spätestens zum 01. Januar 2011 der Fusionsprozess abgeschlossen sein wird.

Stichwort „Leistungsrecht“! Die Reform des Leistungsrechts wurde ausgesetzt, weil es von Arbeitgeber- wie von Versicherungenseite Kritik am Entwurf gab.

Petermann: Dieser Teil der Reform ist vom Tisch. Beim Leistungsrecht geht es darum, in welcher Höhe Renten gewährt werden. Wir haben ein System der abstrakten Schadensbemessung bei Renten. Das heißt: Der Körperschaden wird bewertet mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von null bis hundert Prozent. Je nach Einstufung erhält der Betroffene seine Rente. Ein Beispiel: Wenn jemand den Daumen durch einen Arbeitsunfall verloren hat, dann bedeutet dies eine 25-prozentige Minderung seiner Erwerbsfähigkeit. Er erhält demnach eine Rente von 25 Prozent seines Rentenanspruchs.

Und was sah der Reformentwurf des Leistungsrechts vor?

Petermann: Die Politik sieht kritisch, dass diese Rente unabhängig davon gezahlt wird, was der Betroffene nach dem Unfall tatsächlich wieder verdient. Behält er seine Arbeit, kriegt er mehr als vor dem Unfall. Wird er arbeitslos, deckt die Unfallrente den Schaden nicht. Man wollte das Leistungsrecht dahingehend modifizieren, dass neben einem Ausgleich des Gesundheitsschadens eine Komponente für den konkreten Verdienstaufschlag eingefügt wird. Die meisten Ansprüche vieler künftiger BG-Rentner wären aber eher deutlich gesunken als gestiegen. Dies wurde von der Versicherungenseite in den Selbstver-

waltungen der Berufsgenossenschaften abgelehnt. Aber auch die Arbeitgeberseite sah kurzfristig Kosten auf sich zukommen. Tatsächlich wären durch notwendige erweiterte Berufshilfe-Maßnahmen für eine Übergangszeit von mehreren Jahren die Kosten gestiegen. Darüber hinaus hatte sich die Frage gestellt, ob eine vollständige Haftungsablösung noch gegeben wäre.

Um die Einziehung der Insolvenzgeldumlage soll sich zukünftig die Bundesagentur für Arbeit kümmern. Das freut den BG-Geschäftsführer?

Petermann: Ja, auf jeden Fall. Die Einziehung des Insolvenzgeldes war immer ein großes Ärgernis für uns, besonders in Zeiten vieler Firmenpleiten. Es war leider immer schwer zu vermitteln, dass das Insolvenzgeld eine Fremdlast ist, die wir im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit einziehen und sofort an sie weiterreichen. Jetzt zieht das Insolvenzgeld der ein, der es auch ausgibt.

Eine gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie soll künftig für einen besseren Arbeitsschutz sorgen. Wer steckt dahinter und was ist das Ziel dieser Strategie?

Petermann: Weniger Arbeitsunfälle, weniger Berufskrankheiten, weniger arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren! Alle überbetrieblichen und betrieblichen Akteure: der Bund, die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Dortmund, die Länder als Träger der Gewerbeaufsicht, die Berufsgenossenschaften und alle mit präventiven Aufgaben in den Betrieben befassten Menschen sollen sich auf gemeinsame, abgestimmte Handlungsfelder einigen. Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie soll die vielen Aktivitäten im Arbeitsschutz bündeln, besser koordinieren und zielgerichtet vorantreiben.

Führt dies zu mehr oder zu weniger Bürokratie im Arbeitsschutz?

Petermann: In Deutschland Bürokratie abzuschaffen, ist immer sehr schwierig. Gerade Gesetze, die Bürokratie abbauen wollten, haben häufig das Gegenteil erreicht, denn schließlich muss ja alles verwaltet und kontrolliert werden. Ein Beispiel aus dem neuen Gesetz zur Modernisierung der Unfallversicherung: Zurzeit sind die Betriebe verpflichtet, einen unternehmensbezogenen Lohnnachweis für die Berufsgenossenschaft zu erstellen, damit wir die Beiträge berechnen können. Bei diesem Lohnnachweis zählt der Betrieb im Prinzip einfach die Entgelte zusammen, die in den Gefahrklassen, in die das Unternehmen



veranlagt wurde, gezahlt werden. Das neue Gesetz sieht nicht nur vor, dass die Lohnsummen künftig zusätzlich an die Rentenversicherung gemeldet werden müssen. Die Meldepflicht wurde auch erweitert. Jetzt sollen die Betriebe für jeden einzelnen Arbeitnehmer Daten melden. Der reinste Meldewahnsinn. Das ist eindeutig mehr, überflüssige Bürokratie, denn die BG braucht diese arbeitnehmerbezogenen Daten nicht für die Beitragsberechnung. An der einen Stelle baut man ein bisschen Bürokratie ab, um sie dann an anderer Stelle verstärkt wieder einzuführen.

Das ist auch ein Resultat des Mittelstandsentlastungsgesetzes?

Petermann: Ja, die Idee des Mittelstandsentlastungsgesetzes war es, die Beitragsprüfungen von Unfall- und Rentenversicherung einer Stelle zu übertragen, um Doppelprüfungen zu vermeiden. Also hat man die Prüfung eben der Rentenversicherung übertragen und verbunden damit sind auch zusätzliche Meldepflichten an die Rentenversicherung.

Für die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie wurden die Handlungsfelder Verringerung von Arbeitsunfällen, Verringerung von Hauterkrankungen und Verringerung von Muskel-Skelett-Erkrankungen identifiziert.

Petermann: Dem liegt die Erkenntnis zugrunde, dass Haut- sowie Muskel- und Skeletterkrankungen einen hohen Anteil an den neuen Berufskrankheiten haben. Auch bei den gesetzlichen Krankenkassen verursachen sie erhebliche Behandlungskosten. Arbeitsunfälle lassen sich prinzipiell immer weiter reduzieren. Dabei kann die Entwicklung der Unfallzahlen bis heute als Erfolg des betrieblichen und berufsgenossenschaftlichen Wirkens angesehen werden.

Aktuell gibt es wieder einen leichten Anstieg bei Arbeitsunfällen!

Petermann: Das ist ein konjunkturell bedingter Anstieg. Die Lohnsummen sind stark gestiegen, das heißt, die Betriebe beschäftigen wieder mehr Arbeitnehmer. Wenn mehr Menschen arbeiten, steigt im Verhältnis auch die Zahl der Arbeitsunfälle.



„Unser berufsgenossenschaftliches System ist auch aufgrund der Selbstverwaltung ein zukunftsorientiertes System.“



Der Ruf aus der Wirtschaft nach einer Privatisierung der Unfallversicherung ist nicht vergessen. In zwei Jahren wird die gesetzliche Unfallversicherung 125 Jahre alt. Sind die Berufsgenossenschaften überhaupt noch zeitgemäß und gibt es nicht modernere Möglichkeiten, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten?

Petermann: Das System ist zeitgemäß. Da bin ich sicher. Es gibt grundsätzlich drei Möglichkeiten, Arbeitnehmer gegen die Folgen von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten abzusichern. Erstens: Sie können es private Versicherungen machen lassen. Die können das, aber sie verlangen dafür ihren Preis. Private Versicherungen müssen Marktrisiken einpreisen. Sollten einmal die Kunden wegbrechen, müssen die Renten schließlich weitergezahlt werden. Eine private Versicherung muss deshalb immer kapitalgedeckt arbeiten. Sie erhebt also nicht nur den Beitrag, der die Leistungen des laufenden Jahres abdeckt, sondern muss auch für Leistungen in der Zukunft Kapital zurückstellen. Zusätzlich investieren private Versicherungen im Wettbewerb viel Geld für Marketing und wollen letztendlich auch Gewinne erwirtschaften. Das macht die private Versicherung ziemlich teuer. Insbesondere die Umstellung von einem umlagefinanzierten System wie den Berufsgenossenschaften auf ein kapitalfinanziertes System ist am Anfang fast unbezahlbar. Überhaupt nicht betrachtet worden sind bei der Diskussion die operativen Präventionsleistungen der BG für die Mitgliedsbetriebe. Ob und wie diese für den nachhaltigen Erfolg des deutschen Unfallversicherungssystems so wichtige Dienstleistung durch eine auf kurzfristige Erfolge angelegte private Versicherung erbracht wird, ist mehr als fraglich.

Wie äußern sich die privaten Unfallversicherer zu diesem Thema?

Petermann: Selbstverständlich würden private Versicherungen sofort das Geschäft der Unfallversicherung übernehmen. Jedenfalls die lukrativen und gut kalkulierbaren Bereiche der Arbeitsunfälle. Schwerer kalkulierbar sind Berufskrankheiten. Betrachten Sie beispielsweise Asbest: Vor 30, 40 Jahren war Asbest ein regelrechter Wunderstoff, der überall eingesetzt wurde. Heute tragen wir die Folgen. Asbestosen und durch Asbest verursachte Krebserkrankungen sorgen nicht nur für großes Leid, sondern auch für enorme Kosten. So etwas ist für eine private Versicherung unkalkulierbar. Und natürlich weiß heute noch niemand, welcher Stoff der nächste sein wird, der in Zukunft Kosten verursachen wird.





Und die zweite Alternative, Unfallversicherung zu gestalten?

Petermann: Das ist unser System der gesetzlichen Unfallversicherung. Fonds unter staatlicher Aufsicht, Lenkung und Leitung, die im Umlagesystem arbeiten. Sie erheben immer nur das, was sie im Jahr auch ausgeben. Es entstehen keine Markt- und Wettbewerbskosten. Sie müssen keine Gewinne erwirtschaften. Sie kommen ohne eine Kapitaldeckung aus. Umlagesysteme sind allerdings bei strukturellen Änderungen in Wirtschaftszweigen, wenn etwa Arbeitsplätze ins Ausland verlagert werden, anfällig. Die Kosten bleiben die gleichen, sie müssen jedoch von weniger Beitragszahlern finanziert werden. Dann könnten die Beiträge steigen. Für die soziale Sicherheit ist das Fondssystem aber klar das bessere System. Nur der Staat kann letztendlich soliden Arbeitsschutz gewährleisten.

Die dritte Variante?

Petermann: Das ist die angloamerikanische Variante der sozialen Grundsicherung. Der Staat leistet eine Art Sozialhilfe und damit endet seine Verantwortung. Wer mehr will, muss selbst Vorsorge tragen. Im Vergleich dazu ist das deutsche Sozialversicherungssystem wesentlich leistungsfähiger. Allerdings bewegen wir uns in Deutschland auf dieses angloamerikanische System zu. Das alte bismarcksche System mit fünf separaten Säulen der Sozialversicherung wird verschwinden. Das sieht man bereits jetzt an der Gestaltung des Gesundheitsfonds, der voraussichtlich nächstes Jahr startet. Es wird nur noch ein Sozialbeitrag für einen Arbeitnehmer gezahlt, der dann unter den Trägern aufgeteilt wird. Die Leistungen verändern sich nach unten zum Lebensnotwendigen. Die Steuer- und Sozialsysteme werden zwar entlastet, aber sie leisten eben auch weniger.

Der Gesetzgeber hat der Selbstverwaltung Vorfahrt bei der Reform der Unfallversicherung eingeräumt. Welche Bedeutung hat die Selbstverwaltung heute noch?

Petermann: Die Selbstverwaltung ist nach wie vor das entscheidende Element. Unser berufsgenossenschaftliches System ist auch aufgrund der Selbstverwaltung ein zukunftsorientiertes System. Sie ist paritätisch besetzt. Arbeitgeber und Versicherte bringen ihre Interessen und Erfahrungen unmittelbar mit ein. Die selbstverwalteten Berufsgenossenschaften arbeiten so einerseits grundsätzlich so wirtschaftlich wie private Unternehmen, andererseits agieren sie sozial ausgewogen.

Eine letzte Frage mit der Chance auf eine sensible Antwort. Die Ehe von BGFE und TBBG ist jetzt sechs Monate alt. Sie selbst haben den Prozess als Geschäftsführer der BGFE verantwortlich begleitet und mitgestaltet ...

Petermann: ... Ich war im letzten Jahr auch Geschäftsführer der Textil-BG. Das war eine der vorbereitenden Maßnahmen für die Fusion ...

... und jetzt wachsen nicht nur formale Strukturen zusammen, da müssen sich Mitarbeiter finden, Abteilungen sich aufeinander einstimmen. Kann Textil mit Elektro? Und umgekehrt?


Petermann: Ich meine schon, dass die beiden gut miteinander können. Die Aufgaben sind nicht so sehr unterschiedlich. In Augsburg hat man sich um Prävention, Rehabilitation, Entschädigung gekümmert und auch in Köln macht man Prävention, Rehabilitation und Entschädigung. In der Prävention zum Beispiel haben wir bewusst nicht entschieden, dass jetzt jeder Textiler ein Elektrotechniker und jeder Elektrotechniker ein Textiler werden muss. Wir haben uns darum bemüht, die Branchenspezifik beider Berufsgenossenschaften in der neuen Struktur zu nutzen – vor allem in der Prävention. Der Textilingenieur geht nach wie vor in seine Betriebe und der Elektrotechniker geht nach wie vor in seine Betriebe. Sie arbeiten jetzt nur öfters mal zusammen oder sie vertreten sich im Bedarfsfall. Das erhöht die Schlagkraft und die Flexibilität. Auch passten beide Strukturen recht gut zusammen. Es gab schon Fusionen im BG-Bereich – bei denen es an einem Ort plötzlich drei Bezirksverwaltungen gab. Diese Schwierigkeiten hatten wir nicht. Augsburg und Köln passen gut zusammen.

Herr Petermann, vielen Dank für das Gespräch.



Teil II

Das Jahr 2007

- 
1. **Das Wichtigste im Überblick**
Entwicklungen und Tendenzen
im Berichtsjahr 2007 24
 2. **Selbstverwaltung im Zeichen
der Fusion** 26
 3. **Neuer Name, neues Design**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 28
 4. **Die Prävention der neuen
BG Elektro Textil Feinmechanik** 38
 5. **Rehabilitation und Entschädigung,
Regressansprüche, Jahresrechnung** 48
 6. **Betriebe und Versicherte** 56
 7. **Unfälle und Berufskrankheiten** 64

1 Das Wichtigste im Überblick

Entwicklungen und Tendenzen im Berichtsjahr 2007



BGFE

- Die Zahl der Mitgliedsbetriebe erhöhte sich zum Stichtag (31.12.2007) um 0,23 Prozent (222 Betriebe) von 98.609 auf 98.831.
- Die Zahl der Versicherten erhöhte sich um 2,32 Prozent auf 2.216.319 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (2006: 2.165.968).
- Die Lohnsumme aller Betriebe betrug 73.495.683.519 € (2006: 71.073.853.617 €). Sie lag um 3,41 Prozent über der des Vorjahres.
- Der Umlagebedarf erhöhte sich 2007 (ohne Ausgleichslast und Insolvenzgeld) auf 667.530.464 € (2006: 651.163.625 €). Den größten Anteil an dieser Summe haben die Entschädigungsleistungen an Verletzte, Berufskranke und Hinterbliebene.
- Die Selbstverwaltung beschloss eine niedrigere Umlageziffer von 0,00347. Die gestiegene Lohnsumme ermöglichte es, dass die Umlage auf eine breitere Lohnbasis verteilt werden konnte. In der Gefahrklasse 1 ergibt sich je 1.000 € Lohnsumme ein Beitrag von 3,47 €.
- Im Durchschnitt aller Gefahrklassen errechnet sich für die Betriebe der ehemaligen BGFE ein Beitrag von 0,908 € je 100 € Entgelt (2006: 0,916). Die BGFE gehört damit zu den Berufsgenossenschaften in Industrie und Handwerk mit den niedrigsten Durchschnittsbeiträgen.
- Die Ausgleichslast ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 80,8 Mio. € zurückgegangen. Die Ausgaben für das Insolvenzgeld 2007 (früher: Konkursausfallgeld) sind ebenfalls rückläufig und beliefen sich auf 91,5 Mio. € (Vorjahr: 114,1 Mio. €).
- Im Jahr 2007 wurden für die bundesweit 98.831 Mitgliedsbetriebe der BGFE 44.106 Unfälle gemeldet, die zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Kalendertagen geführt haben (meldepflichtige Unfälle). Zusätzlich erreichten die Bezirksverwaltungen der BGFE insgesamt 3.213 Anzeigen auf den Verdacht einer Berufskrankheit.
- Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Unfallgeschehen verändert: Meldepflichtige Unfälle im Rahmen betrieblicher Tätigkeiten (ohne Stromunfälle) stiegen um 6,79 Prozent. Dagegen nahmen die Verkehrsunfälle deutlich ab. Dienstwegeunfälle gingen um 12,10 Prozent und Wegeunfälle um 10,31 Prozent zurück.
- Die relative Unfallhäufigkeit stieg leicht auf 19,90 Unfälle je 1.000 Versicherte (Vorjahr: 19,84).
- Das BK-Geschehen ist hinsichtlich der Entschädigungsleistungen (99,4 Mio. €) weiterhin von asbestbedingten Erkrankungen geprägt. Diese Erkrankungen verursachten mit 60,73 Mio. € 61,09 Prozent der BK-Kosten.
- Erfolgreich waren die Mitgliedsbetriebe bei der Prävention und der Abwehr berufsbedingter Hauterkrankungen. Mit konzeptionellen Fortschritten haben betriebliche Netzwerke, die Präventionsabteilung der BGFE und ihre Bezirksverwaltungen bewiesen, dass eine effiziente Umsetzung von Hautschutzmaßnahmen einerseits die Beschäftigungsverhältnisse sichert und andererseits erhebliche Kosten und damit Beiträge spart. Für Hautkrankheiten wurden insgesamt 7,6 Mio. € aufgewendet. Vor fünf Jahren waren es noch 10,02 Mio. €.



TBBG

- Die Zahl der Mitgliedsbetriebe erhöhte sich zum Stichtag (31.12.2007) um 0,99 Prozent von 75.018 auf 75.759.
- Die Zahl der Versicherten erhöhte sich um 3,79 Prozent auf 386.933 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (2006: 372.808).
- Die durchschnittliche Versicherungssumme bei den pflichtversicherten Unternehmern und den freiwillig versicherten Personen betrug 20.613 €.
- Die beitragspflichtigen Lohn- und Versicherungssummen aller Betriebe betragen 7.566.704.002 € (2006: 7.426.374.646 €). Sie lag um 1,89 Prozent über der des Vorjahres.
- Der Umlagebedarf erhöhte sich 2007 auf 100.924.275 € (2006: 100.867.219 €).
- Die Umlageziffer wurde auf 0,00709 festgesetzt. In der Gefahrklasse 1 ergibt sich je 1.000 € Lohnsumme ein Beitrag von 7,09 €. Dies entspricht einer Beitrags-senkung von 11 Cent.
- Die Unternehmen der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft (TBBG) hatten im Jahr 2007 aufgrund der hohen Altrentenquote keine Beiträge zur Ausgleichslast zu entrichten.
- Die Ausgaben für das Insolvenzgeld 2007 (früher: Konkursausfallgeld) sind rückläufig und beliefen sich auf 7,25 Mio. € (2006: 9,21 Mio. €).
- Im Jahr 2007 wurden für die bundesweit 75.759 Mitgliedsbetriebe der TBBG 7.669 Unfälle gemeldet. Dies sind weniger Unfälle als im Jahr 2006. Die relative Unfallhäufigkeit war in den Gewerbe-zweigen Spinnerei mit Vorwerk 62,89, Veredelung 44,84 und Spinnerei ohne Vorwerk 40,40 am höchsten.
- Im Jahr 2007 gingen 780 Anzeigen wegen des Verdachts einer Berufskrankheit einschließlich der Hautarztberichte bei der TBBG ein. Dies ist ein Rückgang von 3,23 Prozent gegenüber 2006. 188 Verdachtsanzeigen entfielen auf Lärmschwerhörigkeit, 149 Verdachtsanzeigen auf Hauterkrankungen, 150 Verdachtsanzeigen auf Erkrankungen der Atemwege, der Lunge, des Rippen- oder Bauchfells. Die Anzeigen asbestbedingter Erkrankungen erhöhten sich auf 146 Fälle.
- Die Zahl der Arbeitsunfälle mit erstmaliger Rentenzahlung (neue Renten) fiel von 164 Fällen im Jahr 2006 auf 134 im Berichtsjahr. Die Anzahl der Wegeunfälle mit erstmaliger Rentenzahlung (neue Renten) verringerte sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr von 84 auf 83 Fälle.
- 67 Berufskrankheiten wurden erstmals mit einer Rente entschädigt. Die meisten Renten betrafen Berufskrankheiten infolge von Asbesteinwirkung sowie Lärmschwerhörigkeit. Die relative Häufigkeit der neuen Berufskrankheiten-Renten stieg auf 0,21 je 1.000 Vollarbeiter (2006: 0,19).

2 Selbstverwaltung im Zeichen der Fusion

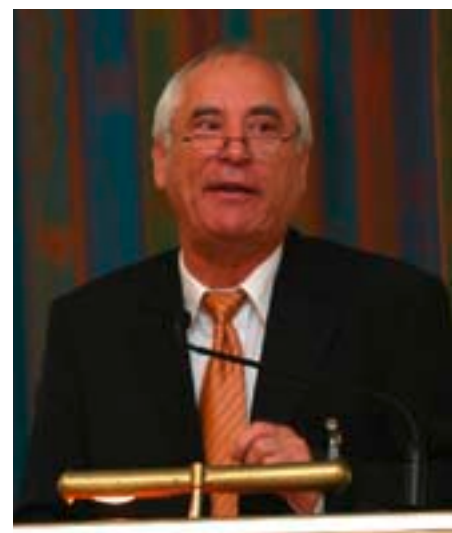
Im Mittelpunkt der Arbeit der Selbstverwaltungsorgane stand die Vorbereitung der Fusion der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik und der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft, die Beschlussfassung über die Umlage und die Jahresrechnung 2006 sowie die Entlastung von Vorstand und Hauptgeschäftsführer.

Am 20. Juni 2007 beschlossen die Vertreterversammlungen der BGFE und der TBBG in Leipzig mit breiter Mehrheit die Fusion zur BG Elektro Textil Feinmechanik. Die Vertreterversammlungen beider Berufsgenossenschaften fassten übereinstimmende Beschlüsse über den Namen, die Satzung und die Dienstordnung der neuen Berufsgenossenschaft. Darüber hinaus wurde über die Unfallverhütungsvorschriften, die Gefahr- und Beitragsgestaltung der neuen Berufsgenossenschaft und über deren Rechtsbeziehungen zu Dritten beschlossen. Die Vertreterversammlungen verabschiedeten einen vorläufigen Stellenplan für das Personal der neuen Berufsgenossenschaft und beschlossen einen gemeinsamen Vorschlag für die künftige Besetzung der neuen Vertreterversammlung und des neuen Vorstandes, auf dessen Grundlage das Bundesversicherungsamt über die endgültige personelle Zusammensetzung der Selbstverwaltungsorgane entscheidet.

Geschäftsführung der neuen Berufsgenossenschaften

Die Vertreterversammlungen legten die Besetzung der künftigen dreiköpfigen Geschäftsführung fest. Der bisherige Hauptgeschäftsführer der BGFE und der TBBG, Olaf Petermann, wird Vorsitzender der Geschäftsführung. Weitere Geschäftsführungsmitglieder werden die bisherigen stellvertretenden Geschäftsführer Hansjörg Schmidt-Kraepelin (BGFE) und Johannes Tichi (TBBG).

Die neue BG Elektro Textil Feinmechanik ist mit 150.000 Unternehmen und 2,5 Millionen Versicherten eine der größten gewerblichen Berufsgenossenschaften in Deutschland. Sitz der Hauptverwaltung ist Köln. Der bisherige Hauptverwaltungssitz der TBBG in Augsburg wird Standort einer von sieben Bezirksverwaltungen sowie eines Präventionszentrums für Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. In Augsburg werden zudem weitere wichtige Aufgaben der Hauptverwaltung wie z. B. die Regressabteilung angesiedelt. Die Bildungsstätte für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen behält ihren Sitz in Augsburg.



Harry Gutschmidt, Vorsitzender des Vorstandes der TBBG

Änderungen in den Vertreterversammlungen

In der Zusammensetzung der Selbstverwaltungsorgane traten im Jahr 2007 folgende Änderungen ein:

	Gruppe der Arbeitgeber (Ordentliche Mitglieder)	Gruppe der Arbeitgeber (Stellvertretende Mitglieder)
Vertreterversammlung BGFE		
Ausgeschieden:	Friedrich Wolf (verstorben)	Herwig Alt
Neu gewählt:	Horst Otto	Kein Nachfolger
Platz:	29	04
Vertreterversammlung TBBG		
Ausgeschieden:		Horst Burkhardt
Neu gewählt:		Klaus Müthrath
Platz:		06

Sitzungen

Die Organe traten im Jahr 2007 zu folgenden Sitzungen zusammen:

Vertreterversammlung:

20. Juni 2007 BGFE/TBBG
20. November 2007 BGFE/TBBG

Vorstand:

30. März 2007 BGFE
25. April 2007 TBBG
18. Juni 2007 BGFE/TBBG
07. November 2007 BGFE/TBBG



Klaus Otte, Horst Bischoff,
Jürgen Demankowski,
Alexander von Heimendahl (v. links)



Harm Ehmke (links) übernahm turnusgemäß den Vorsitz im Vorstand der BGFE von Dr. Eike Steinhäuser (rechts).



Dr. Gerd Jäger, Vorsitzender der Vertreterversammlung der BGFE (2. v. links)

Letzte Sitzungen der Vertreterversammlungen

Am 20. November 2007 tagten in Berlin zum letzten Mal die Vertreterversammlungen der fusionierenden Berufsgenossenschaften. Wichtigster Tagungsordnungspunkt war die Feststellung des von den Vorständen einvernehmlich vorgeschlagenen Haushaltsplans 2008 der neuen Berufsgenossenschaft. Außerdem wurde die Unfallverhütungsvorschrift „Lärm“ (BGV A3) im Hinblick auf die geltende Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung außer Kraft gesetzt. Künftig gilt für alle Betriebe der neuen BG die Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ (BGV A1) in der bisher für die BGFE gültigen Fassung. Abschließend beschloss die Vertreterversammlung den neuen Gefahr tariffür die BG Elektro Textil Feinmechanik.

Vorsitz in Vertreterversammlung und Vorstand BGFE

In den Selbstverwaltungsorganen der BGFE wechselte turnusmäßig der Vorsitz am 28. Oktober 2007.

Den Vorsitz übernahm in der Vertreterversammlung:

Dr. Gerd Jäger (Gruppe der Arbeitgeber)

Stellvertretender Vorsitzender:

Klaus Otte (Gruppe der Versicherten)

im Vorstand: Harm Ehmke (Gruppe der Versicherten)

Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Eike Steinhäuser (Gruppe der Arbeitgeber)

Vorsitz in Vertreterversammlung und Vorstand TBBG

Den Vorsitz der Vertreterversammlung führte im Jahr 2007 Horst Bischoff (Gruppe der Arbeitgeber)

Stellvertretender Vorsitzender:

Jürgen Demankowski (Gruppe der Versicherten)

Den Vorsitz des Vorstands führte 2007:

Harry Gutschmidt (Gruppe der Versicherten)

Stellvertretender Vorsitzender:

Alexander von Heimendahl (Gruppe der Arbeitgeber)

3 Neuer Name, neues Design

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Am 1. Januar 2008 vereinigten sich die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik und die Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft zur BG Elektro Textil Feinmechanik. Seit diesem Tag hat die BG auch ein neues Erscheinungsbild. Bereits 2006 begannen die Planungen, das Corporate Design der gewerblichen Berufsgenossenschaften zu überarbeiten, denn die öffentliche Wahrnehmung und der politische Druck erfordern einen starken, einheitlichen und zeitgemäßen Auftritt der Berufsgenossenschaften.

Aufgrund der Veränderung der Kommunikationsanforderungen durch die Informationstechnologien und des Neustrukturierungsprozesses der Berufsgenossenschaften war die Überarbeitung des BG-Corporate Designs erforderlich geworden. Ziele des neuen Erscheinungsbildes waren eine klarere Profilierung der Marke „BG“ und eine bessere praktische Anwendbarkeit der gemeinsamen Gestaltungsrichtlinien.

Neu gestaltet wurde auch der Internetauftritt der BG Elektro Textil Feinmechanik. Er bietet den Betrieben, Versicherten und der interessierten Öffentlichkeit unter www.bgetf.de ein vielfältiges Informationsangebot.

Neben Informationen zu Prävention, Rehabilitation und Entschädigungsleistungen glänzt der Webauftritt vor allem durch das enorme Download-Angebot: Unfallverhütungsvorschriften, BG-Regeln und -Informationen, Gesetzestexte und das komplette Medienangebot stehen kostenfrei zum Abruf bereit. In der Seminardatenbank buchen Unternehmer und Versicherte online Seminare in den BG-Bildungsstätten. Die regional zuständige Bezirksverwaltung (Ansprechpartner bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten) und das Präventionszentrum (für Auskünfte bei Fragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz) sind wie alle weiteren Ansprechpartner ebenfalls auf der Website zu finden. Die Onlinedienste BGFE *direkt* und TBBG *direkt* für die elektronische Unfallanzeige, Lohnnachweise etc. wurden vereinigt und heißen nun **EXTRANET**.



Die Preisverleihung des Ideenwettbewerbs 2006 fand anlässlich der Sitzung der Vertreterversammlungen von BGFE und TBBG am 20. November in Berlin statt.



Sieger des Ideenwettbewerbs 2006 „Augen auf am Arbeitsplatz“

Azubi Henning soll heute eine Leuchtstoffröhre auswechseln. Ohne Leiter gar nicht so einfach, aber Henning hat eine Idee. Mit seinem Bürostuhl kommt er leicht an die Lampe heran. Geht ja auch schnell und passieren kann dabei sowieso nichts. Weit gefehlt! Eine unachtsame Sekunde und Henning liegt am Boden. Auch der Rest dieses Tages im Leben des Azubis Henning ist von kleinen und größeren Unfällen gesäumt. Doch der Azubi begibt sich für einen guten Zweck in Gefahr.

Mit Azubi Henning in der Hauptrolle haben die Auszubildenden der **WEMAG AG** in Schwerin einen Arbeitssicherheitsfilm für Auszubildende produziert. Der Film zeigt häufige Fehler von „Neulingen“ im Betrieb und motiviert zu sicherem Verhalten am Arbeitsplatz. Beim BG-Ideenwettbewerbs 2006 „Augen auf am Arbeitsplatz“ gewann der Film den Hauptpreis.

Die weiteren Preisträger:

- **Hella KGaA Hueck & Co. KG** mit einem umfassenden Konzept zur Gesundheitsförderung
- **Braun GmbH** für ein innovatives Verfahren, das verhindert, dass Fräsmaschinen mit angesetztem Spannungenschlüssel betrieben werden können
- **Rodinger Wäscherei GmbH & Co. KG** für ergonomische Verbesserungen an Arbeitsplätzen und weitere Präventionsmaßnahmen
- **EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH** für ihre engagierten und kreativen Unterweisungsmaßnahmen

Die Monografie „Die beste Idee gewinnt – Schauen Sie genau hin!“ dokumentiert die Ideen aller Preisträger. Sie ist im Internet unter www.bgetf.de/medien im Bereich „Monografien“ erhältlich (Bestell-Nr. M 30).

Periodika

Die Brücke ist Fachzeitschrift und Mitteilungsblatt der BG Elektro Textil Feinmechanik und erscheint sechsmal im Jahr. Sie informiert Unternehmer, Sicherheitsfachkräfte und alle mit der Arbeitssicherheit im Unternehmen befassten Personen über zentrale Themen der Unfallverhütung. Im Jahr 2007 reichte das Themenspektrum von der Prävention und Rehabilitation berufsbedingter Hauterkrankungen über die neue europäische Maschinen-Richtlinie bis zum Schutz des Gehörs vor Lärm.



Darüber hinaus berichtete die Brücke aktuell über neue Gesetze, Verordnungen und berufsgenossenschaftliche Vorschriften, Regeln sowie Fortbildungs- und Schulungsangebote. Seit April 2006 erscheint die „Brücke“ in zwei unterschiedlichen Ausgaben für die Bereiche „Elektro, Feinmechanik“ und „Textil“. Die Ausgaben umfassen einen gemeinsamen Mantel und branchenspezifische Innenteile für die spezifischen Interessen und Bedürfnisse der Mitgliedsbetriebe. Die Zeitung Impuls erscheint ebenfalls sechsmal jähr-

lich und richtet sich an alle Versicherten der BG Elektro Textil Feinmechanik. Sie soll die Aufmerksamkeit der Leserinnen und Leser wecken für Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Die Zeitung gibt praktische Tipps zur Sicherheit am Arbeitsplatz und behandelt Themen, mit denen Versicherte täglich in Berührung kommen. 2007 informierte „Impuls“ u. a. über Persönliche Schutzausrüstung, die Präventionskampagne Haut und gab Ergonomie-Tipps zum Arbeiten am Bildschirm.

Aktion „Medienpakete für Berufsanfänger“

Junge Menschen unterschätzen häufig die Risiken am Arbeitsplatz. Deshalb führte die BGFE auch 2007 ihre Medienaktion „Mit Sicherheit gut ins Berufsleben starten“ für Ausbildungsbetriebe fort. Mitgliedsbetriebe, die mindestens einen neuen Auszubildenden einstellten, konnten kostenlos ein Infopaket abfordern – je nach Arbeitsschwerpunkt für den Bereich Feinmechanik/Metallbearbeitung, Elektrotechnik oder Büro/Verwaltung.

Neue Medien

Neu erschienen ist 2007 der Film „Fit im Büro“. Der Film baut auf der Vorgänger-Version „Ihr Rücken – Ihr Sitz – Ihr Bildschirm“ mit Sportmoderator Dieter Kürten auf und wurde ergänzt um einige neue Szenen. Gezeigt wird hier u. a., wie das Zusammenspiel zwischen Wirbelsäule und Muskulatur funktioniert, warum der Rücken Bewegung braucht und was ihn belastet. Hilfreich sind auch die Hinweise zur ergonomischen Gestaltung des Büro-Arbeitsplatzes. Tipps für alle, die viel am Computer sitzen, bietet auch die neue Broschüre „Ergotipps“ mit anschaulichen Illustrationen. Behandelt werden Themen wie die richtige Höheneinstellung von Stuhl und Tisch, die Bewegungsfreiheit für Arme und Beine und die Platzierung des Bildschirms – ergänzt durch einfache Übungen zur Lockerung von Nacken und Schultern.

Welche Aufgaben haben Führungskräfte in Fragen der Arbeitssicherheit, was hilft ihnen bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben? Diese und weitere Fragen beantwortet der neue Leitfaden „Sicherheit und Gesundheitsschutz im Unternehmen – Hinweise und Tipps zur Führungsverantwortung“. Ein weiterer Leitfaden widmet sich dem Einsatz von Fremdpersonal im Betrieb. Beide Medien sind in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache erhältlich.

Ebenfalls neu erschienen ist die Meisterbroschüre „Arbeiten an Gasanlagen“. Beim Arbeiten an Gasanlagen ereignen sich insbesondere durch Brände immer wieder folgenschwere Unfälle. Die Broschüre erläutert, wo mögliche Gefahren zu erwarten sind und wie die Sicherheit auf der Gas-Rohrnetzbaustelle gewährleistet werden kann.

Multimedia   

**Sicherheit
und Gesundheit
am Arbeitsplatz**

Fit im Büro
Aspekte
moderner Büroarbeit

 **TBBG**
Tatort- und
Arbeitsunfall-
Beratungsgesellschaft
www.tbbg.de

 **BGFE**
Berufsgenossenschaft
für Feinmechanik
und Elektrotechnik
www.bgfe.de

Shit happens!



Arbeitsschutz wirkt.

Dem Unglück
keine Chance geben.



BGFE
Berufsgenossenschaft
der Feinmechanik
und Elektrotechnik
www.bgfe.de



TBBG
Textil- und
Bekleidungs-
Berufsgenossenschaft
www.tedlbg.de

© Bildagentur P11/2007, Image: Bildagentur P11/2007, Image: Bildagentur P11/2007

Plakate

Das Thema Arbeits- und Verkehrssicherheit als kontinuierliches Thema im Betrieb zu positionieren, ist das Ziel der BG-Plakatserie, die im Jahr 2007 unter dem Slogan „Arbeitsschutz wirkt“ in den Mitgliedsbetrieben aushing. Erstmals wurden 2007 einzelne Infoplakate mit Merksätzen veröffentlicht – z. B. zum richtigen Heben und Tragen von Lasten oder zur Ersten Hilfe – die die Themen einzelner Plakatmotive inhaltlich vertieften.



Beispiel eines Infoplakates der BGFE und TBBG, das die Mitarbeiter-Motivation unterstützt:



Gewinnspiele

„Vorbild“ titelt die Quiz-Serie 2007, die mit konkreten Beinahe-Unfällen auf Sicherheitsrisiken aufmerksam macht. Gewinnen können Leserinnen und Leser gleich zweifach: Sie frischen ihr Wissen auf und können wertvolle Sachpreise gewinnen.

Vor-Bild

Das gefährliche Biozid 2 wurde über ein Spritzgerät auf den Boden geschüttet und hat sich auf dem Boden verteilt.

Fast blind: Gefahrstoff ins Auge gespritzt.

Ätzender Kontakt mit Bioziden!

Großes Sicherheits-Gewinnspiel!

1. Was ist die maximale zulässige Expositionsdauer?

2. Welche Schutzmaßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

3. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

4. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

5. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

6. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

7. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

8. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

9. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

10. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

BGFE TBBG

Vor-Bild

Ein lehrreicher arbeitswissenschaftlicher Fall: Mario H. hat sich den Hals gebrochen. Fünf Meter hoch war der 39-Jährige noch, als sein Fall ins Leere die Treppe.

Fünf Meter abwärts!

Familienvater vom Gerüst gestürzt!

Fehlert mit Folgeerz Baugerüst nicht ordnungsgemäß montiert.

Großes Sicherheits-Gewinnspiel!

1. Was ist die maximale zulässige Expositionsdauer?

2. Welche Schutzmaßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

3. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

4. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

5. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

6. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

7. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

8. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

9. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

10. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

BGFE TBBG

Vor-Bild

Das gefährliche Biozid 2 wurde über ein Spritzgerät auf den Boden geschüttet und hat sich auf dem Boden verteilt.

Beinahe Kopf zerschmettert!

Blechbehälter hätte Mario K. beinahe den Kopf geknackt.

Großes Sicherheits-Gewinnspiel!

1. Was ist die maximale zulässige Expositionsdauer?

2. Welche Schutzmaßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

3. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

4. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

5. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

6. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

7. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

8. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

9. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

10. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

BGFE TBBG

Vor-Bild

Das gefährliche Biozid 2 wurde über ein Spritzgerät auf den Boden geschüttet und hat sich auf dem Boden verteilt.

230 Volt fast in den Körper gejagt!

29-Jährigen trifft beinahe der Schlag.

Großes Sicherheits-Gewinnspiel!

1. Was ist die maximale zulässige Expositionsdauer?

2. Welche Schutzmaßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

3. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

4. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

5. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

6. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

7. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

8. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

9. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

10. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

BGFE TBBG

Vor-Bild

Das gefährliche Biozid 2 wurde über ein Spritzgerät auf den Boden geschüttet und hat sich auf dem Boden verteilt.

Von Verteilerschrank fast erschlagen!

Weggedrängter Transportschrank in betriebsbereitem Zustand.

Großes Sicherheits-Gewinnspiel!

1. Was ist die maximale zulässige Expositionsdauer?

2. Welche Schutzmaßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

3. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

4. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

5. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

6. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

7. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

8. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

9. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

10. Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Kontakt mit dem Gefahrstoff zu ergreifen?

BGFE TBBG

Präventionskampagne Haut

Unter dem Motto „Deine Haut – die wichtigsten 2 m² Deines Lebens“ haben gesetzliche Unfall- und Krankenversicherungsträger 2007 gemeinsam die Präventionskampagne Haut ins Leben gerufen. In der gewerblichen Wirtschaft gehören arbeitsbedingte Hauterkrankungen seit den 80er Jahren zu den Spitzenreitern unter den angezeigten Berufskrankheiten. Auch die Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft und die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik beteiligten sich 2007 an der Hautschutzkampagne – beispielsweise mit Berichten in den BG-eigenen Periodika, mit Pressaussendungen an die Tages- und Fachpresse, mit Aktionsplakaten und mit Infobroschüren. Dazu gehört u. a. die Meisterbroschüre „Hautschutz im Beruf“, die darüber informiert, wie man hautschädigende Gefahrstoffe erkennt und wie man sich davor schützt. Daneben gibt sie hilfreiche Hinweise zum Erstellen der Gefährdungsbeurteilung. Neue Flyer – u. a. zum Hautschutz in der Textilveredelung, in der Wäscherei oder in der Schuhherstellung bringen wichtige Hautschutz-Tipps kurz und präzise auf den Punkt. Auch die Info-Aktionen beim 11. Ford Köln Marathon erinnerten daran, das größte Organ zu schützen. Informationen zur Hautschutzkampagne im Internet unter www.bgetf.de/2m2haut.

Pressearbeit

Neben der Hautschutzkampagne und dem Ideenwettbewerb beinhalteten die Pressethemen u. a. Vorschläge für mehr Bewegung im Büroalltag, eine Übersicht über die Beitrags- und Unfallzahlen und die Vorstellung neuer Medien zum Arbeitsschutz. Auch der Beschluss der Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik und der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft zur Fusion und die Vorbereitungen beider Berufsgenossenschaften auf die Vereinigung wurden durch die Öffentlichkeitsarbeit kommunikativ begleitet.

DEINE HAUT. SIE ATMET. SIE FÜHLT. SIE SCHÜTZT.



Gemeinsame Präventionskampagne Haut von gesetzlicher Kranken- und Unfallversicherung

www.bgfe.de/2m2haut



DEINE HAUT. SIE ATMET. SIE FÜHLT. SIE SCHÜTZT.



Gemeinsame Präventionskampagne Haut von gesetzlicher Kranken- und Unfallversicherung

www.textil-bg.de/2m2haut.html



Messeauftritte von BGFE und TBBG

Internationale Fachmesse mit Kongress A+A Düsseldorf

Die A+A in Düsseldorf, die vom 18. bis zum 21. September 2007 stattfand, ist für Akteure im Arbeits- und Gesundheitsschutz die führende Fachmesse für Persönliche Schutzausrüstungen, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Schwerpunktthema auf dem BG-Boulevard war der Hautschutz. 32 berufsgenossenschaftliche Institutionen und angeschlossene Einrichtungen stellten den Hautschutz auf einer Aktionsbühne in den Mittelpunkt ihrer Präsentationen und Mitmachaktionen. Die Infostände der einzelnen Institutionen boten darüber hinaus branchenspezifische Informationen und Beratung. Die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik wies am Beispiel einer Gefährdungsbeurteilung im Dentallabor auf Haut- und Handschutzprobleme hin und zeigte Möglichkeiten auf, wie man diese vorbeugend verhindern kann.

Internationale Handwerksmesse – IHM

„Kleine Ursachen – große Wirkung“ lautete das Motto am Gemeinschaftsstand der Berufsgenossenschaften auf der Internationalen Handwerksmesse in München. Besucher konnten u. a. beobachten, wie sich bei einem Sprung aus einem LKW-Führerhaus in Bruchteilen einer Sekunde 70 Kilogramm Körpergewicht in 500 Kilogramm verwandelten. Auf dem Messestand reagierten selbst erfahrene Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Unternehmer und Beschäftigte verblüfft, als sie sahen, welche schwerwiegenden Folgen kleine Ursachen haben können.

Fachmesse efa, Leipzig

Auszubildende über 5 Sicherheitsregeln informiert

Im Oktober 2007 fand zum 10. Mal die Fachmesse für die Elektrobranche „efa“ in Leipzig statt, auf der die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik mit ihren Tests zum Hauttyp und -zustand auf großes Interesse bei den Besuchern stieß. Daneben wurden Seminare für Auszubildende angeboten, die in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden LIV Sachsen-Anhalt, LIV Thüringen und dem Fachverband für Elektro- und Informationstechnik Sachsen durchgeführt werden. 1160 zukünftige Fachleute wurden in acht Seminaren zum Thema „5 Sicherheitsregeln“ geschult und konnten anschließend ihre Fähigkeiten an einer Hensel-Schaltanlage unter Beweis stellen.

Heimspiel auf der ITMA 2007 in München

In den Hallen der Neuen Messe München wurden vom 13. bis zum 20. September 2007 die neuesten Produkte der internationalen Textilmaschinenindustrie präsentiert. Noch nie war auf einer ITMA, die im vierjährigen Turnus veranstaltet wird, die Zahl der Aussteller so groß wie im Jahr 2007. Die Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft nutzte ihren Heimvorteil und präsentierte sich auf einem Stand in der Research & Education Area. Dort beantworteten die BG-Experten Fragen rund um den Arbeitsschutz und die internationale Sicherheitsnormung. Dazu präsentierte das TBBG-Team Lärmmessungen. Eine akustische Kamera machte es möglich, Lärm zu visualisieren, um Lärmquellen qualitativ analysieren zu können.

Handwerksmesse Leipzig

Auf der 10. Mitteldeutschen Handwerksmesse Leipzig vom 17. bis zum 25. Februar waren besonders Elektroinstallateure die Zielgruppe der Berufsgenossenschaft. Rund um das Thema „Sicherer Umgang mit elektrischem Strom“ gab es vielfältige Informationsangebote für die interessierten Besucher.

Fachmesse ELTEC 2007

Die Präventionskampagne „Haut“ stand im Mittelpunkt des BG-Standes auf der 28. Fachmesse für Gebäude- und Lichttechnik, Schaltgeräte und Industriesteuerungen ELTEC vom 20. bis zum 22. Juni 2007. Es wurden Möglichkeiten aufgezeigt, sich vor arbeitsbedingten Hautbelastungen wirkungsvoll zu schützen.

Parallel zur ELTEC bot die Berufsgenossenschaft Sicherheitsseminare für angehende Elektrofachleute an. Dreimal täglich wurden Auszubildende des Elektrohandwerks in Sachen Arbeitssicherheit geschult. Freiwilligen Pro-

Bis zum Siebenfachen des Körpergewichtes müssen die Gelenke bei einem solchen Sprung abfangen.





Wie wichtig Rückhalteeinrichtungen an Gabelstaplern sind, erlebten Besucherinnen und Besucher auf der IHM in einem Kipp-Simulator.

banden wurden Arbeitsaufträge gestellt: Beispielsweise sollte ein Baustromverteiler fachgerecht an eine Elektrohauptverteilung angeschlossen werden. Etwa 350 Auszubildende des Elektrohandwerks wurden in den 12 Veranstaltungen geschult.

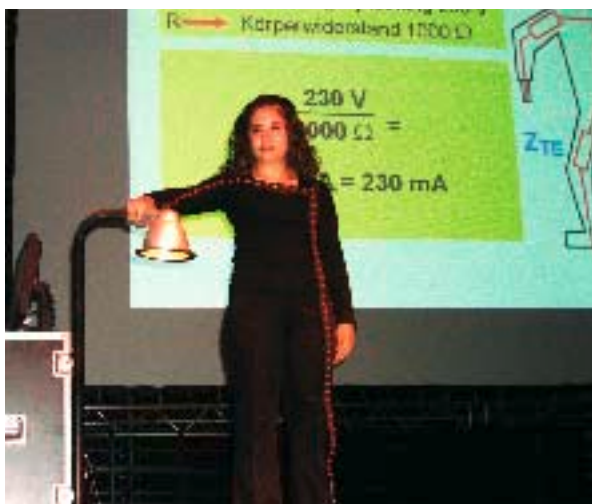
Elektrofachschau 2007 Dortmund

Vom 29. August bis zum 1. September fand in Dortmund die Elektrofachschau 2007 statt, auf der die Berufsgenossenschaft das Forum „Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz“ präsentierte. An einem gemeinsamen Stand mit der Bezirksregierung Arnsberg, Abteilung Arbeitsschutzverwaltung, und der Vereinigten Innungskrankenkasse Dortmund wurden die Messebesucher zu allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes beraten. Schwerpunktthema war der Hautschutz.

Gut besucht war die Halle 3a. Dort fanden BGFE-Seminare für Azubis der Elektroberufe statt. Über 3.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in insgesamt 5 Veranstaltungen im sicheren Umgang mit elektrischem Strom geschult.

ELTEFA

Die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik lud am 26. September 2007 drei Tage lang an ihren Stand auf die ELTEFA ein. Fachgespräche, insbesondere zum Schwerpunktthema Haut, standen neben Azubi-Seminaren, die in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg durchgeführt wurden, im Mittelpunkt der Veranstaltung. Rund 1400 Auszubildende verschiedener Elektroberufe waren zu Gast bei der Berufsgenossenschaft.



Wenn elektrischer Strom durch den Körper fließt, besteht Lebensgefahr. Im Seminar wird dieser Stromunfall simuliert.

4 Die Prävention der neuen BG Elektro Textil Feinmechanik

Prävention hat auch in der neuen BG Elektro Textil Feinmechanik höchste Priorität. Bereits im Dezember 2006 stand die Ausrichtung der Präventionsarbeit der neuen BG auf der Tagesordnung eines Brainstormings der Selbstverwaltung.



Zehn Schwerpunkte wurden als primäre Aufgaben der Prävention festgeschrieben:

- Kontinuierliche Senkung der Unfälle und Berufskrankheiten
- Branchenspezifische und gefährdungsorientierte Prävention
- Flächendeckende Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung
- Steigerung der Effektivität und Effizienz aller Präventionsprozesse durch Einsatz einer leistungsfähigen IT-Plattform
- Stete und verbindliche Qualifizierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Prävention
- Systematische Zusammenarbeit des Innen- und Außendienstes
- Eine an den Bedürfnissen der Betriebe orientierte Öffentlichkeitsarbeit
- Bildung eines berufsgenossenschaftlichen Präventionsnetzwerkes
- Verstärkung der Forschung
- Internationalisierung der Präventionsarbeit



Kontinuierlicher Kontakt mit den Unternehmen

Mit der Fusion wird die Betreuung der Betriebe intensiviert. Ziel ist es, dass die Berufsgenossenschaft alle drei Jahre vor Ort mit den Unternehmen in direkten persönlichen Kontakt tritt. Im Allgemeinen wird das mit der regelmäßigen Besichtigung durch einen Mitarbeiter der Prävention geschehen. Das Unternehmermodell hat sich als eine erfolgreiche Alternative zur arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Regelbetreuung etabliert. Deshalb dienen die Grund- und Aufbaueminare sowie regelmäßig stattfindende Fortbildungen ebenfalls dem Ziel eines kontinuierlichen Kontaktes.



Verstärkung der branchenspezifischen Betreuung

Um die Kleinbetriebsbetreuung zu verbessern, wird die Prävention zukünftig verstärkt Meister und Techniker als Kontaktpartner für die Unternehmen einsetzen. Durch ihre Ausbildung und Berufserfahrung sind sie die geeigneten und akzeptierten Gesprächspartner für diese Betriebe.

Zur Verstärkung der branchenspezifischen Betreuung beschloss die Selbstverwaltung die Einrichtung von fünf branchenbezogenen Unterausschüssen, die mit Unterstützung von Fachleuten gewerbebezweigspezifische Themen behandeln.

Unterausschüsse

- Textile Branchen und Schuhe
- Energieversorgung
- Elektrotechnische Industrie
- Feinmechanische Industrie u. Handwerke
- Elektrohandwerker

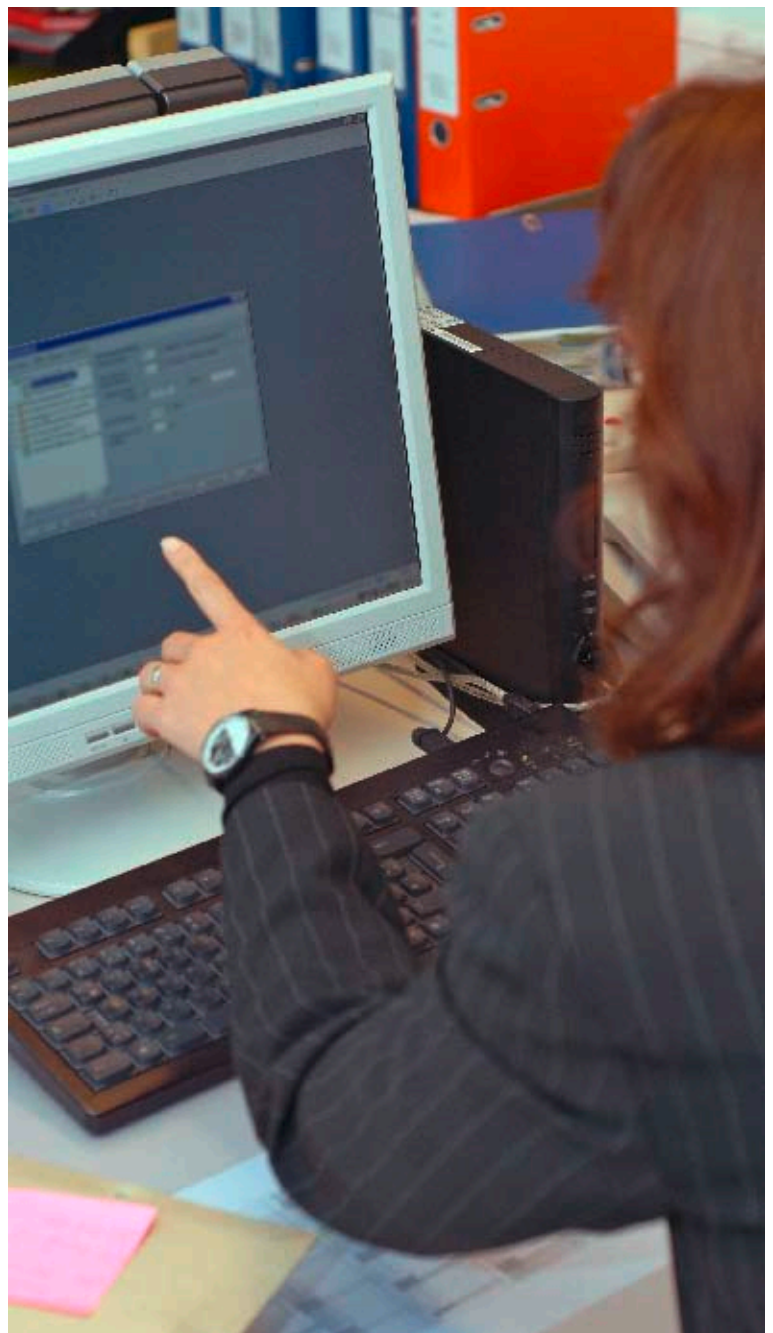
Datenbank für betriebliche Gesundheitsgefahren

Das Thema „Wandel in der Arbeitswelt“ ist in aller Munde. Der Anspruch der jederzeitigen Verfügbarkeit, die beschleunigte Einführung von Hochtechnologien oder einfach nur die Einführung neuer Schichtarbeitsmodelle führen zu arbeitsbedingten Belastungen, die mit herkömmlichen Methoden nicht messbar sind. Arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu erfassen und zu evaluieren ist deshalb das Ziel eines neuen Präventionsprojektes. Auf Basis eines Modells der Bertelsmann-Stiftung werden im Rahmen einer Pilotstudie in Mitgliedsbetrieben Gesundheitsgefahren in einer Datenbank erfasst. Diese Daten werden anschließend mit ähnlich strukturierten Betrieben und mit dem allgemeinen Durchschnittswert verglichen. Starke Abweichungen sollen dann zu einer detaillierten Untersuchung und im weiteren Verlauf zur Festlegung von präventiven Maßnahmen führen.

Die Präventionsabteilung

Mitte 2007 wurde die Neugliederung mit 120 gemeinsamen Aufsichtsbezirken beschlossen – der Start der ersten Phase der Umstrukturierung der Präventionsabteilung im Rahmen der Fusion zur BG Elektro Textil Feinmechanik.

Parallel dazu fand auch eine Optimierung der Struktur der Präventionsabteilung statt. Die Festlegung eines neuen Aufbau-Organigramms stärkte die regionalen Präventionszentren. Im Wesentlichen betraf dies den Bereich „Technische Aufsicht und Beratung“. Aus Sicht der Führungsebene galt es hier, die Leistungsfähigkeit und Effizienz sicherzustellen. Die Leitung des Außendienstes (LTAB) wurde von weiteren Verwaltungsaufgaben entlastet.



Ein zentraler Leiter „Bildung“ führt zukünftig die Bildungsstätten der BG Elektro Textil Feinmechanik. Die Bildungsstätten behalten dabei ausreichenden Gestaltungsfreiraum, um weiterhin attraktive Schulungsangebote entwickeln zu können. Die Zusammenführung der Aufgaben der Bewirtschaftung in der Funktion des Bildungsstättenleiters hat sich bereits bewährt. Auch im Bereich Innendienst wurden Optimierungsmaßnahmen umgesetzt. Die neue Funktion des Koordinators „Zentrale Fachdienste“ verbessert die Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen und der Abteilungsleitung. Zudem wurden die Aufgaben der Unfall- und Berufskrankheitenstatistik in einem Fachbereich mit einem zentralen Ansprechpartner in der Präventionsabteilung zusammengeführt.



Technische Aufsicht und Beratung

Insgesamt 90 Mitarbeiter arbeiten im Bereich Technische Aufsicht und Beratung für die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik. Jeder Mitarbeiter betreut einen bestimmten Aufsichtsbezirk. Bei der Aufteilung der Aufsichtsbezirke wurden die ungleichmäßige Betriebsdichte in Deutschland sowie Sonderaufgaben berücksichtigt. Die regelmäßige Betreuung der Mitgliedsbetriebe ist somit gewährleistet und jedes Mitgliedsunternehmen hat einen festen Ansprechpartner im Außendienst.

Sieben Präventionszentren (PZ) der BGFE in Berlin, Dresden, Nürnberg, Stuttgart, Bad Münstereifel, Köln und Braunschweig organisieren die Einsätze der Mitarbeiter der Technischen Aufsicht und Beratung. Sie sind die direkten regionalen Ansprechpartner der Mitgliedsbetriebe. Eine weitere Aufgabe der Präventionszentren ist die effektive Koordination des Informationsflusses und der Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Technische Aufsicht und Beratung und den Bezirksverwaltungen der Berufsgenossenschaft.

Innendienst

Acht Fachbereiche der Präventionsabteilung beraten die Mitgliedsbetriebe der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik und unterstützen den Technischen Aufsichtsdienst bei seinen Aufgaben. Darüber hinaus koordinieren sie die Mitarbeit in staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Fachausschüssen, berufsgenossenschaftlichen Arbeitskreisen und unterstützen den Schulungsbereich.

Die Aufgabe des Fachbereichs Gefahrstoffe ist die Vorbeugung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren, die von Gefahrstoffen und biologischen Arbeitsstoffen ausgehen können. So werden beispielsweise Messungen vor Ort in den Betrieben durchgeführt (messtechnischer Dienst).



Der Fachbereich Klein- und Mittelbetriebe koordiniert den Arbeitsschutz in kleinen und mittleren Betrieben mit bis zu 50 Mitarbeitern. Im Mittelpunkt steht dabei die sicherheitstechnische und betriebsärztliche Betreuung der Unternehmen.

Die Prüf- und Zertifizierungsstelle des Fachausschusses Elektrotechnik, die einen Fachbereich bildet, ist Teil des Berufsgenossenschaftlichen Prüf- und Zertifizierungssystems BG-PRÜFZERT. Das Leistungsspektrum reicht von der sicherheitstechnischen Prüfung und Zertifizierung technischer Arbeitsmittel über die Begutachtung und Zertifizierung von Qualitätsmanagement-Systemen bis hin zu Kalibrierdienstleistungen.

Der Fachbereich Elektrotechnik beschäftigt sich mit sicherheitsrelevanten Fragen der Elektrotechnik, der Laserstrahlung und der elektromagnetischen Felder.

Der Fachbereich Maschinen und Anlagen ist für Fragen zur sicheren Konstruktion, Bereitstellung und Benutzung von Maschinen und Anlagen zuständig – angefangen von einfachen Handwerkszeugen bis hin zu Fertigungsanlagen in der metallverarbeitenden Industrie.

Im Fachbereich Arbeitsmedizin und Berufskrankheiten werden medizinische Fragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz geklärt. Ein weiteres Schwerpunktthema dieses Fachbereichs ist die Ergonomie an Arbeitsplätzen.

Der Fachbereich Strahlenschutz und Institut für Strahlenschutz befasst sich mit den sicherheitstechnischen Fragen der ionisierenden Strahlung. Er berät z. B. die Betriebe über Voraussetzungen, die für den Umgang mit ionisierender Strahlung erfüllt sein müssen.

Der 2006 neu geschaffene Fachbereich Berufskrankheitenermittlung und Statistik unterstützt die Bezirksverwaltungen bei der Ermittlung angezeigter Berufskrankheiten und ist zentraler Ansprechpartner für statistische Erhebungen in der Präventionsabteilung. Eine weitere Aufgabe ist die Koordination der Erfassung von Stromunfällen im Rahmen der Arbeit des Instituts zur Erforschung elektrischer Unfälle.



Bildungsstätten der BG:

Berghof – Haus für Arbeitssicherheit, Bad Münstereifel

Bildungsstätte Dresden in der Akademie für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Bildungsstätte Augsburg

Bildungsstätte Braunschweig

Berufsgenossenschaftliche Schulungsstätten Linowsee, Oberaichen

Referate

Der Präventionsabteilung zugeordnet sind zwei Referate, die verwaltungstechnische Angelegenheiten der Präventionsabteilung abwickeln.

Im Referat Organisation werden beispielsweise nachgehende Untersuchungen der Versicherten bei Kontakten mit Asbest und krebserzeugenden Gefahrstoffen gesteuert sowie Verwaltungsabläufe im Innen- und Außendienst koordiniert. Das Referat Planung und Koordination gleicht die aktuellen Tätigkeitszahlen des Außendienstes mit den festgelegten Zielen ab und greift bei einer etwaigen Abweichung steuernd ein.

Fusion mit der TBBG

Die Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft brachte ihre Bildungsstätte und ein Präventionszentrum in die Fusion ein. Der kleinere regionale Zuschnitt der neu strukturierten BG-Aufsichtsbezirke ermöglicht eine effektivere Betreuung der Unternehmen. Zusätzlich erhält der Innendienst Verstärkung durch einen weiteren Fachbereich, der für die Koordination der Prävention in der Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie, im Schuhhandwerk sowie in Wäschereien und chemischen Reinigungen zuständig ist.

Aus- und Fortbildung im Arbeitsschutz

Die Aus- und Fortbildung nimmt im Rahmen der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik-Präventionsstrategie seit vielen Jahren eine herausragende Stellung ein. Seit 1953 bietet die BGFE Seminare, Kurse und Tagungen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz an. Die breite Palette der Aus- und Fortbildungsveranstaltungen richtet sich an Führungskräfte, Arbeitsschutzexperten, Spezialisten, Betriebsräte und Sicherheitsbeauftragte sowie alle Interessierten und Engagierten im Arbeitsschutz. Die Berufsgenossenschaft führte im Berichtsjahr Schulungsmaßnahmen in den BG-eigenen Bildungs- und Schulungsstätten sowie in Laubach und Manching durch.

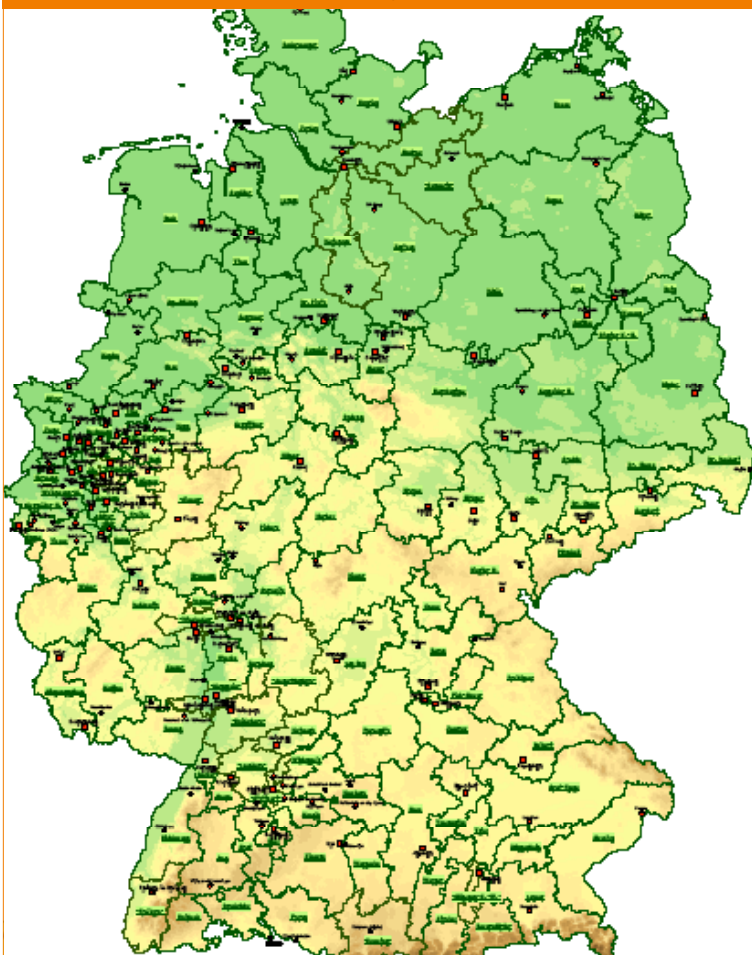
Das Interesse von Unternehmern und Mitarbeitern an Seminaren war wie in den vergangenen Jahren hoch. Mit einem erweiterten Seminarangebot konnten die Teilnehmerzahlen – im Vergleich zum Vorjahr – weiter gesteigert werden.

Anzahl der Seminare	2006	2007
Bad Münstereifel	455	458
Dresden	266	263
Linowsee	242	304
Oberaichen	48	56
Augsburg	18	37
Braunschweig	32	18
Sonstige (Laubach, Manching etc.)	16	11

Anzahl der Teilnehmer	2006	2007
Bad Münstereifel	7.841	7.832
Dresden	4.066	4.190
Linowsee	4.445	5.191
Oberaichen	1.095	1.103
Augsburg	330	656
Braunschweig	448	260
Sonstige (Laubach, Manching etc.)	255	180

1.141 Seminare (2006: 1.077) fanden in den Bildungsstätten statt. 19.332 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (2006: 18.480) besuchten die Seminare. Dieser erfreuliche Anstieg ist zum Teil durch die Erhöhung der Schulungskapazitäten in den Bildungsstätten Linowsee und Augsburg begründet.

Die neue Aufteilung der TAB-Bezirke



Ein Schwerpunkt war die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für Arbeitssicherheit und der Sicherheitsbeauftragten. Aber auch die branchenbezogenen und themenübergreifenden Fachseminare waren oftmals schnell ausgebucht. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Seminare lagen in der Verantwortung für den Arbeitsschutz sowie der Durchführung der Gefährdungsanalyse. Auf Anfrage von Betrieben führte die BG praxisnahe Inhouse-Schulungen durch, die zumeist die regional zuständigen Technischen Aufsichtsbeamten betreuten.

Schwerpunkte in Aufsicht und Beratung

Die für das Jahr 2008 beschlossene Fusion der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik und der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft wirkte sich auf die Arbeit der Technischen Aufsicht und Beratung aus. Die für die Beratung in Fragen des Arbeitsschutzes zuständigen Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter arbeiteten bereits seit Anfang 2007 eng zusammen. Im Vorgriff auf die kommende Vereinigung wurden die Zuständigkeitsbezirke dieser Aufsichtspersonen zusammengelegt

Die Technische Aufsicht und Beratung hat zum einen die Aufgabe, darüber zu wachen, welche Maßnahmen in den Unternehmen ergriffen wurden, um Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten und eine wirksame Erste Hilfe sicher-

zustellen. Zum anderen haben die Unternehmer einen Anspruch darauf, bei der Durchführung dieser Maßnahmen wirksam unterstützt zu werden.

All diese Aufgaben setzen spezielle Branchenkenntnisse der Aufsichtspersonen voraus. Deshalb wurden Sie gezielt auf ihre neuen Aufgaben- und Fragestellungen vorbereitet. Bereits 2006 hatten die Fachbereiche eine Schulung für Aufsichtspersonen über die Besonderheiten der ihnen noch „fremden“ Branchen organisiert. In 2007 standen Besichtigungen der technischen Bedingungen in den „noch“ fremden Betrieben auf dem Programm.

Die qualitative Betreuung der Mitgliedsunternehmen in der Übergangsphase der Fusion

Zuordnung der Mitgliedsunternehmen

Der Aufsichtsperson wurden – mit wenigen Ausnahmen – alle Betriebe in ihrem Besichtigungsbezirk zugeordnet.

In Bezirken der Aufsichtspersonen der TBBG werden folgende Betriebe von benachbarten Aufsichtspersonen der BGFE betreut:

- GFTST 1 „Elektrische Großgeräte“
- GFTST 2 „Elektrische Kleingeräte“
- GFTST 7 „Elektrotechnische Großinstallation“
- GFTST 5 „Energieerzeugung aus fossilen Energieträgern, Energieerzeugung aus regenerativen Energieträgern (über 5 MW)“
- GFTST 16 „Bau von Luft- und Raumfahrzeugen“ sowie alle Betriebe mit mehr als 100 Versicherten

In Bezirken der Aufsichtspersonen der BGFE werden folgende Betriebe von benachbarten Aufsichtspersonen der TBBG betreut:

- Betriebe mit GWZ 009 (Veredelung) mit Maschinen/Anlagen zum Bleichen, Färben, Drucken, Nass- und Trockenappretur, Rauen, Scheren, Kaschieren, Beschichten, aber ohne diskontinuierliche Druckverfahren (z. B. T-Shirt-Druck)
- Betriebe mit gefährlichen Maschinen des Spinnreivorwerks bis einschließlich Karde/Krempel (einschließlich Vliesherstellung)
- Betriebe mit GWZ 011 ab 10 Beschäftigte (VA), die einen vollstufigen Bodenbau, eine umfangreiche Schuhmontage oder eine Spritzgieß/Reaktionsschäummaschine betreiben
- Betriebe mit GWZ 013 „Wäscherei, Zurichtung und Aufbereitung von Bettfedern“
- Wäschereien, überwiegend mit automatisierten Betriebsabläufen (industrielle Produktionsweise)

Die Beauftragung der Aufsichtspersonen der jeweils anderen BG umfasste mit Ausnahme von BK-Ermittlungsaufträgen grundsätzlich alle Aufgaben, die für die Durchführung der Aufsicht und Beratung der Mitgliedsbetriebe erforderlich sind. Mit der BK-Ermittlung wurde zunächst immer eine Aufsichtsperson der jeweiligen Fach-BG beauftragt. Sie kennt das jeweilige Gefährdungspotential an den Arbeitsplätzen.

Das Jahr 2007 war ein Jahr des Kennenlernens und des Sammelns von Erfahrungen in den jeweiligen neuen Gewerbezeigen. Gespräche mit den neuen Kollegen der Partner-BG und gemeinsame Betriebsbesichtigungen standen auf der Tagesordnung.

Zutritt zu den Betrieben haben jeweils nur Mitarbeiter der Berufsgenossenschaft, von der sie zu Aufsichtspersonen ausgebildet und bestellt wurden. Damit bereits vor der offiziellen Fusion zum 1. Januar 2008 die Aufsichtspersonen beider Berufsgenossenschaften alle Betriebe der künftigen BG Elektro Textil Feinmechanik aufsuchen



durften, beauftragten sich die Berufsgenossenschaften nach § 88 des Zehnten Buchs Sozialgesetzbuch (SGB X) gegenseitig mit der Durchführung der Technischen Aufsicht und Beratung nach Maßgabe der gemeinsam festgelegten Besichtigungsbezirke. Zum Nachweis ihrer Berechtigung erhielten die Aufsichtspersonen jeweils ein persönliches Bestätigungsschreiben. Die Zuständigkeit der jeweiligen Berufsgenossenschaft blieb davon unberührt.

Aktivitäten 2007

Besichtigungen	18.037
Besprechungen	700
Erfasste Versicherte	819.803
Untersuchung schwerer und tödlich verlaufender Unfälle	477
Bei Betriebsbesichtigungen besprochene Unfälle	1.040
BK-Ermittlungen	1.225
Vorträge In Betrieben (inkl. U-Modell)	1.204
Sonstige Vorträge	342

Um die Betreuung der Kleinbetriebe zu verbessern, wurden erfolgreiche Verfahren und Erfahrungen der TBBG übernommen. Bei der TBBG betreuen Meister und Techniker – Mitarbeiter im Außendienst der BG (MABG) – Kleinbetriebe mit bis zu neun Versicherten. Der Vorstand der BGFE beschloss, diese moderne Art der Betriebsbetreuung für ihre Mitgliedsunternehmen zu übernehmen. Die Aufsichtsperson bzw. der Techniker/Meister soll jedes Mitgliedsunternehmen mindestens einmal in drei Jahren besuchen. Für diese Aufgabe wird die BG in 2008 bis zu 20 neue Techniker und Meister einstellen und ausbilden.

Halbzeit für die Präventionskampagne Haut

Die Präventionskampagne Haut, eine gemeinsame Aktion der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unter Beteiligung vieler Krankenkassen, wirbt für einen rücksichtsvollen Umgang mit dem größten Organ des Menschen, der Haut. Im Jahr 2007 war die Hautkampagne bei zahlreichen kleinen und großen regionalen und bundesweiten Aktionen mit am Start. In Hamburg und Köln war die Hautkampagne Gesundheitspartner der großen Stadtmarathons und informierte Teilnehmer und Besucher an der Laufstrecke über Schutzmaßnahmen gegenüber UV-Strahlung.

Viele Mitgliedsunternehmen griffen die Angebote der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik und Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft auf und holten die Aktion in den Betrieb:

Aktionsmobil vor Ort

Mitarbeiter des Fachbereiches Arbeitsmedizin und Berufskrankheiten schulten Beschäftigte an hautgefährdenden Arbeitsplätzen. Mitarbeiter aus den Bezirksverwaltungen sowie Ärzte des BAD unterstützten die Aktionen in den Betrieben. Ca. 6.000 Versicherte beteiligten sich an den Angeboten des Aktionsmobils.

Unterstützung für den Betriebsarzt

Betriebsärzte sind die ersten Ansprechpartner der Mitarbeiter bei Fragen zu Hautgefährdungen und Hautschutzmaßnahmen. Die Hautkampagne stellte den Ärzten Betriebsärztekoffer und Schulungsmaterial zur Verfügung. Durch diese Aktion konnten in der Folge weitere 6.000 Mitarbeiter zu aktivem Hautschutz motiviert werden.

Vorträge im Schulungswagen

Viele Aufsichtspersonen integrierten das Thema Hautschutz in ihre Schulungen. Der Fachbereich Arbeitsmedizin und Berufskrankheiten stellte dafür branchenspezifische Präsentationen bereit.

Informationsveranstaltung „Arbeitsbedingte Hauterkrankungen, Möglichkeiten der Prävention“

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Gefahrstoffe organisierte der Fachbereich Arbeitsmedizin und Berufskrankheiten Workshops zu branchenspezifischen Hautgefährdungen. Die Beteiligung an den Workshops belegte das große Informationsinteresse am Thema Hautschutz.

Haut-Infostand auf Fachmessen

Die Messen wurden genutzt, um gezielt kleine Betriebe auf das Thema Hautgefährdung und Hautschutz anzusprechen.

Schwerpunktaktion für Dentallaboratorien

Hauterkrankungen in Dentallaboratorien stellen einen Schwerpunkt im Berufskrankheitengeschehen dar und sind die Folge der Arbeit mit unausgehärteten Kunststoffen wie z. B. Methylmethacrylat. Bei direktem Hautkontakt besteht die Gefahr einer Sensibilisierung und nachfolgend eines allergischen Kontaktekzems. Die Folge ist oftmals die Berufsaufgabe. Diese Tätigkeiten erfordern viel Feingefühl. Deshalb verzichten Beschäftigte in der Regel auf das Tragen von Schutzhandschuhen. Das BGIA prüfte sehr dünne Einmalhandschuhe aus Nitril. Die Dentallabore erhielten zwei Paar geeignete Einmalschutzhandschuhe mit weiteren Informationen überreicht.



**Ergonomie an Näh- und Montagearbeitsplätzen
Studien zur Optimierung der Arbeitssituation**

Im Bereich der BG Elektro Textil Feinmechanik gehören Näh- und Bügelarbeiten sowie Montagearbeiten zu den häufigsten Tätigkeiten, die bei ungünstiger Gestaltung der Arbeitsplätze zu Beschwerden und Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems führen können, insbesondere im Bereich der Arme, der Schultern und des Nackens, aber auch des Rückens und der Beine. Die Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft und die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik haben deshalb mit dem BGIA Studien und Forschungsvorhaben zur Optimierung der ergonomischen Situation in diesen Bereichen durchgeführt, die auch von der BG Elektro Textil Feinmechanik fortgesetzt werden.

Körpermaße (Anthropometrie), die Ermöglichung des Arbeitens im Sitzen und im Stehen durch verschieden große Personen, Bein- und Fußfreiheit, angepasste Tischplattengrößen und leicht bedienbare Fußauslösung und Armauflagen (Abb. 1). Die BGI 804-2 „Ergonomische Gestaltung der Näharbeit“ wendet sich als Ratgeber für die Praxis an Unternehmer und Betriebsärzte.

Die Einführung von ergonomisch optimierten Näharbeitsplätzen in den Betrieben wird zum einen kommunikativ begleitet mit informativen Print- und audiovisuellen Medien sowie persönlichen Beratungen in den Betrieben. Zum anderen können sich Betriebe einen ergonomischen Muster-Näharbeitsplatz ausleihen (Abb. 2) und in ihrem Betrieb ergonomisches Nähen unter Anleitung von BG-Ergonomieberatern erproben.



Abb. 1: Ergonomische Gestaltung der Näharbeit, hier: Beinfreiheit



Abb. 2: Ergonomisches Nähen – Näharbeitsplatz zum Ausleihen

Projekt „Näharbeitsplätze“

Das Forschungs-Projekt unter Federführung von Dr. med. Kraus zusammen mit dem BGIA wurde mit der Entwicklung eines völlig neu gestalteten Muster-Näharbeitsplatzes abgeschlossen. Die wichtigsten ergonomischen Verbesserungsmaßnahmen sind die Berücksichtigung der

Bis Ende 2007 wurden in 32 Unternehmen – u. a. in der Automobil-Industrie (Fertigung von Kfz-Sitzen), in der Spielzeug-, Bekleidungs- und Polstermöbelindustrie sowie in Behindertenwerkstätten – neue ergonomische Näharbeitsplätze installiert, die Hälfte davon in kleinen mittelständischen Unternehmen – ein großer Erfolg.

Anthropometrische Anforderungen an die Gestaltung von Maschinenarbeitsplätzen

Eigenschaft	Steh-/Sitz-AP ohne Hochstuhl	Steh-/Sitz-AP mit Hochstuhl	Sitz-AP	Steh-AP
Arbeitsflächenhöhe	53 cm –	93 – 120 cm	53 – 85 cm	
Arbeitshöhe	... 123 cm			96 – 123 cm
Arbeitsflächendicke	3 cm			
Sitzflächenhöhe	37 – 54 cm	75 – 91 cm		
Beinraumtiefe in Kniehöhe	> 55 cm			
in Fußhöhe	> 88 cm			
Beinraumbreite	> 79 cm			
Höhe der Fußauflage	–	21 – 54 cm		
Greifraumtiefe	max. 42 cm			
Greifraumbreite	max. 117 cm			
Greifraumhöhe oberhalb der Arbeitsfläche	max. 40 cm			

Tab. 1: Anthropometrische Maße: Montagearbeitsplätze



Abb. 3: Näharbeitsplatz der Firma MEWA Textil-Service – Gewinner des EU-Good-Practice-Award 2007

Auch die Fa. MEWA Textil-Service AG & Co. gestaltet neue ergonomische Näharbeitsplätze (Abb. 3). Für diese vorbildliche Umsetzung wurde sie mit dem 2. Nationalen Preis im europäischen Wettbewerb zur Prävention von Muskel- und Skeletterkrankungen ausgezeichnet. Träger des Wettbewerbs war das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Anfang 2008 folgte mit dem „EU-Good-Practice-Award“ die nächste Auszeichnung.

Projekt „Montagearbeitsplätze“

Im Bereich der BG Elektro Textil Feinmechanik arbeiten ca. 1,6 Mio. Versicherte an Montagearbeitsplätzen. Im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung in 13 Fertigungsbetrieben klagten 71 Prozent der Befragten über Beschwerden am Muskel-Skelett-System. Bemängelt wurden überwiegend einseitige Handbelastungen, ungünstige Körperhaltung, dauerndes Stehen und Bewegungsarmut.

Unter Leitung von Dipl.-Ing. Kusserow wurde zusammen mit dem BGIA deshalb ein Forschungsprojekt zur Optimierung der ergonomischen Situation initiiert. Hierbei stellte sich heraus, dass kein einziger in Deutschland kommerziell angebotener Montagearbeitstisch alle Kriterien der anthropometrischen Anforderungen der DIN EN ISO 14738 erfüllt (Tab. 1).

Es wurde deshalb mit einem Unternehmen ein Muster-Montagearbeitsplatz entwickelt, der diese Normvorgaben, soweit sie technisch realisierbar waren, erfüllt: einfache Höhenverstellbarkeit und Anpassung der Greifräume an die individuellen Bedürfnisse, hohe Flexibilität, Verwendung von Arbeitsstühlen ohne erhöhte Sitzfläche auch für kleine Arbeitnehmer/-innen, kein Bedarf an Fußstützen, große Beinfreiheit und einfache Umstellung beim Wechsel von sitzender zu stehender Arbeit.

Die Prototypen des Montagearbeitsplatzes wurden von 15 Testpersonen in sechs Fertigungsbetrieben unter Anleitung und sportpädagogischer Betreuung getestet. Die Ergebnisse überzeugten: Sowohl die Testpersonen als auch objektive Messungen mit dem CUELA-System bestätigten eine verbesserte Körperhaltung und eine deutlich erhöhte Beinaktivität im Vergleich zu konventionellen Arbeitsplätzen (Abb. 4). Verbesserungspotential besteht noch in der Akzeptanz dieser Arbeitstische bei den Versicherten.

Nach Abschluss der noch ausstehenden Studien wird eine Propagierung für die Mitgliedsbetriebe erfolgen. Die Prototypen des Musterarbeitsplatzes stehen heute in den Bildungsstätten Augsburg und Bad Münstereifel sowie im Praxisfeld „Ergonomie“ der BGAG.

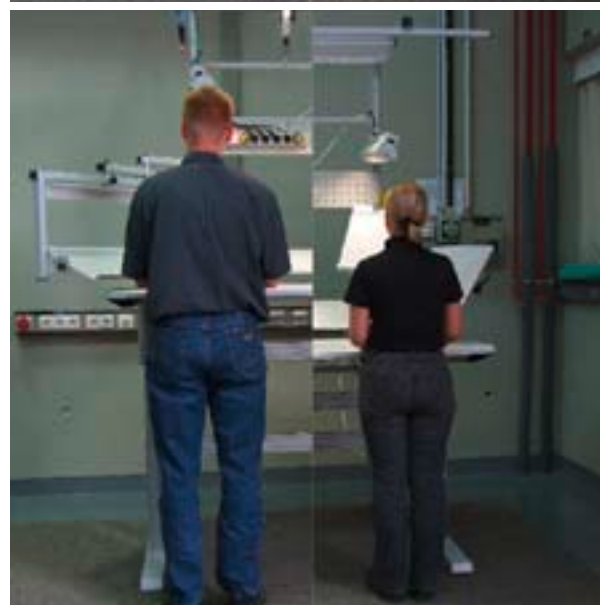
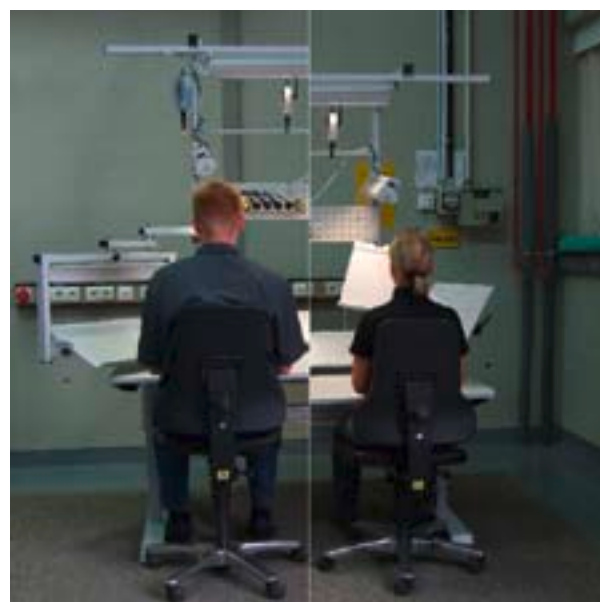


Abb. 4: Muster-Montagearbeitsplatz: Variabilität, Steh-Sitz-Dynamik, Anpassung an individuelle Körpermasse

5 Rehabilitation und Entschädigung, Regressansprüche, Jahresrechnung



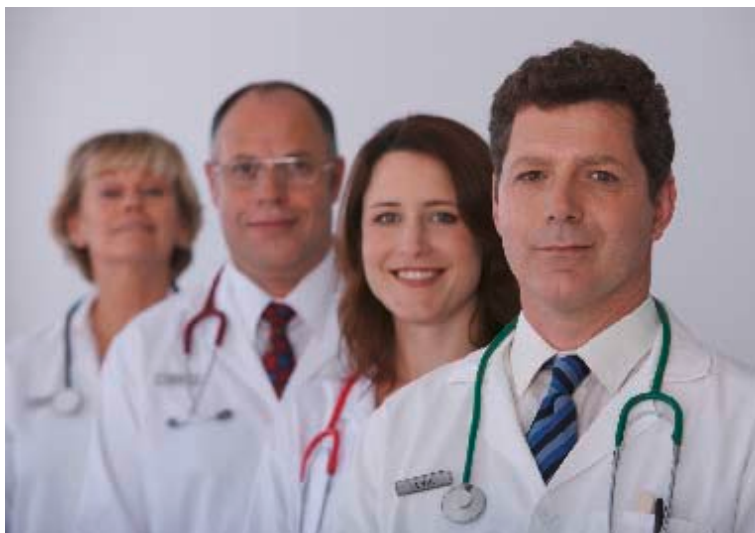
Die Berufsgenossenschaft ist bei Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten für die gesamte Rehabilitation zuständig. Die Expertinnen und Experten für Unfall- und Berufskrankheiten kümmern sich darum, damit die Verletzten bzw. die Erkrankten wieder gesund werden und an ihren Arbeitsplatz zurückkehren können.

Sie koordinieren die medizinische Behandlung und die Wiedereingliederung in die zuletzt ausgeübte Tätigkeit. Basis der erfolgreichen Rehabilitation ist das berufsgenossenschaftliche Heilverfahren. Das Durchgangsarztverfahren, Verletzungsartenverfahren sowie verschiedene rehabilitative Behandlungsmaßnahmen, wie z. B. stationäre Weiterbehandlung, erweiterte ambulante Physiotherapie, Krankengymnastik und allgemeine Physiotherapie sorgen dafür, dass sowohl die Akutbehandlung als auch die Behandlung in den darauf folgenden Phasen der medizinischen Rehabilitation kompetent und mit guter Aussicht auf Erfolg durchgeführt werden.

Das System der berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung wurde 1935 eingeführt und hat sich in all den Jahren trotz vieler Veränderungen, notwendiger Anpassungen und Modernisierungen bewährt. Neue medizinische Erkenntnisse und Behandlungsmethoden sowie evaluierte Erfolgsfaktoren BG-interner Steuerungsprozesse haben das System stetig verbessert.

Das „Reha-Management“ der BG-Bezirksverwaltungen kümmert sich um die berufliche Wiedereingliederung nach Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Es vernetzt alle an der Rehabilitation beteiligten Menschen wie Patienten, Angehörige, Ärzte, Therapeuten, Unternehmer, Betriebsräte und koordiniert deren Aufgaben und Ziele.

Arbeitsschutz und Prävention begleiten die ständigen Strukturveränderungen in den Mitgliedsbetrieben. Es gilt, neue Unfallschwerpunkte rechtzeitig zu erkennen. Die Berufsgenossenschaft berät, unterstützt und begleitet die Betriebe dabei. Heilverfahrensarten und Rehasteuerungsprozesse müssen zeitnah an Veränderungen im Gesundheitswesen angepasst werden.





Im Geschäftsjahr 2007 fielen bei der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik 108,66 Millionen € für Maßnahmen der Heilbehandlung an. Die Kosten für die wirtschaftliche Absicherung der Versicherten während ihrer Rehabilitation betragen 36,62 Millionen €. Die wirtschaftliche Absicherung umfasst die Zahlung von Verletztengeld und die Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge. Bei der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft betragen die Kosten für Heilbehandlungen 14,7 Millionen € und für die wirtschaftliche Absicherung 4,8 Millionen €.

Jahresrechnung

Die Buchführung und die Jahresrechnung 2007 der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik und der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft wurden unter Beachtung der maßgeblichen Rechtsvorschriften geführt bzw. erstellt. Das Vermögen ist in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise angelegt. Eine Übersicht über das Vermögen der Berufsgenossenschaft findet sich im Anhang zu diesem Bericht.

Die Einhaltung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften wurde durch den Prüfungs- und Beratungsdienst der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. geprüft und bestätigt.

Die Vorstandsvorsitzenden

BGFE:

Dr. Eike Steinhäuser, Harm Ehmke

TBBG:

Harry Gutschmidt, Alexander von Heimendahl

Regressansprüche

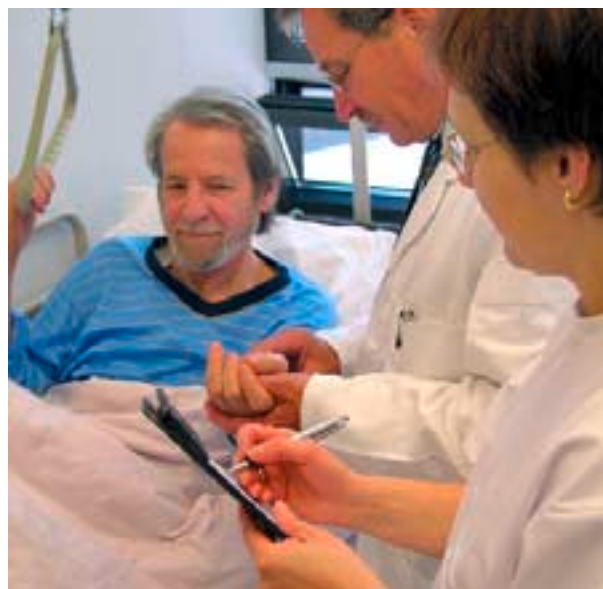
Die Ablösung der zivilrechtlichen Unternehmerhaftpflicht bei einem Arbeitsunfall ist eine der Grundprinzipien der gesetzlichen Unfallversicherung. Nach § 104 ff. SGB VII ist die Haftung des Unternehmers sowie der Arbeitskollegen gegenüber dem verletzten Versicherten für Personenschäden grundsätzlich ausgeschlossen. Die Haftungsbeschränkung entfällt nur bei Vorsatz oder wenn sich der Unfall für den Versicherten bei einem versicherten Weg von oder zur Arbeit ereignet.

In den Fällen des Haftungsausschlusses entsteht für die Berufsgenossenschaft ein eigenständiger originärer Ersatzanspruch, wenn Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit des Haftungsprivilegierten zum Arbeitsunfall geführt haben (§ 110 SGB VII). Dann haftet der Verursacher für die der BG entstandenen Kosten persönlich. Hiermit soll verhindert werden, dass besonders grobe Sorgfaltsverstöße von der Solidargemeinschaft finanziert werden müssen.

Unternehmer, die Schwarzarbeiter beschäftigen, haben die durch einen Arbeitsunfall entstehenden Kosten an die Berufsgenossenschaft zu erstatten, wenn sich dieser Unfall bei Schwarzarbeit ereignet (§ 110 Abs. 1a SGB VII).

Arbeits- und Wegeunfälle der Versicherten der Berufsgenossenschaft werden häufig durch Personen verursacht, die nicht mit dem versicherten Unternehmen in Verbindung stehen, z. B. Verkehrsunfälle auf dem Weg von und zur Arbeit. In diesen Fällen gehen die zivilrechtlichen Ansprüche, die der Versicherte gegenüber dem betriebsfremden Schädiger hat – z. B. der gegnerischen Kfz-Haftpflichtversicherung – zum Zeitpunkt des Unfalles gesetzlich auf die Berufsgenossenschaft über (§ 116 SGB X). Somit wird eine Doppelbegünstigung des Versicherten, der in diesem Fall Leistungen der Berufsgenossenschaft bezieht, vermieden.

Der überwiegende Teil der Regresseinnahmen der Berufsgenossenschaft wird aus übergegangenen Ansprüchen nach § 116 SGB X realisiert. Die Einnahmen aus Regressen wirken sich mindernd auf die Höhe des Beitrages aus.



BGFE Entschädigungsleistungen

	Entschädigungsleistungen		Veränderung zum Vorjahr	
	in Euro		in Euro	in Prozent
2003	483.597.104			
2004	484.387.327		790.223,19	0,16%
2005	483.649.587		-737.740,40	-0,15%
2006	494.833.050		11.183.463,48	2,31%
2007	495.012.414		179.363,96	0,04%

TBBG Entschädigungsleistungen

	Entschädigungsleistungen		Veränderung zum Vorjahr	
	in Euro		in Euro	in Prozent
2003	101.810.527			
2004	99.844.028		-1.966.499,07	-1,93%
2005	97.185.293		-2.658.734,78	-2,66%
2006	94.443.629		-2.741.664,50	-2,82%
2007	92.982.341		-1.461.287,84	-1,55%

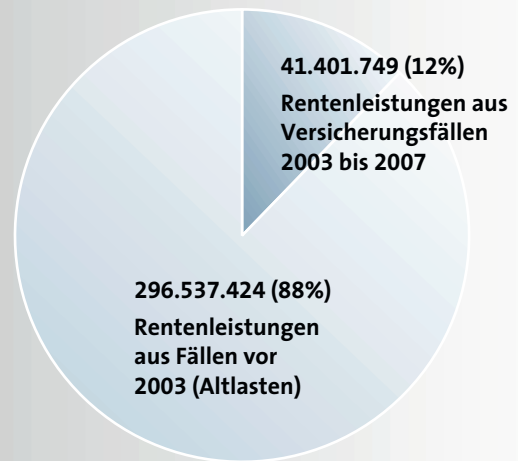
BGFE Kostenentwicklung

Kostenentwicklung einzelner Leistungsarten	in Euro					in Prozent
	2003	2004	2005	2006	2007	2007
Rentenleistungen	328.987.937	331.859.771	333.602.625	336.346.371	337.939.173	68,3%
Heilbehandlungskosten	97.241.066	99.500.162	100.508.343	107.791.324	108.665.188	22,0%
Verletztengeld u. Sozialversicherungsbeitr.	39.849.991	37.277.867	36.213.829	38.046.213	36.622.074	7,4%
Berufshilfe	14.603.286	12.910.247	10.899.144	10.378.851	9.646.678	1,9%
Übergangsleistungen (BKV)	1.788.738	1.474.839	1.202.348	1.034.351	930.713	0,2%
Sterbegeld u. Überführungskosten	1.126.086	1.364.441	1.223.298	1.235.941	1.208.588	0,2%

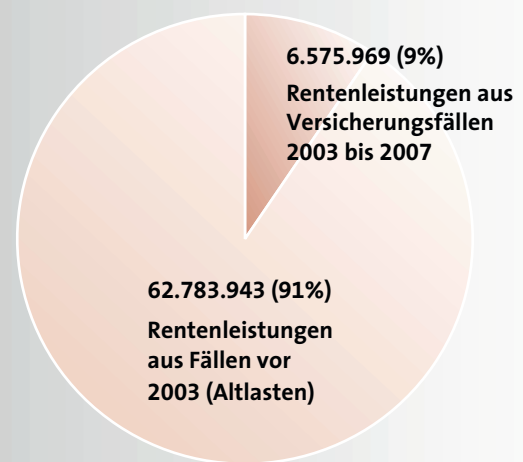
TBBG Kostenentwicklung

Kostenentwicklung einzelner Leistungsarten	in Euro					in Prozent
	2003	2004	2005	2006	2007	2007
Rentenleistungen	77.018.603	74.763.960	72.698.252	71.065.574	69.359.912	74,6%
Heilbehandlungskosten	14.453.328	15.000.100	14.705.385	14.116.050	14.742.209	15,9%
Verletztengeld u. Sozialversicherungsbeitr.	6.110.979	5.893.432	5.540.084	5.163.186	4.833.737	5,2%
Berufshilfe, Pflege	3.983.173	3.938.499	3.970.098	3.914.548	3.832.946	4,1%
Sterbegeld u. Überführungskosten	244.444	248.037	271.475	184.270	213.537	0,2%

Anteil der Altlasten an den Rentenleistungen



Anteil der Altlasten an den Rentenleistungen



BGFE Rentenleistungen 2007

Rentenleistungen 2007 ohne Abfindungen und Beihilfen (nach Rentnergruppen)						
Rentnergruppe	Rentenberechtigte 2007*		Aufwendungen 2007*		Durchschnittsjahresrente je Fall*	
	absolut	%	absolut	%	in Euro	
Verletzte	43.564	84,2%	231.792.359	69,6%	5.321	
Witwen / Witwer	7.085	13,7%	92.570.956	27,8%	13.066	
Waisen	1.066	2,1%	8.796.032	2,6%	8.251	
Eltern	2	0,0%	10.614	0,0%	5.307	
Insgesamt	51.717	100%	333.169.961	100%		

* Stand 31.12.2007

TBBG Rentenleistungen 2007

Rentenleistungen 2007 ohne Abfindungen und Beihilfen (nach Rentnergruppen)					
Rentnergruppe	Rentenberechtigte 2007*		Aufwendungen 2007*		
	absolut	%	absolut	%	
Verletzte	13.018	89,85%	54.146.444	78,86%	
Witwen / Witwer	1.373	9,48%	13.731.408	20,00%	
Waisen	97	0,67%	778.448	1,13%	
Eltern	1	0,01%	5.108	0,01%	
Insgesamt	14.489	100%	68.661.408	100%	

* Stand 31.12.2007

BGFE Entschädigungsleistungen nach Arten

Entschädigungsleistungen nach Arten in Euro	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007
Unfälle im Betrieb (ohne Stromunf.)	216.106.154	214.207.938	213.171.798	214.295.641	216.022.056	0,81%
Stromunfälle	21.326.416	20.619.746	19.910.391	20.056.258	19.171.461	-4,41%
Verkehrsunfälle	157.768.068	157.982.121	158.081.347	162.601.363	160.406.421	-1,35%
Berufskrankheiten	88.396.466	91.577.522	92.486.051	97.879.789	99.412.477	1,57%
Insgesamt	483.597.104	484.387.327	483.649.587	494.833.050	495.012.414	0,04%



TBBG Entschädigungsleistungen nach Arten

Entschädigungsleistungen nach Arten in Euro	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007
Arbeits- und Dienstwegeunfälle	57.778.787	57.035.452	55.554.791	53.345.419	52.264.828	-2,03%
Wegeunfälle	27.299.630	25.769.883	25.255.212	25.233.547	24.647.625	-2,32%
Berufskrankheiten	16.732.110	17.038.691	16.375.290	15.864.654	16.069.888	1,29%
Insgesamt	101.810.528	99.844.026	97.185.293	94.443.620	92.982.341	-1,55%



BGFE Regressverfahren

	Neu eingeleitete Verfahren	Erledigte Verfahren	Schwebende Verfahren (am Jahresende)	Einnahmen in Euro
2003	6.883	5.882	15.210	21.995.126,29
2004	4.991	5.666	14.535	30.686.909,70
2005	6.539	6.175	14.899	26.001.332,03
2006	14.629	9.360	20.168	25.393.049,32
2007	10.794	11.763	19.199	24.047.194,90

Regressverfahren in 2007		
Mahnverfahren		23
Prozesse	Gewonnen	8
	Verloren	4
	Vergleich	4
	Insgesamt	16
Regress gegen Unternehmer/Vorgesetzte		5

TBBG Regressverfahren

	Neu eingeleitete Verfahren	Erledigte Verfahren	Schwebende Verfahren (am Jahresende)	Einnahmen in Euro
2003	1.426	1.877	1.978	3.478.857,96
2004	1.486	1.351	2.113	3.356.730,73
2005	1.513	1.316	2.310	3.603.333,95
2006	1.163	1.490	1.983	4.314.727,90
2007	764	1.481	1.266	3.632.566,82

Regressverfahren in 2007		
Mahnverfahren		10
Prozesse	Gewonnen	2
	Verloren	0
	Vergleich	0
	Insgesamt	2

6 Betriebe und Versicherte

BGFE

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe erhöhte sich zum Stichtag (31.12.2007) um 0,23 Prozent (222 Betriebe) von 98.609 auf 98.831.

4.903 Unternehmen wurden neu in das Unternehmerverzeichnis eingetragen (2006: 4.854). 4.938 wurden gelöscht (2006: 4.508).

Die Zahl der Versicherten erhöhte sich um 2,32 Prozent auf 2.216.319 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (2006: 2.165.968).

Bei den freiwilligen Unternehmensversicherungen nahm der Bestand ab. Am Jahresende waren 26.417 Unternehmer freiwillig versichert (2006: 27.085).

Die durchschnittliche Versicherungssumme bei den freiwillig versicherten Unternehmern stieg um 0,6 Prozent von 41.689,49 € auf 41.938,28 €.

Umlage und Beiträge

Der Umlagebedarf 2007 (ohne Ausgleichslast und Insolvenzgeld) belief sich auf 667.530.463,76 €. Er nahm im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 2,51 Prozent zu. Unter Berücksichtigung der nach § 27 der Satzung zu gewährenden Beitragsnachlässe wurde die Umlageziffer auf 0,00347 festgesetzt (2006: 0,00353). In der Gefahrgasse 1 wurde der Beitrag je 1.000,00 € Lohnsumme um 0,06 Cent auf 3,47 € gesenkt (2006: 3,53 EUR).

Die Lohnsumme aller Betriebe betrug 73.495.683.519 € (2006: 71.073.853.617 €). Sie lag um 3,41 Prozent über der des Vorjahres.

78.826 Betriebe erhielten einen Nachlass (2006: 78.430). Das sind 79,76 Prozent aller versicherten Betriebe. Den Höchstenachlass erhielten 60.815 Unternehmen. Das sind 61,53 Prozent aller versicherten Betriebe.

Es erhielten

- 1.967 Unternehmen einen Nachlass von 1 bis 7 Prozent
- 3.910 Unternehmen einen Nachlass von 8 bis 14 Prozent
- 12.134 Unternehmen einen Nachlass von 15 bis 21 Prozent und
- 60.815 Unternehmen einen Nachlass von 22 Prozent.

Darüber hinaus erhielten 1.283 Betriebe einen Nachlass durch das zusätzliche Nachlassverfahren für höher belastete Betriebe.



TBBG



Im Unternehmerverzeichnis der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft waren am 31.12.2007 insgesamt 75.759 Betriebe eingetragen (2006: 75.018). Dies entspricht einer Zunahme von 0,99 Prozent.

In 31.867 Betrieben (2006: 29.990) waren keine versicherten Personen tätig (keine Beschäftigten bzw. Unternehmer gem. § 45 Abs. 2 der Satzung der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft von der Pflichtversicherung befreit), so dass 43.892 Betriebe Mitgliedsbeiträge zahlten (2006: 45.028).

Die Zahl der Versicherten erhöhte sich um 3,79 Prozent auf 386.933 Personen (2006: 372.808). Davon standen 352.597 Versicherte (2006: 338.358) in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis, 32.729 waren versicherte Unternehmer (2006: 32.841); 1.512 unternehmerähnliche Personen (2006: 1.514) und 95 Unternehmer-Ehegatten (2006: 95) haben sich freiwillig versichert.

Die durchschnittliche Versicherungssumme bei den pflichtversicherten Unternehmern und den freiwillig versicherten Personen betrug 20.613 €.

Umlage und Beiträge

Die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung werden durch ein Umlageverfahren aufgebracht. Das Umlagesoll für das Jahr 2007 belief sich auf 100.924.275,23 € (2006: 100.867.218,83 €). Auf Beschluss des Vorstandes wurden hierzu Betriebsmittel in einer Höhe von 780.416,20 € entnommen. Das Umlagesoll ist ferner gemindert um die Einnahmen aus Beitragszuschlägen. Für das Jahr 2007 wurden den beitragspflichtigen Unternehmen für 5.990 anzuzeigende Arbeitsunfälle (2006: 6.111) Beitragszuschläge in Höhe von insgesamt 299.500 € auferlegt (2006: 305.550 €). Von einem Beitragszuschlag waren 2.274 Betriebe betroffen (2006: 2.317).

Unter Berücksichtigung des Entlastungsbetrages und der Eingänge auf Beitragszuschläge wurde die Umlageziffer auf 0,00709 festgesetzt. In der Gefahrklasse 1 wurde der Beitrag je 1.000 € um 11 Cent auf 7,09 € gesenkt (2006: 7,20 €).

Die beitragspflichtigen Lohn- und Versicherungssummen aller Betriebe betragen 7.566.704.002 € (2006: 7.426.374.646 €). Dies entspricht einer Zunahme von 1,89 Prozent.

Anzahl der beitragspflichtigen Betriebe nach Betriebsgröße

Bis zu 9 Versicherte:	39.742
10 bis zu 49 Versicherte:	2.939
50 bis zu 249 Versicherte:	1.061
250 bis zu 499 Versicherte:	117
ab 500 Versicherte:	33

BGFE

Ausgleichslast

Die Ausgleichslast, die 2007 für die Bergbau-Berufsgenossenschaft, die BG Bau, die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft und die Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft aufgebracht werden musste, betrug insgesamt 564.193.348 € (2006: 589.267.777 €). Entsprechend ihrem Anteil hat die Berufsgenossenschaft Feinmechanik und Elektrotechnik einen Beitrag von 80.820.031,30 € (2006 = 82.319.401,22 €) in die Umlage eingestellt.

Die Ausgleichslast wurde nach dem Entgelt der Versicherten auf die Betriebe umgelegt. Dabei blieb nach § 180 SGB VII im Jahr 2007 ein Freibetrag von 176.500 € außer Ansatz. Die Umlageziffer für den Anteil an der Ausgleichslast wurde auf 0,00126 festgesetzt (2006: 0,00133). Das entspricht einem Betrag von 1,26 € pro 1.000 € anrechenbarem Entgelt.

Insolvenzgeld

Die Unfallversicherungsträger müssen aufgrund § 359 SGB III für das Jahr 2007 Insolvenzgeld erheben. Der von allen Unfallversicherungsträgern aufzubringende Gesamtbetrag belief sich auf 691.944.547 €.

Die Berufsgenossenschaft Feinmechanik und Elektrotechnik und die anderen Unfallversicherungsträger müssen das Insolvenzgeld von ihren Mitgliedsbetrieben, das Beschäftigten bei Insolvenz ihres Arbeitgebers zusteht, jährlich im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit einziehen. Die Fremdlast Insolvenzgeld hatte sich in der Vergangenheit immer wieder als Kostentreiber stark bemerkbar gemacht. Wie in den Vorjahren ist auch 2007 eine spürbare Entlastung eingetreten.

Entsprechend ihrem Anteil und unter Hinzurechnung der vierten Zahlung in den Betriebsstock hat die Berufsgenossenschaft Feinmechanik und Elektrotechnik einen Betrag von 91.460.306,47 € (2006: 114.135.903,77 €) in die Umlage eingestellt.

Die Umlageziffer für das Insolvenzgeld wurde auf 0,00126 festgesetzt (2006: 0,00163). Das entspricht einem Betrag von 1,26 € pro 1.000 € anrechenbarem Entgelt.

Auslandsunfallversicherung

Die Berufsgenossenschaft betreibt unter ihrer Federführung die Auslandsunfallversicherung in einer gemeinsamen Einrichtung mit der Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution, der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft, der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. Der Schutz aus der gesetzlichen Unfallversicherung besteht im Inland und nur bei zeitlich begrenztem Aufenthalt auch im Ausland.

Bei zeitlich nicht begrenzten Auslandsaufenthalten oder wenn nicht beabsichtigt ist, den Mitarbeiter anschließend im Inland weiterzubeschäftigen, kann das Unternehmen für seine Mitarbeiter bei der Berufsgenossenschaft eine Auslandsunfallversicherung abschließen.

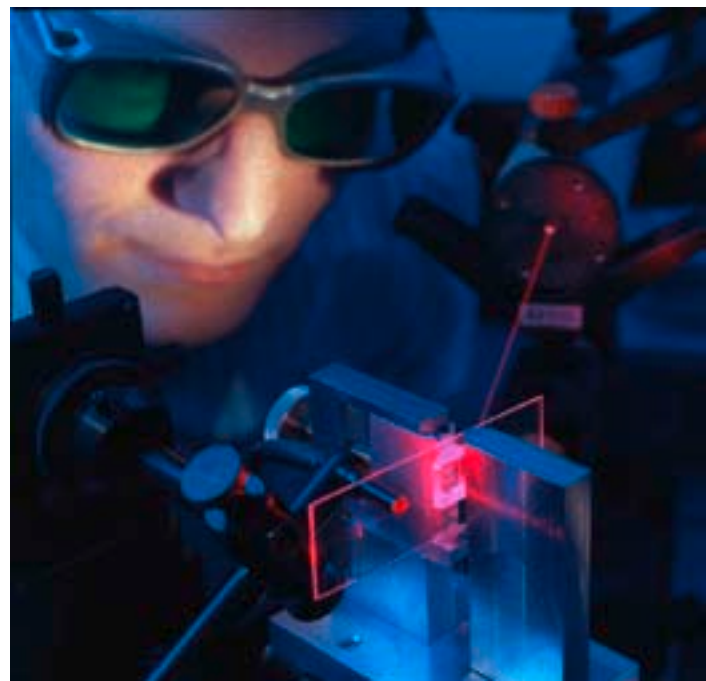
Im Berichtsjahr gehörten 489 Betriebe der Auslandsunfallversicherung an (2006: 443).

Die Zahl der 2007 durch eine Auslandsunfallversicherung abgesicherten Personen betrug 5.570 (2006: 4.518).

Die in der Auslandsunfallversicherung versicherten Personen hielten sich insgesamt 66.834 Monate im Ausland auf (2006: 54.221).

Der Beitragssatz für die Auslandsunfallversicherung betrug im Berichtsjahr für jeden Versicherten pro Monat 12,00 € (2006 = 12,00 €).

Weitere Informationen zur Auslandsunfallversicherung im Internet unter www.bgetf.de, Stichwort Mitgliedschaft/Beitrag.





TBBG

Ausgleichslast

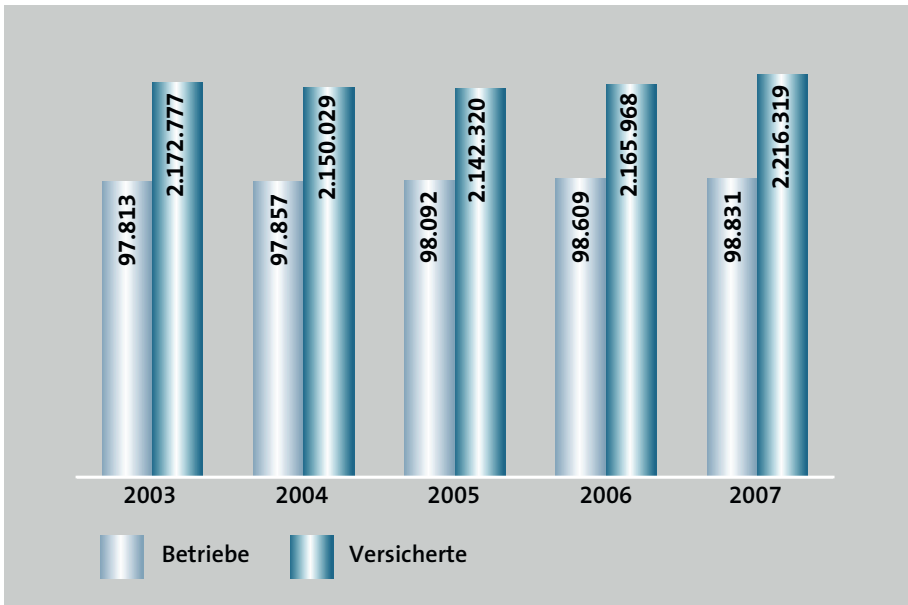
Das Umlagesoll zur Ausgleichslast betrug 2007 insgesamt 564.193.348 €. Die Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft (TBBG) war im Jahr 2007 wie auch im Umlagejahr 2006 vollständig von der Ausgleichspflicht entbunden. Grund für die Entbindung von der Ausgleichspflicht war, dass die Altrentenquote der TBBG mit 1,47 über dem Grenzwert für das Umlagejahr 2007 von 1,3 lag. Die Unternehmen der TBBG hatten somit keine Beiträge zur Ausgleichslast zu entrichten.

Insolvenzgeld

Die TBBG und die anderen Unfallversicherungsträger müssen das Insolvenzgeld von ihren Mitgliedsbetrieben, das Beschäftigten bei Insolvenz ihres Arbeitgebers zusteht, jährlich im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit einziehen. Die Fremdlast Insolvenzgeld hatte sich in der Vergangenheit immer wieder als Kostentreiber stark bemerkbar gemacht. Im Vergleich zum Vorjahr ist 2007 eine spürbare Entlastung eingetreten.

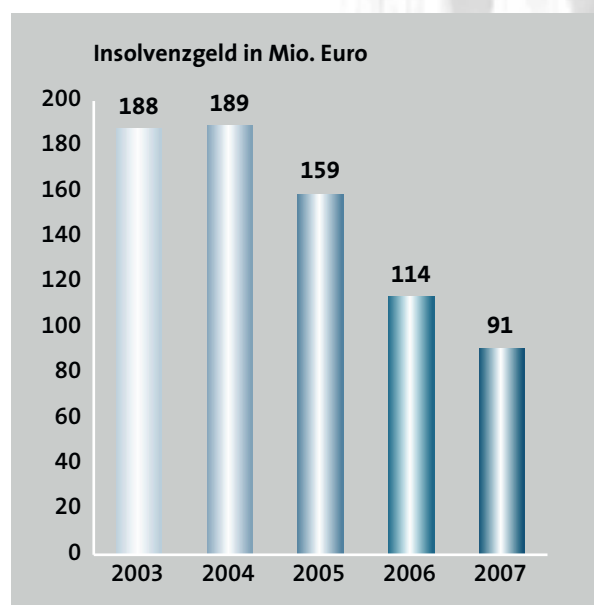
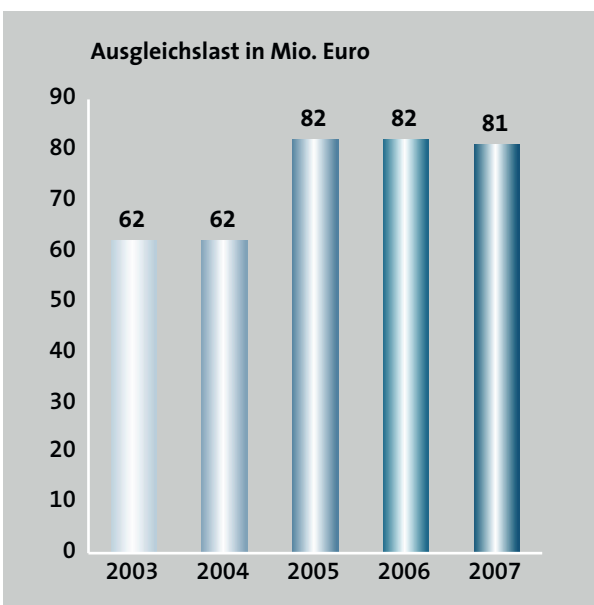
Die Bundesagentur für Arbeit stellte den Unfallversicherungsträgern für das Jahr 2007 einen Gesamtbetrag in Höhe von 691.944.547 € in Rechnung. Davon entfielen auf die TBBG 7.249.928 € (2006: 9.210.061 €). Die Umlageziffer für das Insolvenzgeld wurde auf 0,00101 festgesetzt. Das entspricht einem Betrag von 1,01 € pro 1.000 € Lohn- und Gehaltssumme (2006: 1,36 €).

BGFE Betriebe und Versicherte

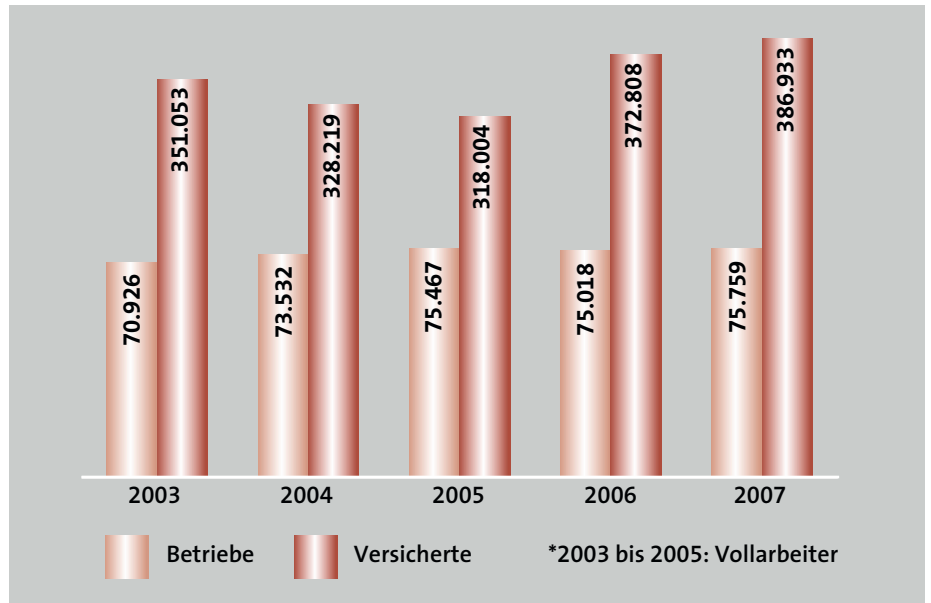


BGFE Umlage, Lohnsumme und Umlageziffer

	BG-Umlage in Mio. Euro	Lohnsumme in Mrd. Euro	Umlageziffer	Durchschnittsbeitrag in Euro/100 Euro
2003	652,15	69,9	0,00342	0,93
2004	647,60	69,9	0,00347	0,93
2005	649,09	69,9	0,00354	0,93
2006	651,16	71,1	0,00353	0,92
2007	667,53	73,5	0,00347	0,91

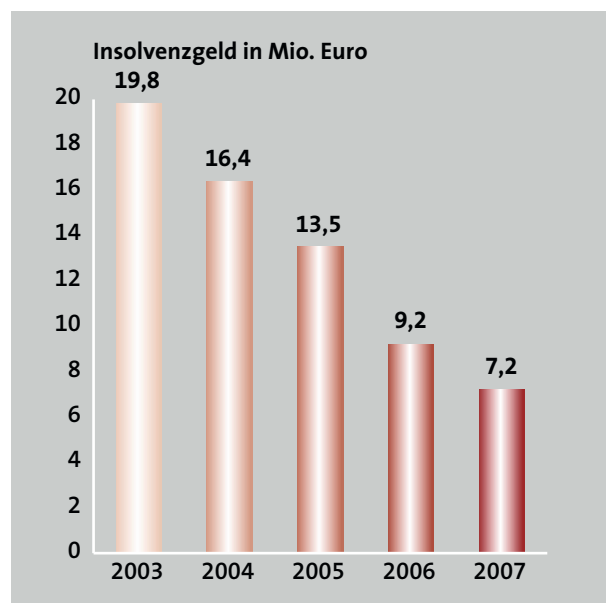
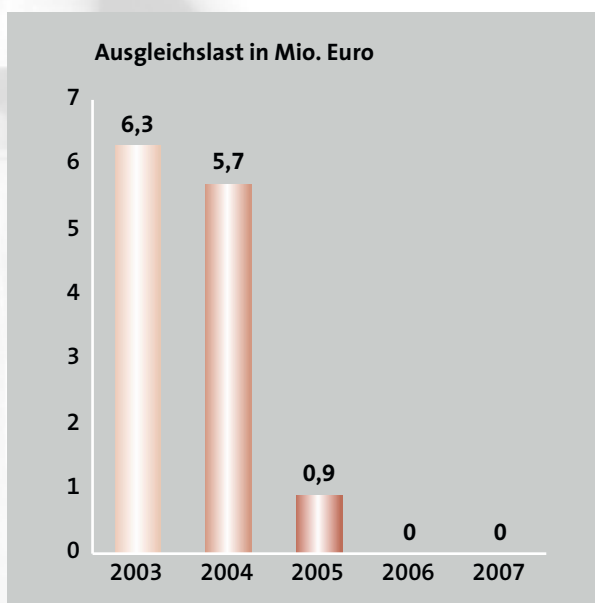


TBBG Betriebe und Versicherte



TBBG Umlage, Lohnsumme und Umlageziffer

	BG-Umlage in Mio. Euro	Lohnsumme in Mrd. Euro	Umlageziffer	Durchschnittsbeitrag in Euro/100 Euro
2003	103,31	8,1	0,00676	1,28
2004	102,82	7,8	0,00699	1,33
2005	101,41	7,5	0,00720	1,36
2006	100,87	7,4	0,00720	1,36
2007	100,92	7,6	0,00709	1,33



BGFE Unternehmensgrößen

Zahl der Versicherten		Betriebe 2006	Betriebe 2007	Versicherte 2006	Versicherte 2007
Fertigungsbetriebe	0 – 5	25.770	25.999	56.346	56.644
	6 – 10	9.053	9.001	69.510	69.113
	11 – 20	7.015	7.098	102.615	103.998
	21 – 50	5.198	5.273	163.700	165.886
	51 – 100	1.916	1.995	133.547	139.806
	101 – 250	1.459	1.490	226.547	232.122
	251 – 500	519	542	181.968	189.513
	501 – 1.000	280	287	194.044	198.663
	1.001 – 3.000	190	191	328.693	316.547
	über 3.000	39	43	227.274	240.448
	Gesamt	51.439	51.919	1.684.244	1.712.740
Energieversorgungsunternehmen	0 – 5	689	696	1.146	1.104
	6 – 10	112	153	858	4.995
	11 – 20	149	151	2.210	2.207
	21 – 50	163	109	5.308	828
	51 – 100	78	84	5.451	5.794
	101 – 250	61	61	9.736	9.518
	251 – 500	35	36	12.336	12.558
	501 – 1.000	22	22	15.095	40.982
	1.001 – 3.000	21	20	38.936	13.609
	über 3.000	6	5	22.762	20.648
	Gesamt	1.336	1.337	113.838	112.243
Installationsbetriebe	0 – 5	27.817	27.195	54.595	54.101
	6 – 10	6.895	6.876	52.355	52.529
	11 – 20	4.059	4.050	58.124	58.247
	21 – 50	1.965	2.120	59.355	64.183
	51 – 100	463	508	31.524	35.002
	101 – 250	164	185	24.226	27.659
	251 – 500	45	42	16.059	14.389
	501 – 1.000	15	20	9.968	13.798
	1.001 – 3.000	1	2	1.269	2.376
	über 3.000	1	2	4.166	7.736
	Gesamt	41.425	41.000	311.641	330.020
Medienbetriebe	0 – 5	3.012	3.124	3.915	4.091
	6 – 10	433	432	3.308	3.282
	11 – 20	391	410	5.738	6.077
	21 – 50	352	365	11.013	11.569
	51 – 100	128	140	8.768	9.712
	101 – 250	74	78	11.016	11.931
	251 – 500	11	17	3.555	5.604
	501 – 1.000	6	6	466	3.717
	1.001 – 3.000	1	2	1.102	2.282
	über 3.000	1	1	317	3.051
	Gesamt	4.409	4.575	56.245	61.316
Insgesamt		98.609	98.831	2.165.968	2.216.319

Wir stärken Ihnen den Rücken.



Arbeitsschutz wirkt.



BGFE
Berufsgenossenschaft
der Feinmechanik
und Beltrtechnik
www.bgfe.de



TBBG
Textil- und
Bekleidungs-
Berufsgenossenschaft
www.textil-bg.de

Fitnesstrainer
downloaden unter
www.bgfe.de oder www.textil-bg.de

7 Unfälle und Berufskrankheiten

BGFE

Leichter Anstieg bei meldepflichtigen Unfällen: Während die Zahl der Arbeitsunfälle bei betrieblichen Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2007 leicht anstieg, nahmen die Unfälle auf Wegen und Dienstwegen ab. Insgesamt erhöhten sich die meldepflichtigen Unfälle um 2,65 Prozent auf 44.106 Unfälle.

Da auch die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse in 2007 leicht angestiegen ist, hatte die Unfallentwicklung nur einen geringfügigen Einfluss auf die relative Unfallhäufigkeit pro 1.000 Versicherte. Die Unfallquote pro 1.000 Versicherte erhöhte sich auf 19,90 (2006: 19,84). Am 31.12.2007 waren 2.216.319 Versicherte in den 98.831 Mitgliedsbetrieben der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik beschäftigt, 50.351 versicherte Personen mehr (2,32 Prozent) als im Vorjahr.

Die relative Unfallhäufigkeit stieg bei betrieblichen Unfällen um 4,37 Prozent. Sie sank dagegen deutlich um 12,39 Prozent bei Unfällen auf Wegen und um 14,12 Prozent auf Dienstwegen.

Weniger Unfälle mit tödlichem Ausgang

Im Jahr 2007 verringerten sich die Unfälle mit tödlichem Ausgang um 14 auf 60 Unfälle (2006: 74). Bei betrieblichen Tätigkeiten starben 28 Versicherte, davon 7 Versicherte durch Stromeinwirkung. Im Straßenverkehr starben 32 Versicherte, davon 4 Versicherte auf Dienstwegen.

Weniger angezeigte Berufskrankheiten

Insgesamt 3.213 Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit gingen im Jahr 2007 in den Bezirksverwaltungen der BGFE ein, 60 Anzeigen weniger als im Vorjahr (2006: 3.153).

Erkrankungen durch Asbest, durch physikalische Einwirkungen und Hautkrankheiten prägen das Krankheitsgeschehen in den Mitgliedsbetrieben der BGFE. Jetzt kommen Erkrankungen zum Tragen, deren Ursachen Jahre oder gar Jahrzehnte zurückliegen. Dies gilt insbesondere für Berufskrankheiten durch Asbest- oder Lärmeinwirkungen. Im Jahr 2007 verstarben 173 Versicherte an den Folgen einer Berufskrankheit.

Anzahl neuer Rentenfälle sinkt

In 2007 wurde in 1.607 Fällen erstmalig eine Rente oder ein Sterbegeld gezahlt. Das waren 124 Fälle weniger als im Vorjahr (2006: 1.731). Bei den betrieblichen Arbeitsunfällen sank die Anzahl neuer Rentenfälle mit einem rentenberechtigenden Körperschaden um 5,24 Prozent auf 778 Fälle (2006: 821).



TBBG



Die relative anzeigepflichtige Unfall- und Erkrankungshäufigkeit sank gegenüber dem Vorjahr um 1,22 Prozent. In 2007 entfielen auf 1.000 Vollarbeiter 27,00 anzeigepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle sowie Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit (2006: 28,22). Die Anzahl der neuen Renten je 1.000 Vollarbeiter fiel auf 0,91 (2006:0,99).

Bei anzeigepflichtigen Unfällen ist die relative Unfallhäufigkeit gesunken

Im Berichtsjahr ereigneten sich 6.377 anzeigepflichtige Arbeitsunfälle. Die relative Unfallhäufigkeit sank auf 20,38 je 1.000 Vollarbeiter (2006: 20,50). Die relative Unfallhäufigkeit war in den Gewerbezeigten 0002-Spinnerei mit Vorwerk 62,89 (2006: 62,58), 0009 Veredelung 44,84 (2006: 47,38) und 0003-Spinnerei ohne Vorwerk 40,40 (2006: 54,27) am höchsten. Die Zahl der anzeigepflichtigen Wegeunfälle sank im Jahr 2007 um 279 Unfälle auf 1.292 Unfälle (2006: 1.571). Bezogen auf 1.000 Vollarbeiter sank die relative Unfallhäufigkeit im Berichtsjahr auf 4,13 Arbeitsunfälle (2006: 5,10)

Unfälle mit tödlichem Ausgang

Im Berichtsjahr waren zehn Arbeits- und Wegeunfälle mit tödlichem Ausgang zu beklagen (2006: 5).

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Im Jahr 2007 gingen 780 Anzeigen wegen des Verdachts einer Berufskrankheit einschließlich der Hautarztberichte (BK-Nr. 5101 Hauterkrankungen) bei der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft ein. Dies ist ein Rückgang von 3,23 Prozent (2006: 806). 188 Verdachtsanzeigen entfielen auf Lärmschwerhörigkeit (BK-Nr. 2301), 149 Verdachtsanzeigen auf Hauterkrankungen (BK-Nr. 5101) und 150 Verdachtsanzeigen auf Erkrankungen der Atemwege, der Lunge, des Rippen- oder Bauchfells (BK-Nrn. 4101-4112). Die Anzeigen asbestbedingter Erkrankungen (BK-Nr. 4103-4105) erhöhten sich auf 146 Fälle (2006: 140). Die relative Häufigkeit der Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit verringerte sich auf 2,49 je 1000 Vollarbeiter (2006: 2,62).

Neue Rentenfälle, Arbeitsunfall-Renten

Die Zahl der Arbeitsunfälle mit erstmaliger Rentenzahlung (neue Renten) fiel von 164 Fällen im Jahr 2006 auf 134 im Berichtsjahr. Die relative Häufigkeit fiel von 0,53 je 1.000 Vollarbeiter auf 0,43.

Wegeunfall-Renten

Die Anzahl der Wegeunfälle mit erstmaliger Rentenzahlung (neue Renten) verringerte sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr von 84 auf 83 Fälle. Die relative Häufigkeit betrug auch 2007 unverändert 0,27 je 1.000 Vollarbeiter.

Berufskrankheiten-Renten

Im Berichtsjahr wurden 67 Berufskrankheiten erstmals mit einer Rente entschädigt (2006: 57). Die meisten Renten betrafen Berufskrankheiten infolge von Asbesteinwirkung (BK-Nrn. 4103-4105) sowie Lärmschwerhörigkeit (BK 2301). Die relative Häufigkeit der neuen Berufskrankheiten-Renten stieg auf 0,21 je 1.000 Vollarbeiter (2006: 0,19).

Die Berufsgenossenschaft verzeichnete im Berichtsjahr 8.449 anzeigepflichtige Arbeitsunfälle, Wegeunfälle und Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit (2006: 8.692). Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang von 2,8 Prozent. 37 Versicherte verstarben infolge einer Berufskrankheit (2006: 38). In 284 Fällen wurden neue Unfall- und BK-Renten zuerkannt (2006: 305).



BGFE Absolute Unfallzahlen

Absolute Unfallzahlen	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung zum Vorjahr in %
Meldepflichtige Unfälle						
Arbeitsunfälle	36.762	35.274	32.770	32.383	34.581	6,8%
Stromunfälle	543	491	522	472	479	1,5%
Dienstwegeunfälle	1.234	1.301	1.162	1.256	1.104	-12,1%
Wegeunfälle	9.163	8.694	8.661	8.855	7.942	-10,3%
Insgesamt	47.702	4.576	43.115	42.966	44.106	2,7%
Anzeigen auf Verdacht einer Berufserkrankung	3.694	3.565	3.386	3.273	3.213	-1,8%
Neue Unfall-/BK-Renten*						
Arbeitsunfälle	858	836	770	795	750	-5,7%
Stromunfälle	31	22	32	26	28	7,7%
Dienstwegeunfälle	104	88	89	96	63	-34,4%
Wegeunfälle	418	427	434	449	407	-9,4%
Berufskrankheiten	328	377	347	365	359	-1,6%
Insgesamt	1.739	175	1.672	1.731	1.607	-7,2%
Tödliche Unfälle und Berufskrankheiten*						
Arbeitsunfälle	16	17	22	16	21	31,3%
Stromunfälle	12	6	7	1	7	600,0%
Dienstwegeunfälle	15	18	10	20	4	-80,0%
Wegeunfälle	45	36	38	37	28	-24,3%
a. d. Folgen einer BK Verstorbene	131	165	172	165	173	4,8%
Insgesamt	219	242	249	239	233	-2,5%

* Unfall- BK-Ereignis auch aus Vorjahren

TBBG Absolute Unfallzahlen

Absolute Unfallzahlen	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung zum Vorjahr in %
Meldepflichtige Unfälle						
Arbeitsunfälle	7.616	6.945	6.442	6.315	6.377	1,0%
Wegeunfälle	1.854	1.563	1.558	1.571	1.292	-17,8%
Insgesamt	9.470	8.508	8.000	7.886	7.669	-2,8%
Anzeigen auf Verdacht einer Berufserkrankung	912	912	812	806	780	-3,2%
Neue Unfall-/BK-Renten*						
Arbeitsunfälle	194	180	182	164	134	-18,3%
Wegeunfälle	104	92	106	84	83	-1,2%
Berufskrankheiten	64	74	54	57	67	17,5%
Insgesamt	362	346	342	305	284	-6,9%
Tödliche Unfälle und Berufskrankheiten*						
Arbeitsunfälle	7	4	4	2	3	50,0%
Wegeunfälle	10	8	10	3	7	133,3%
a. d. Folgen einer BK Verstorbenen	34	33	51	38	37	-2,6%
Insgesamt	51	45	65	43	47	9,3%

* Unfall- BK-Ereignis auch aus Vorjahren



BGFE Unfallzahlen pro 1.000 Versicherte

Unfallzahlen pro 1.000 Versicherte	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung zum Vorjahr in %
Meldepflichtige Unfälle						
Arbeitsunfälle	16,92	16,41	15,30	14,95	15,60	4,3%
Stromunfälle	0,25	0,23	0,24	0,22	0,22	0,0%
Dienstwegeunfälle	0,57	0,61	0,54	0,58	0,50	-13,8%
Wegeunfälle	4,22	4,04	4,04	4,09	3,58	-12,5%
Insgesamt	21,96	21,29	20,12	19,84	19,90	0,3%
Anzeigen auf Verdacht einer Berufserkrankung	1,70	1,66	1,58	1,51	1,45	-4,0%
Neue Unfall-/BK-Renten*						
Arbeitsunfälle	0,395	0,389	0,359	0,367	0,338	-7,9%
Stromunfälle	0,014	0,010	0,015	0,012	0,013	8,3%
Dienstwegeunfälle	0,048	0,041	0,042	0,044	0,028	-36,4%
Wegeunfälle	0,192	0,199	0,203	0,207	0,184	-11,1%
Berufskrankheiten	0,151	0,175	0,162	0,169	0,162	-4,1%
Insgesamt	0,800	0,814	0,781	0,799	0,725	-9,3%
Tödliche Unfälle und Berufskrankheiten*						
Arbeitsunfälle	0,007	0,008	0,010	0,007	0,009	28,6%
Stromunfälle	0,006	0,003	0,003	0,000	0,003	584,1%
Dienstwegeunfälle	0,007	0,008	0,005	0,009	0,002	-77,8%
Wegeunfälle	0,021	0,017	0,018	0,017	0,013	-23,5%
a. d. Folgen einer BK Verstorbene	0,060	0,077	0,080	0,076	0,078	2,6%
Insgesamt	0,101	0,113	0,116	0,109	0,105	-3,9%

* Unfall-, BK-Ereignis auch aus Vorjahren



TBBG Unfallzahlen pro 1.000 Vollarbeiter

Unfallzahlen pro 1.000 Vollarbeiter	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung zum Vorjahr in %
Meldepflichtige Unfälle						
Arbeitsunfälle	21,69	21,16	20,26	20,50	20,38	-0,6%
Wegeunfälle	5,28	4,76	4,90	5,10	4,13	-19,1%
Insgesamt	26,97	25,92	25,16	25,60	24,50	-4,3%
Anzeigen auf Verdacht einer Berufserkrankung	2,6	2,78	2,55	2,62	2,49	-4,9%
Neue Unfall-/BK-Renten*						
Arbeitsunfälle	0,55	0,55	0,57	0,53	0,43	-19,2%
Wegeunfälle	0,30	0,28	0,33	0,27	0,27	-1,8%
Berufskrankheiten	0,18	0,23	0,17	0,19	0,21	12,7%
Insgesamt	1,03	1,06	1,07	0,99	0,91	-8,3%
Tödliche Unfälle und Berufskrankheiten*						
Arbeitsunfälle	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	-4,1%
Wegeunfälle	0,03	0,02	0,03	0,01	0,02	123,7%
an den Folgen einer Berufskrankheit Verstorbene	0,10	0,10	0,16	0,13	0,12	-9,1%
Insgesamt	0,15	0,13	0,20	0,15	0,15	0,1%

* Unfall- BK-Ereignis auch aus Vorjahren



BGFE Unfallzahlen pro 1.000.000 Arbeitsstunden

Unfallzahlen pro 1.000.000 Arbeitsstd.	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung zum Vorjahr in %
Meldepflichtige Unfälle						
Arbeitsunfälle	11,06	10,38	9,74	9,46	9,81	3,7%
Stromunfälle	0,16	0,14	0,16	0,14	0,14	0,0%
Dienstwegeunfälle	0,37	0,38	0,35	0,37	0,31	-16,2%
Wegeunfälle	2,76	2,56	2,58	2,59	2,25	-13,1%
Insgesamt	14,35	13,46	12,83	12,56	12,51	-0,4%
Anzeigen auf Verdacht einer Berufserkrankung	1,11	1,05	1,01	0,96	0,91	-5,2%
Neue Unfall-/BK-Renten*						
Arbeitsunfälle	0,26	0,25	0,23	0,23	0,21	-8,7%
Stromunfälle	0,01	0,00	0,01	0,01	0,01	0,0%
Dienstwegeunfälle	0,03	0,03	0,03	0,03	0,02	-33,3%
Wegeunfälle	0,13	0,13	0,13	0,13	0,12	-7,7%
Berufskrankheiten	0,10	0,11	0,10	0,11	0,10	-9,1%
Insgesamt	0,53	0,52	0,50	0,51	0,46	-9,8%
Tödliche Unfälle und Berufskrankheiten*						
Arbeitsunfälle	0,005	0,005	0,007	0,005	0,006	20,0%
Stromunfälle	0,004	0,002	0,002	0,000	0,000	
Dienstwegeunfälle	0,005	0,005	0,003	0,006	0,001	-83,3%
Wegeunfälle	0,014	0,011	0,011	0,011	0,008	-27,3%
a. d. Folgen einer BK Verstorbene	0,039	0,049	0,051	0,048	0,049	2,1%
Insgesamt	0,067	0,072	0,074	0,070	0,064	-8,6%

* Unfall-, BK-Ereignis auch aus Vorjahren

No Sex, no Fun, no Rock'n Roll!



Arbeitsschutz wirkt.



BGFE
Berufsgenossenschaft
der Feinmechanik
und Blechtechnik
www.bgfe.de



TBBG
Textil- und
Bekleidungs-
Berufsgenossenschaft
www.textil.bg.de

Mit Sicherheit
mehr vom Leben.

BGFE Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit nach Berufskrankheitengruppen									
Gr.	Untergr.	Bezeichnung	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2006/07	
								abs.	%
1		Chemische Einwirkungen	123	155	188	117	156	39	33%
	11	Metalle und Metalloide	32	45	35	28	42	14	50%
	12	Erstickungsgase	0	1	32	1	1	0	0%
	13	Lösungsmittel, Pestizide und sonstige chemische Stoffe	91	109	121	88	113	25	28%
2		Physikalische Einwirkungen	1.074	993	895	833	876	43	5%
	21	Mechanische Einwirkungen	465	389	307	279	311	32	11%
	22	Druckluft	0	0	0	0	1	1	
	23	Lärm	585	581	560	531	541	10	2%
	24	Strahlen	24	23	28	23	23	0	0%
3		Infektionserreger, Parasiten, Tropenkrankheiten	39	39	46	34	42	8	24%
4		Atemwege, Lungen, Rippenfell, Bauchfell	1.206	1.173	1.119	1.216	1.066	-150	-12%
	41	Anorganische Stäube	997	949	936	1.047	898	-149	-14%
	42	Organische Stäube	1	5	7	2	6	4	200%
	43	Obstruktive	208	219	176	167	162	-5	-3%
5		Hautkrankheiten	121	1.122	1.088	993	1.002	9	1%
6		Augenzittern der Bergleute	0	0	2	0	0	0	
		Sonstige Anzeigen	42	83	48	80	71	-9	-11%
Insgesamt			3.694	3.565	3.386	3.273	3.213	-60	-2%



TBBG Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit nach Berufskrankheitengruppen									
Gr.	Untergr.	Bezeichnung	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2006/07	
								abs.	%
2	23	Physikalische Einwirkungen Lärm	207	195	163	156	188	32	21%
4	41	Atemwege, Lungen, Rippenfell, Bauchfell Anorganische Stäube	119	144	115	142	150	8	6%
5		Hautkrankheiten	194	164	141	160	149	-11	-7%
		Sonstige Anzeigen	392	409	393	348	293	-55	-16%
Insgesamt			912	912	812	806	780	-26	-3%



BGFE Neue BK-Renten nach Berufskrankheitengruppen

Neue BK-Renten nach Berufskrankheitengruppen									
Gr.	Unterg.	Bezeichnung	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2006/07	
								abs.	%
1		Chemische Einwirkungen	15	15	14	9	16	7	78%
	11	Metalle und Metalloide	5	2	3	2	7	5	250%
	12	Erstickungsgase	0	0	0	1	0	-1	-100%
	13	Lösungsmittel, Pestizide und sonstige chemische Stoffe	10	13	11	6	9	3	50%
2		Physikalische Einwirkungen	43	54	38	43	38	-5	-12%
	21	Mechanische Einwirkungen	12	12	11	11	13	2	18%
	22	Druckluft	0	1	0	0	0	0	
	23	Lärm	31	38	21	31	23	-8	-26%
	24	Strahlen	0	3	6	1	2	1	100%
3		Infektionserreger, Parasiten, Tropenkrankheiten	4	4	4	2	2	0	0%
4		Atemwege, Lungen, Rippenfell, Bauchfell	247	283	276	287	288	1	0%
	41	Anorganische Stäube	236	270	266	280	280	0	0%
	42	Organische Stäube	2	0	1	2	0	-2	-100%
	43	Obstruktive	9	13	9	5	8	3	60%
5		Hautkrankheiten	19	20	15	23	14	-9	-39%
6		Augenzittern der Bergleute	0	0	0	0	0	0	
		Sonstige Anzeigen	0	1	0	1	1	0	0%
Insgesamt			328	377	347	365	359	-6	-2%



TBBG Neue BK-Renten nach Berufskrankheitengruppen

Neue BK-Renten nach Berufskrankheitengruppen									
Gr.	Untergr.	Bezeichnung	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2006/07	
								abs.	%
2	23	Physikalische Einwirkungen							
		Lärm	14	11	9	5	6	1	20%
4	41	Atemwege, Lungen, Rippenfell, Bauchfell							
		Anorganische Stäube	35	45	30	35	47	12	34%
5		Hautkrankheiten	0	7	3	0	3	3	
		Sonstige neue BK-Renten	15	11	12	17	11	-6	-35%
Insgesamt			64	74	54	57	67	10	18%

BGFE Übergangsleistungen

Übergangsleistungen	Euro	Prozent
Hautkrankheiten (BK 5101)	616.234	66%
Atemwegserkrankungen (BK 4301, 4302)	154.163	17%
Andere	160.315	17%
Insgesamt	930.713	100%

BGFE Berufskrankheiten 2007

BK-Fälle 2007	Anzahl	Prozent
Haut (5101)	3.181	26%
Lärm (2301)	2.909	23%
Asbestbedingte Erkrankungen (4103–4105)	3.300	27%
Silikose (4101)	456	4%
Andere	2.601	21%
Insgesamt	12.447	100%

BGFE Aufwendungen für Berufskrankheiten

Höhe der Aufwendungen	in Euro	Prozent
Haut (5101)	7.639.329	8%
Lärm (2301)	9.518.884	10%
Asbestbedingte Erkrankungen (4103–4105)	60.734.347	61%
Silikose (4101)	3.537.319	4%
Andere	17.982.599	18%
Insgesamt	99.412.477	100%



TBBG Berufskrankheiten 2007

BK-Fälle 2007	Anzahl	Prozent
Haut (5101)	149	19%
Lärm (2301)	188	24%
Asbestbedingte Erkrankungen (4103–4105)	146	19%
Andere	297	38%
Insgesamt	780	100%

TBBG Aufwendungen für Berufskrankheiten

Höhe der Aufwendungen	in Euro	Prozent
Haut (5101)	900.000	6%
Lärm (2301)	2.380.000	15%
Asbestbedingte Erkrankungen (4103–4105)	6.020.000	37%
Andere	6.760.000	42%
Insgesamt	16.060.000	100%





Anlagen

Zahlen und Fakten

Anlagen **BGFE**

Anlage 1	Auf einen Blick	80
Anlage 2	Bezirksverwaltungen, Versicherungsumfang	81
Anlage 3	Umlagerechnung	82
Anlage 4	Vermögensrechnung	84
Anlage 5	Entgelte, Beitrag, Versicherte	86
Anlage 6	Unfälle, Berufskrankheiten	88
Anlage 7	Bezirksverwaltungen, Unfallstatistik	90
Anlage 8	Entschädigungen	92
Anlage 9	Berufskrankheiten	96
Anlage 10	Rentenbescheide	100
Anlage 11	Sozialgerichtsbarkeit	101
Anlage 12	Verwaltungskosten	101

Anlagen **TBBG**

Anlage 1	Auf einen Blick	102
Anlage 2	Umlagerechnung	103
Anlage 3	Vermögensrechnung	104
Anlage 4	Entgelte, Versicherte	106
Anlage 5	Unfälle, Berufskrankheiten	108
Anlage 6	Entschädigungen	110
Anlage 7	Berufskrankheiten	111
Anlage 8	Rentenbescheide	115
Anlage 9	Sozialgerichtsbarkeit	115
Anlage 10	Verwaltungskosten	115

Ansprechpartner	116
-----------------	-----

Impressum	118
-----------	-----

BGFE Anlage 1/Auf einen Blick

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007
Betriebe	97.813	97.857	98.092	98.609	98.831
Versicherte	2.172.777	2.150.029	2.142.320	2.165.968	2.216.319
Lohnsumme in Mio. Euro	69.893	69.945	69.889	71.074	73.496
BG-Umlagesoll in Mio. Euro	652,15	647,60	649,09	651,16	667,53
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	38.539	37.066	34.454	34.111	36.164
Meldepflichtige Wegeunfälle	9.163	8.694	8.661	8.855	7.942
Anzeigen auf Verdacht einer BK	3.694	3.565	3.386	3.273	3.213
Todesfälle	219	242	249	239	233
Neue Renten aus					
– Arbeitsunfällen	993	946	891	917	841
– Wegeunfällen	418	427	434	449	407
– Berufskrankheiten	328	377	347	365	359
Rentenbescheide	7.659	7.763	7.669	7.247	7.384
Laufende Rentenfälle	53.291	52.872	52.385	51.865	51.717
Entschädigungsleistungen in Mio. Euro	483,6	484,4	483,6	494,8	495
Regressverfahren	6.883	4.991	6.539	14.629	10.794
Regresserinnahmen	22	31	26	25	24
Ausgleichslast in Mio. Euro	62	62	82	82	81
Insolvenzgeld in Mio. Euro	188	189	159	114	91



BGFE Anlage 2/Bezirksverwaltungen, Versicherungsumfang

Bezirksverwaltung	Jahr	Betriebe	Versicherte	davon vers. Unternehmer	Lohnsumme	Beiträge
Berlin	2003	10.837	146.705	3.123	4.010.824.819	44.339.853,23
	2004	10.739	143.331	2.934	3.993.756.332	44.576.538,45
	2005	10.670	142.560	2.748	3.876.566.035	43.775.107,67
	2006	10.690	142.335	2.621	3.990.820.973	44.506.399,48
	2007	10.714	145.644	2.556	4.126.807.543	45.625.056,97
Braunschweig	2003	18.884	409.382	5.949	12.498.857.201	128.792.617,31
	2004	18.990	392.934	5.762	12.260.012.609	123.832.693,84
	2005	19.049	393.346	5.589	12.381.968.969	124.140.643,70
	2006	19.159	397.548	5.469	12.542.901.663	125.760.543,16
	2007	19.202	406.790	5.334	12.970.298.979	128.921.503,73
Dresden	2003	11.090	148.557	3.519	3.298.163.954	37.349.955,11
	2004	11.043	147.938	3.265	3.332.435.794	37.289.160,20
	2005	10.970	147.896	3.064	3.320.182.533	36.900.322,52
	2006	10.940	151.573	2.911	3.478.610.133	37.995.079,84
	2007	10.965	155.097	2.839	3.597.143.203	38.950.076,91
Köln	2003	22.393	447.981	7.401	13.668.944.931	147.304.885,51
	2004	22.393	444.609	7.098	13.669.451.844	146.908.061,88
	2005	22.433	441.218	6.919	13.568.411.248	145.890.308,16
	2006	22.614	436.675	6.799	13.597.441.033	144.383.779,05
	2007	22.665	446.826	6.631	14.060.771.605	148.012.830,12
Nürnberg	2003	16.001	475.243	4.285	17.583.069.951	139.924.043,67
	2004	16.103	474.682	4.150	17.633.713.147	138.832.539,16
	2005	16.263	473.080	4.065	17.809.627.974	141.542.798,64
	2006	16.359	485.192	3.967	18.223.450.565	141.361.432,17
	2007	16.396	496.471	3.869	18.844.411.653	144.914.517,29
Stuttgart	2003	18.608	544.909	5.738	18.833.024.797	154.439.517,46
	2004	18.589	546.535	5.520	19.055.675.576	156.159.438,94
	2005	18.707	544.220	5.403	18.932.155.459	156.837.881,62
	2006	18.847	552.645	5.318	19.240.629.250	157.156.391,18
	2007	18.889	565.492	5.187	19.896.250.535	161.106.478,74
Insgesamt	2003	97.813	2.172.777	30.015	69.892.885.653	652.150.872,29
	2004	97.857	2.150.029	28.729	69.945.045.302	647.598.432,47
	2005	98.092	2.142.320	27.788	69.888.912.218	649.087.062,31
	2006	98.609	2.165.968	27.085	71.073.853.617	651.163.624,88
	2007	98.831	2.216.319	26.417	73.495.683.519	667.530.463,76

BGFE Anlage 3/Umlagerechnung

Ausgaben	in Euro
Entschädigungen	
Heilbehandlung	118.003.531,65
Berufshilfe (inkl. § 3 BKV)	10.577.391,17
Verletztengeld	27.283.731,04
Rentenleistungen	337.939.172,87
Sonstige Entschädigungsleistungen	1.208.587,64
Gesamt	495.012.414,37
Prävention und Erste Hilfe	
Vorschriften	363.054,93
Überwachung und Beratung	27.293.432,00
Ausbildung	13.577.832,54
Verbandsbeiträge	5.679.479,39
Sonstige Kosten	2.505.400,12
Erste Hilfe	2.324.990,76
Gesamt	51.744.189,74
Verwaltungskosten	
Persönliche Verwaltungskosten	27.498.353,69
Sächliche Verwaltungskosten	9.725.977,17
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	271.818,82
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten	3.734.800,92
Gesamt	41.230.950,60
Verfahrenskosten	
Rechtsverfolgung	238.079,85
Unfalluntersuchungskosten	4.584.115,75
Auszahlungsvergütungen	135.003,24
Gesamt	4.957.198,84
Vermögensaufwendungen	
Sonstige Vermögensaufwendungen	2.394.507,46
Beitragsausfälle	16.513.986,46
Beitragsnachlässe	84.906.269,55
Betriebsmittelzuführung	28.000.000,00
Rücklagezuführung	9.995.098,81
Übrige Aufwendungen	290.182,86
Ausgleichslast	80.820.031,30
Insolvenzgeld	91.460.306,47
Gesamt	314.380.382,91
Insgesamt	907.325.136,46

Einnahmen	in Euro
Umlagewirks. Beitragseingänge	23.169.527,38
Säumniszuschläge	1.630.933,42
Umlagewirks. Vermögenserträge	13.884.949,71
Einnahmen aus Ersatzanspr.	23.849.120,49
Geldbußen	41.668,52
Sonstige Einnahmen	688.117,85
Ausgleichsumlage Ost	4.879.712,00
Entnahme Betriebsmittel	–
Rücklageentnahme	–
Gesamt	68.144.029,37
Umlage-Soll 2007*	839.181.107,09

* Rundungsbedingte Mehr- oder Mindereinnahmen werden im Folgejahr berücksichtigt.



BCGFEE

BGFE Anlage 4/Vermögensrechnung

Aktiva			
I. Betriebsmittel			
Bestände und Guthaben			
– Kassenbestand	7.289,34		
– Bankguthaben	225.038.744,93		
– Sonstige Zahlungsmittel	28.579,91		225.074.614,18
Wertpapiere			-
Forderungen			
Sonstige Forderungen ¹ , Darlehen, Vorschüsse			13.130.453,12
Altersrückstellungen			61.141.760,73
Posten der Rechnungsabgrenzung			26.610.499,30
Umlage-Soll 2007			839.181.107,09
II. Rücklagebestände			
Bankguthaben	58.721.107,60		
Wertpapiere	220.552.328,01		
Darlehen	12.241.495,94		
Grundstücke und Gebäude	81.827.111,61		
Beteiligungen	105.570.338,84		
Sonstige Bestände der Rücklage	11.236.753,30		490.149.135,30
Insgesamt			1.655.287.569,72

¹ In den „Sonstigen Forderungen“ sind Merkwerte in Höhe von 2,55 € enthalten, die für die Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen in Höhe von 2.388.164,69 € stehen.

Passiva		
I. Betriebsstöcke		
BG-Betriebsstock	891.518.463,82	
Ausgleichslast-Betriebsstock	1.485.914,25	
Insolvenzgeld-Betriebsstock	82.593.790,96	975.598.169,03
II. Verbindlichkeiten		
Vorschüsse u. Sicherheitsleistungen d. Mitglieder	12.665.092,04	
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	-	
Rückstellung für Beitragsnachlässe	-	
Betriebsmittelzuführung	-	
Rücklagezuführung ²	-	
Ausgleichslast	80.331.542,00	
Insolvenzgeld	1.507.534,12	
Sonstige Verpflichtungen	15.773.319,15	
Darlehen	-	
Kredite ³	18.120.979,00	
Altersrückstellung	61.141.760,73	
Posten der Rechnungsabgrenzung	38,35	189.540.265,39
III. Rücklage-Soll		490.149.135,30
Insgesamt		1.655.287.569,72

² Rücklagezuführung in Höhe von 9.995.098,81 € bereits durchgeführt

³ Aufwendungen für Insolvenzgeld-Kredite.



BGFE Anlage 5/Entgelte, Beitrag, Versicherte

Gefahr- tarifstelle	Gefahr- klasse	Gewerbe- zweig	Lohn-u.Gehalts- summe in Euro	Beitrag in Euro	Versicherte
601	7,5	Elektrische Großgeräte	816.546.372	21.190.162,44	23.300
602	4,5	Elektrische Kleingeräte	5.261.372.632	81.356.071,44	176.806
603	2,0	Geräte und Anlagen der Nachrichten-, Mess-, Informations- und Medizintechnik, Mikroelektronik	15.425.820.701	106.350.603,71	458.673
Gesamt (601–603)			21.503.739.705	208.896.837,59	658.779
607	14,0	Elektrotechnische Großinstallation	568.778.791	27.461.418,75	20.007
608	5,5	Anlagen der Informationstechnik	1.729.579.400	32.175.798,88	65.595
609	9,5	Elektrotechnische Installation	2.795.104.164	88.161.706,35	146.892
610	7,0	Energieversorgung	1.847.284.084	44.766.111,78	44.383
Gesamt (607–610)			6.940.746.439	192.565.035,76	276.877
611	2,5	Feinmechanische Erzeugnisse	5.088.074.245	43.878.472,81	156.746
612	2,0	Augenoptische Erzeugnisse u. Glasinstrumente	505.041.134	3.384.645,98	24.358
613	2,0	Ärztliche Instrumente und Geräte	505.685.911	3.475.204,82	17.734
615	3,0	Dentaltechnik, Orthopädietechnik, Nadeln und Kleinmusikinstrumente	1.427.599.803	14.060.278,54	79.335
617	3,0	Büromaschinen und Automaten	460.692.518	4.726.696,93	15.268
621	6,5	Metallwaren, Oberflächenbehandlung, Schmuckherstellung	1.528.273.264	34.270.365,66	51.640
622	5,0	Graveure, Goldschmiede, Uhrmacher, Schusswaffen, Großmusikinstrumente	248.301.581	4.116.101,40	10.863
Gesamt (611–622)			9.763.668.456	107.911.766,15	355.944
626	4,0	Bau von Luft- und Raumfahrzeugen	1.071.251.330	14.855.744,98	25.257
627	3,0	Medientechnik	714.308.990	7.243.420,03	32.007
632	1,5	Forschungsinstitute, Animationsfilm- herstellung und Synchronisierbetriebe	3.394.053.651	17.628.507,52	71.607
633	1,0	Heimarbeiter	55.937.318	194.102,49	7.445
640	1,0	Kaufmännisch/technisch-verwaltender Teil (Büroteil) der Unternehmen	26.922.665.053	93.421.647,73	666.559
650	7,0	Eisen-, Stahl-, Metall- und Tempergießereien	23.580.412	572.768,21	647
651	6,5	Metallwalzwerke	82.342	1.857,22	4
652	3,5	Herstellung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	62.529.455	747.849,36	2.114
653	4,0	Herstellung und Reparatur von Kraft-, Arbeits- und landwirtschaftlichen Maschinen	341.301.957	4.734.308,91	10.445
654	4,0	Herstellung von Eisenmöbeln	11.954.225	164.530,77	430
655	2,0	Omnibus- und Kraftverkehrslinien	15.931.462	110.475,64	554
656	5,5	Sanitärinstallation	78.508.289	1.455.862,69	3.765
657	3,0	Filmkopierwerke	1.664.272	17.325,07	54
658	2,5	Lampenschirme	353.498	3.066,60	26
659	4,0	Polsterauflagen, -matratzen und -möbel	3.107.923	42.754,74	112
660	7,0	Kunststofffolien und -verpackungen	23.461.803	567.015,49	619

Gefahr- tarifstelle	Gefahr- klasse	Gewerbe- zweig	Lohn-u.Gehalts- summe in Euro	Beitrag in Euro	Versicherte
661	5,5	Bau und Instandhaltung von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	54.053.137	1.016.778,16	2.343
662	2,5	Einzelhandel mit Elektrogeräten, einschl. Lampen und Haushaltswaren	175.256.607	1.479.220,65	12.300
663	2,0	Einzelhandel mit Unterhaltungselektronik, Musikinstrumenten, orthopädischen Artikeln sowie Nähmaschinen	262.000.576	1.755.878,34	15.368
664	1,5	Großhandel	1.046.028.120	5.435.646,06	21.143
665	1,5	Einzelhandel mit opt. Artikeln, Büroma- schinen, Büro- u. Organisationsmitteln, Gold- und Silberwaren, Uhren und Schmuck, Hörgeräten	629.570.237	3.219.037,32	31.258
666	3,5	Gas- und Fernwärmeversorgung, Abwasserentsorgung	176.928.602	2.147.522,65	3.443
667	1,5	Handel und Vermittlung von Strom	146.825.607	764.227,28	3.174
668	3,0	Wassergewinnung und -verteilung	12.839.626	133.660,51	322
669	2,0	Verkauf von Süßwaren, Filmplakaten, Postern, Drucksachen in Lichtspieltheatern (Concession)	58.990.350	405.930,98	13.605
670	2,5	Kombinierte Tätigkeiten im Bereich Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung bei Versorgungsbetrieben	4.344.077	37.684,87	118
Gesamt (650–670)			3.129.312.577	24.813.401,51	121.844
Gesamtsumme			73.495.683.519	667.530.463,76	2.216.319



BGFE Anlage 6/Unfälle, Berufskrankheiten

Gefahr- tarifstelle	Gewerbe- zweig	Betriebe u.	Versicherte	Gesamtzahl* der Unfälle	
		Betriebsteile		2007	2006
		2007	2007	2007	2006
601	Elektrische Großgeräte	546	233	1.345	1.136
602	Elektrische Kleingeräte	8.358	176.806	7.128	6.604
603	Geräte und Anlagen der Nachrichten-, Mess-, Informations- und Medizintechnik, Mikroelektronik	14.429	458.673	8.131	8.017
607	Elektrotechnische Großinstallation	1.303	20.007	1.603	1.753
608	Anlagen der Informationstechnik	9.991	65.595	2.825	2.627
609	Elektrotechnische Installation	31.182	146.892	7.474	6.937
610	Energieversorgung	1.407	44.383	1.255	1.491
611	Feinmechanische Erzeugnisse	3.866	156.746	3.934	3.809
612	Augenoptische Erzeugnisse und Glasinstrumente	6.452	24.358	321	304
613	Ärztliche Instrumente und Geräte	760	17.734	259	300
615	Dental- und Orthopädietechnik, Nadeln und Kleinmusikinstrumente	10.032	79.335	1.076	1.131
617	Büromaschinen und Automaten	1.318	15.268	367	358
621	Metallwaren, Oberflächenbehandlung und Schmuckherstellung	1.537	5.164	2.453	2.357
622	Graveure, Goldschmiede, Uhrmacher Schusswaffen und Großmusikinstrumente	2.959	10.863	274	278
626	Bau von Luft- und Raumfahrzeugen	188	25.257	874	884
627	Medientechnik	3.801	32.007	423	411
632	Forschungsinstitute, Animationsfilmherstellung und Synchronisierbetriebe	1.782	71.607	756	721
633	Heimarbeiter	1.032	7.445	12	10
640	Kaufmännisch/technisch-verwaltender Teil (Büroteil) der Unternehmen	94.792	666.559	2.454	2.769
650/670	Nebenbetriebe und Sonstige	29.621	121.844	1.142	1.069
Gesamtzahlen		225.356	2.216.319	44.106	42.966

* ohne Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

** einschließlich der Mitteilungen nach § 3 BKV

Arbeits- und Dienstwegeunfälle*		Angezeigte Berufskrankheiten**	Wegeunfälle		Wegeunfälle je 1.000 Versicherte	Arbeits- und Dienstwegeunfälle* je 1.000 Versicherte
2007	2006	2007	2007	2006	2007	2007
1.208	1.010	104	137	126	5,88	51,85
6.140	5.487	484	988	1.117	5,59	34,73
5.948	5.496	672	2.183	2.521	4,76	12,97
1.493	1.615	77	110	138	5,50	74,62
2.501	2.298	98	324	329	4,94	38,13
6.945	6.379	202	529	558	3,60	47,28
1.040	1.223	352	215	268	4,84	23,43
3.301	3.111	341	633	698	4,04	21,06
174	170	30	147	134	6,03	7,14
200	234	22	59	66	3,33	11,28
771	761	198	305	370	3,84	9,72
300	293	19	67	65	4,39	19,65
2.240	2.099	160	213	258	4,12	43,38
242	242	20	32	36	2,95	22,28
689	699	72	185	185	7,32	27,28
340	313	10	83	98	2,59	10,62
476	468	55	280	253	3,91	6,65
12	8	2	0	2	0,00	1,61
1.213	134	38	1.241	1.429	1,86	1,82
931	865	257	211	204	1,73	7,64
36.164	34.111	3.213	7.942	8.855	3,58	16,32

BGFE Anlage 7/Bezirksverwaltungen, Unfallstatistik

		Gesamtzahl der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten		
Bezirksverwaltung	Jahr	meldepflichtig	neue Renten	tödliche Unfälle
Berlin	2003	5.084	146	11
	2004	4.750	1.750	7
	2005	4.577	162	6
	2006	4.589	164	6
	2007	4.444	130	5
Nürnberg	2003	9.378	304	18
	2004	9.354	289	11
	2005	8.596	266	13
	2006	8.660	287	12
	2007	8.550	319	10
Dresden	2003	4.870	174	6
	2004	4.602	152	9
	2005	4.071	156	7
	2006	3.891	131	8
	2007	4.400	141	4
Braunschweig	2003	8.961	300	23
	2004	8.776	341	13
	2005	8.414	283	7
	2006	8.662	308	24
	2007	8.810	294	10
Köln	2003	12.501	454	17
	2004	11.587	468	20
	2005	10.989	463	19
	2006	10.706	474	6
	2007	10.988	407	12
Stuttgart	2003	10.602	361	13
	2004	10.256	328	17
	2005	9.854	342	25
	2006	9.731	367	18
	2007	10.127	316	19
Insgesamt	2003	51.396	1.739	88
	2004	49.325	175	77
	2005	46.501	1.672	77
	2006	46.239	1.731	74
	2007	47.319	1.607	60

davon Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten innerhalb der Betriebe			auf dem Weg nach oder von der Arbeitsstätte und auf Dienstwegen		
meldepflichtig	neue Renten	tödliche Unfälle	meldepflichtig	neue Renten	tödliche Unfälle
3.966	106	4	1.118	40	7
3.716	127	4	1.034	45	3
3.582	106	1	995	56	5
3.526	117	2	1.063	47	4
3.505	92	4	939	38	1
7.180	178	3	2.198	126	15
7.291	196	2	2.063	93	9
6.526	160	5	2.070	106	8
6.514	171	1	2.146	116	11
6.677	200	2	1.873	119	8
3.895	127	2	975	47	4
3.626	95	1	976	57	8
3.145	109	5	926	47	2
2.964	84	4	927	47	4
3.541	94	1	859	47	3
7.093	212	7	1.868	88	16
7.035	244	5	1.741	97	8
6.729	216	2	1.685	67	5
6.814	215	3	1.848	93	21
7.125	217	4	1.685	77	6
10.397	355	8	2.104	99	9
9.552	356	6	2.035	112	14
9.038	333	7	1.951	130	12
8.812	361	1	1.894	113	5
9.239	313	6	1.749	94	6
8.468	239	4	2.134	122	9
8.110	217	5	2.146	111	12
7.658	225	9	2.196	117	16
7.498	238	6	2.233	129	12
8.186	221	11	1.941	95	8
40.999	1.217	28	10.397	522	60
39.330	1.235	23	9.995	515	54
36.678	1.149	29	9.823	523	48
36.128	1.186	17	10.111	545	57
38.273	1.137	28	9.046	470	32

BGFE Anlage 8/Entschädigungen

Entschädigungen	Insgesamt			BV Berlin
	Euro	Fälle	Kosten je Fall	Euro
Ambulante Heilbehandlung	47.164.527,15	152.399	309,48	4.740.593,25
Stationäre Heilbehandlung	41.818.455,91	8.581	4.873,38	4.409.473,20
Gewährung der Pflege	10.045.263,70	810	12.401,56	1.151.969,18
Reisekosten bei Heilbehandlung	6.596.123,71	15.961	413,27	601.486,91
Sonstige Heilbehandlungskosten	1.508.916,10	2.270	664,72	136.503,58
Ergänzende Leistungen	1.531.901,71	449	3.411,81	85.189,91
Heilbehandlungskosten insgesamt	108.665.188,28	180.470	602,12	11.125.216,03
Berufshilfe	9.646.678,31	1.031	9.356,62	516.109,11
Verletztengeld	27.287.546,86	7.671	3.557,23	2.207.098,92
Reha-Sozialversicherungsbeiträge	9.334.527,55	7.415	1.258,87	780.300,17
Übergangsleistungen gem. BK-Verordnung (§ 3)	930.172,86	252	3.693,31	63.201,87
Renten an Verletzte	231.792.358,77	45.767	5.064,62	28.574.979,13
Renten an Witwen/Witwer	92.570.955,68	7.312	12.660,14	7.305.615,28
Renten an Waisen	8.796.031,89	864	10.180,59	622.008,86
Renten an Sonstige	10.614,32	2	5.307,16	–
Beihilfen an Hinterbliebene	814.630,64	87	9.363,57	82.691,26
Abfindungen an Verletzte	3.954.581,57	247	16.010,45	466.999,51
Abfindungen an Hinterbliebene	–	–	–	–
Rentenleistungen insgesamt	337.939.172,87	54.279	6.225,97	37.052.294,04
Sterbegeld, Überführungskosten, Erstattungen	1.208.587,64	294	4.110,84	100.015,37
Entschädigungen insgesamt	495.012.414,37	251.412	1.968,93	51.844.235,51

		BV Braunschweig			BV Dresden		
Fälle	Kosten je Fall	Euro	Fälle	Kosten je Fall	Euro	Fälle	Kosten je Fall
12.367	383,33	8.676.226,26	28.434	305,14	5.475.343,17	15.487	353,54
773	5.704,36	7.563.104,60	1.543	4.901,56	4.618.505,10	980	4.712,76
98	11.754,79	1.705.000,29	139	12.266,19	1.311.743,39	116	11.308,13
1.230	489,01	1.334.714,73	3.232	412,97	697.616,69	1.776	392,80
290	470,70	178.295,74	282	632,25	186.272,88	320	582,10
30	2.839,66	178.467,42	81	2.203,30	169.141,05	74	2.285,69
14.788	752,31	19.635.809,04	33.711	582,47	12.458.622,28	18.753	664,35
76	6.790,91	1.310.189,82	153	8.563,33	1.093.160,08	139	7.864,46
773	2.855,24	5.177.628,75	1.388	3.730,28	2.346.367,57	974	2.409,00
770	1.013,38	1.799.830,00	1.321	1.362,48	761.152,55	959	793,69
15	4.213,46	97.506,15	33	2.954,73	79.682,25	18	4.426,79
6.738	4.240,87	37.397.514,61	6.503	5.750,81	33.808.696,11	8.716	3.878,92
793	9.212,63	19.804.716,87	1.445	13.705,69	7.955.950,48	1.064	7.477,40
92	6.760,97	1.827.832,70	172	10.626,93	619.539,14	101	6.134,05
-	-	-	-	-	-	-	-
10	8.269,13	98.726,90	10	9.872,69	149.031,84	19	7.843,78
15	31.133,30	803.306,71	51	15.751,11	261.793,92	12	21.816,16
-	-	-	-	-	-	-	-
7.648	4.844,70	59.932.097,79	8.181	7.325,77	42.795.011,49	9.912	4.317,50
27	3.704,27	290.278,45	68	4.268,80	45.321,96	16	2.832,62
24.097	2.151,48	88.243.340,00	44.855	1.967,30	59.579.318,18	30.771	1.936,22

Entschädigungen	BV Köln		
	Euro	Fälle	Kosten je Fall
Ambulante Heilbehandlung	10.535.839,84	34.180	308,25
Stationäre Heilbehandlung	9.253.649,77	2.006	4.612,99
Gewährung der Pflege	2.394.293,85	178	13.451,09
Reisekosten bei Heilbehandlung	1.525.705,45	3.646	418,46
Sonstige Heilbehandlungskosten	351.626,08	559	629,03
Ergänzende Leistungen	420.122,83	117	3.590,79
Heilbehandlungskosten insgesamt	24.481.237,82	40.686	601,71
Berufshilfe	2.763.042,78	257	10.751,14
Verletztengeld	6.804.165,24	1.655	4.111,28
Reha-Sozialversicherungsbeiträge	2.315.662,79	1.632	1.418,91
Übergangsleistungen gem. BK-Verordnung (§ 3)	241.860,65	73	3.313,16
Renten an Verletzte	53.024.104,45	9.344	5.674,67
Renten an Witwen/Witwer	24.138.803,85	1.616	14.937,38
Renten an Waisen	1.906.679,18	175	10.895,31
Renten an Sonstige	–	–	–
Beihilfen an Hinterbliebene	143.422,85	15	9.561,52
Abfindungen an Verletzte	1.012.615,34	44	23.013,99
Abfindungen an Hinterbliebene	–	–	–
Rentenleistungen insgesamt	80.225.625,67	11.194	7.166,84
Sterbegeld, Überführungskosten, Erstattungen	388.290,91	93	4.175,17
Entschädigungen insgesamt	117.219.885,86	55.590	2.108,65



BV Nürnberg			BV Stuttgart		
Euro	Fälle	Kosten je Fall	Euro	Fälle	Kosten je Fall
8.479.369,59	27.885	304,08	9.257.155,04	34.046	272
7.582.849,37	1.631	4.649,20	8.390.873,87	1.648	5.092
1.979.514,52	132	14.996,32	1.502.742,47	147	10.223
1.207.039,10	2.584	467,12	1.229.560,83	3.493	352
370.100,11	406	911,58	286.117,71	413	693
239.381,35	74	3.234,88	439.599,15	73	6.022
19.858.254,04	32.712	607,06	21.106.049,07	39.820	530
2.652.921,07	224	11.843,40	1.311.255,45	182	7.205
4.962.280,33	1.370	3.622,10	5.790.006,05	1.511	3.832
1.719.047,93	1.327	1.295,44	1.958.534,11	1.406	1.393
227.854,88	51	4.467,74	220.607,06	62	3.558
34.237.456,57	6.263	5.466,62	44.749.607,90	8.203	5.455
15.502.884,41	1.132	13.695,13	17.862.984,79	1.262	14.155
1.550.978,42	133	11.661,49	2.268.993,59	191	11.880
4.848,92	1	4.848,92	5.765,40	1	5.765
203.432,79	20	10.171,64	137.325,00	13	10.563
576.111,61	60	9.601,86	833.754,48	65	12.827
-	-	-	-	-	-
52.075.712,72	7.609	6.843,96	65.858.431,16	9.735	6.765
166.798,00	39	4.276,87	217.882,95	51	4.272
81.662.868,97	43.332	1.884,59	96.462.765,85	52.767	1.828

BGFE Anlage 9/Berufskrankheiten

Art der Erkrankung	Angezeigte Berufskrankheiten		Neue BK-Renten		Gesamtzahl d. laufenden BK-Renten am 31.12.		Aufwendg. für BK 2007 in Euro	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007		
1	Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten							
11	Metalle und Metalloide							
	Erkrankungen durch:							
1101	– Blei oder seine Verbindungen	7	11	0	0	12	11	127.554
1102	– Quecksilber oder seine Verbindungen	1	6	0	0	11	10	68.005
1103	– Chrom oder seine Verbindungen	10	11	1	5	30	33	672.714
1104	– Cadmium oder seine Verbindungen	2	4	0	0	10	10	68.275
1105	– Mangan oder seine Verbindungen	1	2	0	1	3	3	122.682
1106	– Thallium oder seine Verbindungen	0	1	0	0	0	0	–
1107	– Vanadium oder seine Verbindungen	0	1	0	0	0	0	–
1108	– Arsen oder seine Verbindungen	3	2	0	0	3	3	43.675
1109	– Phosphor o. seine anorganischen Verbindungen	0	1	0	0	0	0	–
1110	– Beryllium oder seine Verbindungen	4	3	1	1	7	9	210.750
12	Erstickungsgase							
	Erkrankungen durch:							
1201	– Kohlenmonoxid	0	1	0	0	15	15	163.971
1202	– Schwefelwasserstoff	1	0	1	0	1	1	2.348
13	Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe							
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	23	45	0	2	24	23	303.730
	Erkrankungen durch:							
1302	– Halogenkohlenwasserstoffe	24	30	1	2	76	73	837.700
1303	– Benzol oder seine Homologe	13	8	2	3	50	53	1.073.624
1304	– Nitro- oder andere Aminoverbindungen des Benzols oder seiner Homologe oder ihrer Abkömmlinge	2	0	0	0	3	3	13.205
1305	– Schwefelkohlenstoff	0	0	0	0	13	13	73.785
1306	– Methylalkohol (Methanol)	0	0	0	0	1	1	6.769
1307	– organische Phosphorverbindungen	0	0	0	0	1	1	7.140
1308	– Fluor oder seine Verbindungen	0	0	0	0	3	3	25.525
1309	– Salpetersäureester	0	0	0	0	2	2	14.676
1310	– halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	1	1	0	0	4	4	39.341
1311	– halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide	0	0	0	0	0	0	–
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säure	1	3	0	0	0	0	5.118

Art der Erkrankung	Angezeigte Berufskrankheiten		Neue BK-Renten		Gesamtzahl d. laufenden BK-Renten am 31.12.		Aufwendg. für BK 2007 in Euro		
	2006	2007	2006	2007	2006	2007			
1313	Hornhautschädigung des Auges durch Benzochinon		0	0	0	0	0	0	–
	Erkrankungen durch:								
1314	– para-tertiär-Butylphenol		0	0	0	0	0	0	–
1315	– Isocyanate		1	8	0	1	20	20	179.937
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid		3	1	0	0	0	0	–
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel		20	17	3	1	7	9	152.809
2	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten								
21	Mechanische Einwirkungen								
2101	Erkrankungen der Sehnen/des Sehnen- gewebes sowie der Sehnengleit- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können		42	67	1	1	61	60	262.774
2102	Meniskusschäden nach mind. 3-jähriger regelmäßiger Tätigkeit unter Tage		31	48	4	3	140	147	816.790
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei der Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen		18	16	1	1	91	91	489.919
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen a. d. Händen, die z. Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können		7	3	0	1	170	163	600.445
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck		7	14	0	0	6	5	16.810
2106	Drucklähmung der Nerven		10	4	0	0	14	13	62.434
2107	Abrissbrüche der Wirbelsäule		0	0	0	0	2	2	6.491
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung		137	129	4	6	356	341	1.795.031
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule		21	26	1	1	15	16	147.188

Art der Erkrankung	Angezeigte Berufskrankheiten		Neue BK-Renten		Gesamtzahl d. laufenden BK-Renten am 31.12.		Aufwendg. für BK 2007 in Euro
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	
2110 Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung v. Ganzkörperschwingungen	6	4	0	0	8	5	29.438
2111 Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit	0	0	0	0	0	0	-
22 Druckluft							
2201 Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft	0	1	0	0	6	5	50.388
23 Lärm							
2301 Lärmschwerhörigkeit	531	541	31	23	2.381	2.263	9.518.884
24 Strahlen							
2401 Grauer Star durch Wärmeeinstrahlung	2	0	0	0	2	2	4.478
2402 Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	21	23	1	2	171	169	1.504.148
3 Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten							
3101 Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße ausgesetzt war	13	19	1	1	138	139	1.038.285
3102 Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankh.	5	11	1	0	24	22	112.878
3103 Wurmkrankheit der Bergleute, verursacht durch Ancylostoma duodenale oder Strongyloides stercoralis	0	0	0	0	0	0	-
3104 Tropenkrankheiten, Fleckfieber	16	12	0	1	26	27	383.992
4 Erkrankungen der Atemwege, Lungen, des Rippenfells u. Bauchfells							
41 Erkrankungen durch anorganische Stäube							
4101 Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	21	29	4	2	432	412	3.537.319
4102 Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	1	2	1	0	28	25	192.220
4103 Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose)	615	437	49	55	498	527	5.826.479
4104 Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) in Verbindung mit Lungenkrebs	210	247	89	75	761	812	19.024.830
4105 Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippen- und des Bauchfells	179	161	134	148	1.318	1.425	35.883.038
4106 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium o. seine Verbindungen	2	3	0	0	1	1	13.429
4107 Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen	8	9	0	0	8	8	95.278
4108 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat)	0	0	0	0	0	0	-
4109 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	6	4	3	0	15	15	280.802

Art der Erkrankung	Angezeigte Berufskrankheiten		Neue BK-Renten		Gesamtzahl d. laufenden BK-Renten am 31.12.		Aufwendg. für BK 2007 in Euro	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007		
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereigase	1	4	0	0	2	2	24.374
4111	Chronisch obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten	0	0	0	0	4	4	30.052
4112	Lungenkrebs durch Einatmen von Quarzstäuben	4	2	0	0	3	4	87.294
42	Erkrankungen durch organische Stäube							
4201	Farmer- (Drescher-)Lunge	1	4	1	0	10	10	146.390
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen d. Rohbaumw. o. Flachsstaub (Byssinose)	0	0	0	0	0	0	–
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- u. - durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	1	2	1	0	11	12	108.053
43	Obstruktive Atemwegserkrankungen							
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstr. Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren	64	61	1	2	187	183	1.442.955
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren	103	101	4	6	291	288	3.090.867
5	Hautkrankheiten							
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	989	997	22	14	1.012	1.001	7.639.329
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderung durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthracen, Pech oder ähnliche Stoffe	4	5	1	0	3	3	18.142
6	Krankheiten sonstiger Ursachen							
6101	Augenzittern der Bergleute	0	0	0	0	0	0	0
9900	Sonstige Anzeigen und Erkrankungen nach § 9	80	71	1	1	146	137	917.919
	Insgesamt*	3.27	3.21	365	359	8.637	8.639	99.412.476
	*einschließlich der Meldungen nach § 3 BKV							

BGFE Anlage 10/Rentenbescheide

Gegenstand der Bescheide	Zahl der Bescheide 2006	Zahl der Bescheide 2007
Erstmalige Rentenfestsetzungen		
Vorläufige Renten	1.201	1.159
Gesamtvergütungen	228	199
Dauerrenten ohne vorangeg. Feststellung der vorläufigen Rente	178	156
Renten an Hinterbliebene	128	91
nur Sterbegeld	40	34
Rentenänderungen		
Erhöhungen	184	176
Herabsetzungen	197	487
Festsetzungen d. Rente auf unbest. Zeit mit gleichbleibender MdE	503	529
Wegfall	302	288
Wiederaufgelebte Renten/Neufeststellungen früherer Rentenanspr.	208	231
Hinterbliebenenrenten nach Tod des Rentenempfängers	262	218
Änderungen des JAV	34	37
Anerkennungen ohne Rentenanspruch	1.279	1.377
Ablehnungen		
des Entschädigungsanspruchs	1.485	1.334
sonstiger Ansprüche	153	170
Abfindungen, Beihilfen		
§§ 71, 75 – 80 SGB VII	116	102
Sonstige Bescheide	749	796
Insgesamt	7.247	7.384

BGFE Anlage 11/Sozialgerichtsbarkeit

	Widersprüche		Klagen		Berufungen		Revisionen		Insgesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Zahl der										
– schwebenden Verfahren aus d. Vorjahren	1.452	1.179	1.433	1.534	346	392	2	2	3.233	3.107
– begonnenen Verfahren	1.659	1.491	646	549	120	119	0	1	2.425	2.160
– Verfahren insgesamt	3.111	2.670	2.079	2.083	466	511	2	3	5.658	5.267
Von den eingeleiteten Verfahren wurden entschieden durch										
– Anerkennung des Anspruchs	268	159	31	21	5	5	0	1	304	186
– Zurückweisung des Anspruchs	1.269	966	146	178	25	47	0	0	144	1.191
– Zurücknahme des Rechtsmittels	359	262	313	296	37	35	0	0	709	593
– Vergleich	0	0	43	52	4	8	0	0	47	60
– Sonstige Erledigungen	36	16	12	20	3	5	0	0	51	41
Schwebende Verfahren am Jahresende	1.179	1.267	1.534	1.516	392	411	2	2	3.107	3.196

BGFE Anlage 12/Verwaltungskosten

Jahr	Gesamtausgaben*	Verwaltungskosten	
	Euro	Euro	%
2003	713.201.733,48	46.616.262,99	6,54%
2004	733.902.400,59	46.030.787,08	6,27%
2005	732.165.333,96	46.667.160,07	6,37%
2006	738.313.017,58	41.357.968,08	5,60%
2007	760.842.966,73	41.230.950,60	5,42%

* Gesamtausgaben ohne Ausgleichslast und Insolvenzgeld

TBBG Anlage 1/Auf einen Blick

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007
Betriebe	70.926	73.532	75.467	75.018	75.759
Versicherte	Zahlen für Vorjahre liegen nicht vor			372.808	386.933
TBBG: Vollarbeiter	351.053	328.219	318.004	308.038	312.973
Lohnsumme in Mio. Euro	8.052	7.753	7.452	7.426	7.567
BG-Umlagesoll in Mio. Euro	103,31	102,82	101,41	100,87	100,92
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	7.616	6.945	6.442	6.315	6.377
Meldepflichtige Wegeunfälle	1.854	1.563	1.558	1.571	1.292
Anzeigen auf Verdacht einer BK	912	912	812	806	780
Todesfälle	51	45	65	43	47
Neue Renten aus					
– Arbeitsunfällen	194	180	182	164	134
– Wegeunfällen	104	92	106	84	83
– Berufskrankheiten	64	74	54	57	67
Rentenbescheide	2.007	1.952	1.805	1.620	1.400
Laufende Rentenfälle	16.215	15.798	15.344	14.981	14.489
Entschädigungsleistungen in Mio. Euro	101,81	99,84	97,18	94,44	92,98
Regressverfahren	1.426	1.486	1.513	1.163	764
Regresserinnahmen in Mio. Euro	3,4	3,3	3,6	4,3	3,6
Ausgleichslast in Mio. Euro	6,3	5,7	0,9	0	0
Insolvenzgeld in Mio. Euro	19,8	16,4	13,5	9,2	7,2



TBBG Anlage 2/Umlagerechnung

Ausgaben	in Euro
Entschädigungen	
Heilbehandlung	18.451.387,31
Berufshilfe (inkl. § 3 BKV)	1.199.164,90
Verletztengeld	3.758.339,24
Rentenleistungen	69.359.912,28
Sonstige Entschädigungsleistungen	213.537,39
Gesamt	92.982.341,12
Prävention und Erste Hilfe	
Vorschriften	1.685,10
Überwachung und Beratung	6.569.725,44
Ausbildung	111.988,89
Verbandsbeiträge	792.724,22
Sonstige Kosten	74.528,67
Erste Hilfe	159.484,94
Gesamt	7.710.137,26
Verwaltungskosten	
Persönliche Verwaltungskosten	9.240.506,05
Sächliche Verwaltungskosten	1.493.579,26
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	188.383,85
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten	619.141,05
Gesamt	11.541.610,21
Verfahrenskosten	
Rechtsverfolgung	116.325,46
Unfalluntersuchungskosten	587.160,91
Auszahlungsvergütungen	4.601,48
Gesamt	708.087,85
Vermögensaufwendungen	
Sonstige Vermögensaufwendungen	1.449,18
Beitragsausfälle	912.238,07
Beitragsnachlässe	–
Betriebsmittelzuführung	60.731,48
Rücklagezuführung	2.071.455,07
Übrige Aufwendungen	44.912,59
Ausgleichslast	-535,00
Insolvenzgeld	6.910.954,75
Gesamt	10.001.206,14
Insgesamt	122.943.382,58

Einnahmen	in Euro
Umlagewirks. Beitragseingänge	4.084.648,86
Säumniszuschläge	124.693,81
Umlagewirks. Vermögenserträge	4.876.959,23
Einnahmen aus Ersatzanspr.	3.632.566,82
Geldbußen	16.077,92
Sonstige Einnahmen	1.609.439,08
Ausgleichsumlage Ost	–
Entnahme Betriebsmittel	780.416,20
Rücklageentnahme	–
Gesamt	15.124.801,92
Umlage-Soll 2007*	107.818.580,66

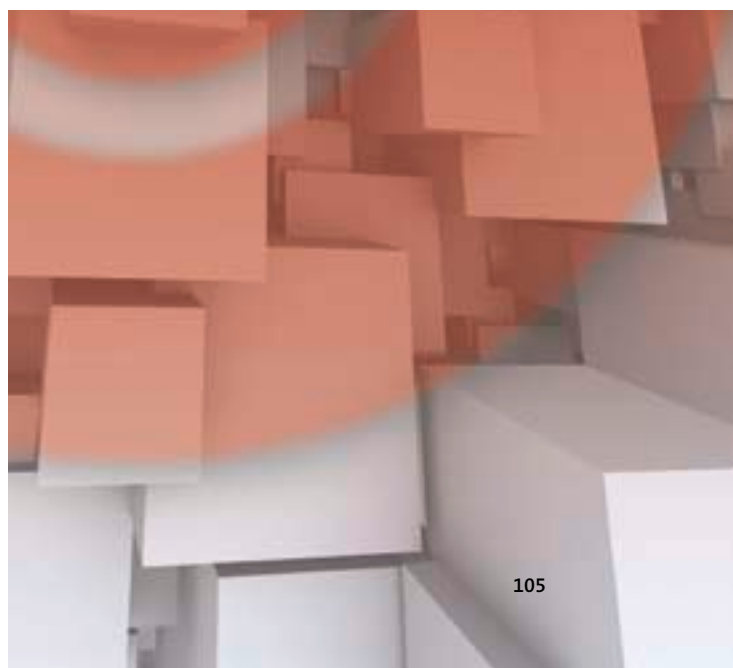
* Rundungsbedingte Mehr- oder Mindereinnahmen werden im Folgejahr berücksichtigt.

TBBG Anlage 3/Vermögensrechnung

Aktiva		
I. Betriebsmittel		
Bestände und Guthaben		
– Kassenbestand	533,07	
– Bankguthaben	13.859.742,48	
– Sonstige Zahlungsmittel	6.573,76	13.866.849,31
Wertpapiere		84.597.860,10
Forderungen		
Sonstige Forderungen, Darlehen, Vorschüsse		4.896.439,98
Pensionsrückstellung/Versorgungsrücklage		
– Pensionsrückstellung	2.811.017,16	
– Versorgungsrücklage	–	2.811.017,16
Posten der Rechnungsabgrenzung		5.128.326,13
Umlage-Soll 2007		107.818.580,66
II. Rücklagebestände		
Bankguthaben	4.227.238,22	
Wertpapiere	47.213.216,95	
Darlehen	3.590.062,65	
Grundstücke und Gebäude	7.865.279,18	
Beteiligungen	33.121.171,66	
Sonstige Bestände der Rücklage	4.171.753,08	100.188.721,74
Insgesamt		319.307.795,08

Passiva		
I. Betriebsstöcke		
BG-Betriebsstock	103.828.026,67	
Ausgleichslast-Betriebsstock	151.747,25	
Insolvenzgeld-Betriebsstock	61.815,23	104.041.589,15
II. Verbindlichkeiten		
Vorschüsse u. Sicherheitsleistungen d. Mitglieder	109.220.113,98	
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	78.799,63	
Rückstellung für Beitragsnachlässe	–	
Betriebsmittelzuführung	–	
Rücklagezuführung ¹	2.059.000,00	
Ausgleichslast	–	
Insolvenzgeld	155.336,00	
Sonstige Verpflichtungen	753.217,42	
Darlehen	–	
Kredite	–	
Pensionsrückstellung	2.811.017,16	
Versorgungsrücklage	–	
Posten der Rechnungsabgrenzung	–	115.077.484,19
III. Rücklage-Soll		100.188.721,74
Insgesamt		319.307.795,08

¹für die Rücklagezuführung in Höhe von 2.059.000,00 € ist noch der Geldübertrag durchzuführen.



TBBG Anlage 4/Entgelte, Versicherte

Gefahrtarifstelle	Gefahrklasse	Gewerbebezug	Lohn- u. Gehalts- summe in Euro	Versicherte
0001	1,1	Kaufmännischer u. verwaltender Teil d. Unternehmen	1.565.012.596	58.261
0002	4,5	Spinnerei mit Vorwerk	199.705.715	7.472
0003	2,3	Spinnerei ohne Vorwerk	44.142.002	1.514
0005	2,0	Garnbe- und -verarbeitung	200.983.140	9.321
0006	2,9	Weberei	359.588.699	13.442
0007	1,8	Strickerei und Wirkerei	161.018.442	6.796
0009	3,1	Veredelung	547.247.831	19.975
0010	1,7	Näherei	1.964.787.419	110.327
0011	2,0	Schuhherstellung	379.779.617	19.900
0012	2,6	Textilreinigung	113.888.319	14.001
0013	2,6	Wäscherei	459.066.436	40.272
0014	1,4	Annahmestellen	39.215.483	5.696
		Gesamt	6.034.435.699	306.977
		Freiwillige und Unternehmerpflichtversicherung	707.775.263	34.336
		Sonstige Gewerbebezüge	824.493.040	45.620
		Gesamt	1.532.268.303	79.956
		Insgesamt	7.566.704.002	386.933



TBBG

TBBG Anlage 5/Unfälle, Berufskrankheiten

Gefahr- tarifstelle	Gewerbezweig	Betriebe u.		Gesamtzahl* der Unfälle	
		Betriebsteile 2007	Vollarbeiter 2007	2007	2006
0001	Kaufmännischer u. verwaltender Teil d. Unternehmen	6.730	48.913	192	208
0002	Spinnerei mit Vorwerk	238	7.299	491	488
0003	Spinnerei ohne Vorwerk	39	1.411	62	88
0005	Garnebe- und -verarbeitung	525	8.405	251	268
0006	Weberei	460	12.723	561	557
0007	Strickerei und Wirkerei	508	6.364	187	221
0009	Veredelung	749	19.044	946	1.012
0010	Näherei	12.622	82.166	1.997	2.041
0011	Schuhherstellung	4.077	17.127	408	427
0012	Textilreinigung	3.604	7.854	174	190
0013	Wäscherei	3.015	28.659	1.017	1.052
0014	Annahmestellen	1.901	3.162	22	30
	Freiwillige und Unternehmerpflichtversicherung	34.289	31.123	390	392
	Sonstige Gewerbezweige	6.421	38.723	876	876
	Nicht aufteilbare Fälle			95	36
	Gesamtzahlen	75.178	312.973	7.669	7.886

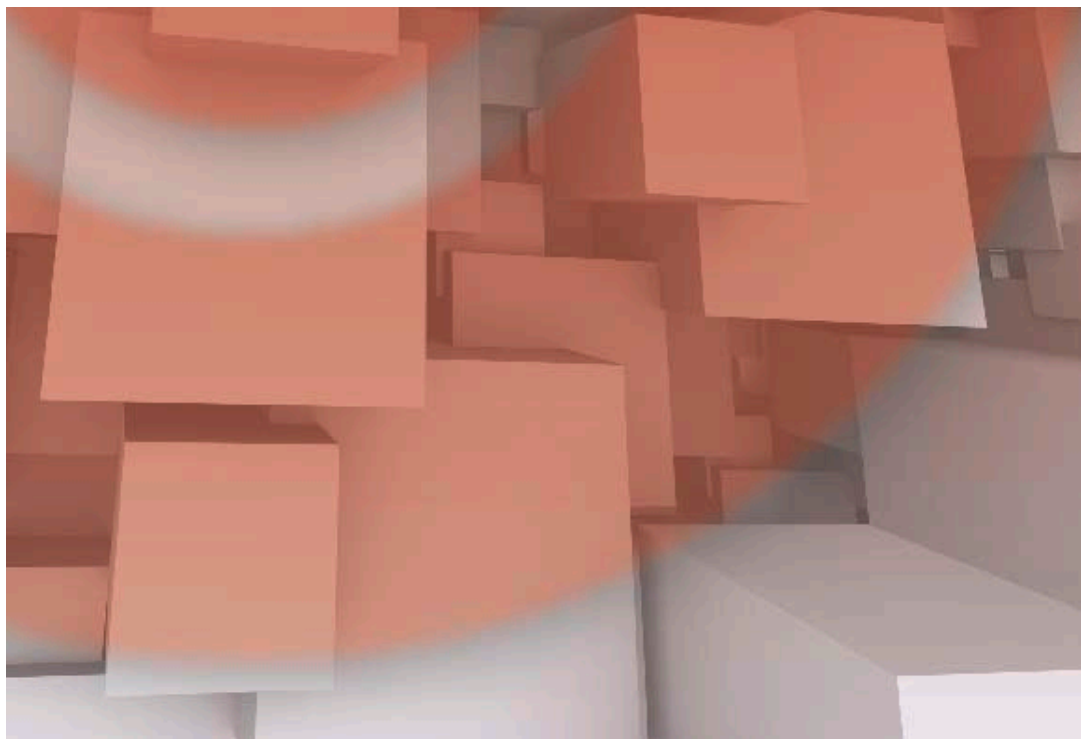
* ohne Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

** einschließlich der Mitteilungen nach § 3 BKV

Arbeits- und Dienstwegeunfälle*		Angezeigte Berufskrankheiten**	Wegeunfälle		Wegeunfälle je 1.000 Vollarbeiter	Arbeits- und Dienstwegeunfälle* je 1.000 Vollarbeiter	
2007	2006	2007	2007	2006	2007	2007	
85	102	15	107	106	2,19	1,74	
459	449	51	32	39	4,38	62,89	
57	81	7	5	7	3,54	40,40	
210	224	36	41	44	4,88	24,99	
507	484	82	54	73	4,24	39,85	
166	176	9	21	45	3,30	26,08	
854	899	78	92	113	4,83	44,84	
1.637	1.552	139	360	489	4,38	19,92	
308	335	64	100	92	5,84	17,98	
122	143	32	52	47	6,62	15,53	
823	798	42	194	254	6,77	28,72	
14	14	3	8	16	2,53	4,43	
325	314	56	65	78	2,09	10,44	
731	714	47	145	162	3,74	18,88	
79	30	119	16	6			
6.377	6.315	780	1.292	1.571	4,13	20,38	

TBBG Anlage 6/Entschädigungen

Entschädigungen TBBG	Euro
Ambulante Heilbehandlung	7.660.714,32
Stationäre Heilbehandlung	6.077.795,35
Gewährung der Pflege	2.148.742,08
Reisekosten bei Heilbehandlung	930.189,70
Sonstige Heilbehandlungskosten	48.181,46
Ergänzende Leistungen	266.155,77
Heilbehandlungskosten insgesamt	17.131.778,68
Berufshilfe	1.325.080,94
Verletztengeld	3.758.339,24
Reha-Sozialversicherungsbeiträge	1.075.397,50
Übergangsleistungen gemäß Berufskrankheitenverordnung (§ 3)	118.295,09
Renten an Verletzte	54.146.444,24
Renten an Witwen/Witwer	13.731.408,33
Renten an Waisen	778.448,03
Renten an Sonstige	5.107,62
Beihilfen an Hinterbliebene	145.986,66
Abfindungen an Verletzte	530.903,00
Abfindungen an Hinterbliebene	21.614,40
Rentenleistungen insgesamt	69.359.912,28
Sterbegeld, Überführungskosten, Erstattungen	213.537,39
Entschädigungen insgesamt	92.982.341,12



TBBG Anlage 7/Berufskrankheiten

Art der Erkrankung	Angezeigte Berufskrankheiten		Neue BK-Renten		Aufwendg. für BK 2007 in Euro	
	2006	2007	2006	2007		
1	Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten					
11	Metalle und Metalloide					
	Erkrankungen durch:					
1101	– Blei oder seine Verbindungen	0	0	0	0	
1102	– Quecksilber oder seine Verbindungen	0	0	0	0	
1103	– Chrom oder seine Verbindungen	4	2	0	0	12.492,02
1104	– Cadmium oder seine Verbindungen	0	0	0	0	
1105	– Mangan oder seine Verbindungen	0	0	0	0	
1106	– Thallium oder seine Verbindungen	0	0	0	0	
1107	– Vanadium oder seine Verbindungen	0	0	0	0	
1108	– Arsen oder seine Verbindungen	0	1	0	0	
1109	– Phosphor o. seine anorganischen Verbindungen	0	0	0	0	2.299,50
1110	– Beryllium oder seine Verbindungen	0	0	0	0	
12	Erstickungsgase					
	Erkrankungen durch:					
1201	– Kohlenmonoxid	25	7	0	0	2.610,70
1202	– Schwefelwasserstoff	1	0	0	0	
13	Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe					
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	20	27	6	3	841.155,63
	Erkrankungen durch:					
1302	– Halogenkohlenwasserstoffe	22	17	2	0	307.883,00
1303	– Benzol oder seine Homologe	8	7	0	0	167.325,60
1304	– Nitro- oder andere Aminoverbindungen des Benzols oder seiner Homologe oder ihrer Abkömmlinge	0	0	0	0	
1305	– Schwefelkohlenstoff	0	0	0	0	4.114,62
1306	– Methylalkohol (Methanol)	0	0	0	0	
1307	– organische Phosphorverbindungen	0	0	0	0	
1308	– Fluor oder seine Verbindungen	1	1	0	0	8.310,39
1309	– Salpetersäureester	0	0	0	0	
1310	– halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	0	1	0	0	10.347,63
1311	– halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide	0	1	0	0	32,40
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säure	0	0	0	0	

Art der Erkrankung	Angezeigte Berufskrankheiten		Neue BK-Renten		Aufwendg. für BK 2007 in Euro		
	2006	2007	2006	2007			
1313	Hornhautschädigung des Auges durch Benzochinon		0	0	0	0	
1314	Erkrankungen durch: – para-tertiär-Butylphenol		0	0	0	0	
1315	–Isocyanate		1	3	2	3	207.558,86
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid		2	1	0	0	8,59
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel		6	7	4	1	52.822,14
2	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten						
21	Mechanische Einwirkungen						
2101	Erkrankungen der Sehnen/des Sehnen- gewebes sowie der Sehnengleit- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können		47	30	0	0	32.662,01
2102	Meniskusschäden nach mind. 3-jähriger regelmäßiger Tätigkeit unter Tage		8	4	0	0	1.384,42
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei der Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen		0	1	0	0	7.204,55
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen a. d. Händen, die z. Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können		0	1	0	0	
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck		3	1	0	0	6.172,80
2106	Drucklähmung der Nerven		1	4	0	0	10.617,26
2107	Abrissbrüche der Wirbelsäule				0	0	
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung		57	53	1	1	26.785,87
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule		5	9	0	0	64,89
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung v. Ganzkörperschwingungen		0	2	0	0	
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit		0	0	0	0	

Art der Erkrankung		Angezeigte Berufskrankheiten		Neue BK-Renten		Aufwendg. für BK 2007 in Euro
		2006	2007	2006	2007	
22	Druckluft					
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft	0	0	0	0	
23	Lärm					
2301	Lärmschwerhörigkeit	156	188	5	6	2.410.926,05
24	Strahlen					
2401	Grauer Star durch Wärmeeinstrahlung	0	1	0	0	
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	0	0	0	0	
3	Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten					
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße ausgesetzt war	4	3	0	0	9.009,48
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankh.	2	0	0	0	5.454,82
3103	Wurmkrankheit der Bergleute, verursacht durch <i>Ancylostoma duodenale</i> oder <i>Strongyloides stercoralis</i>	0	0	0	0	
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	0	0	0	0	
4	Erkrankungen der Atemwege, Lungen, des Rippenfells u. Bauchfells					
41	Erkrankungen durch anorganische Stäube					
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	0	2	0	0	37.956,71
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	0	0	0	0	
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose)	59	63	6	19	1.996.834,03
4104	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) in Verbindung mit Lungenkrebs	42	46	5	5	1.360.337,63
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippen- und des Bauchfells	39	37	24	22	2.840.519,80
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium o. seine Verbindungen	0	0	0	0	
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen	2	1	0	0	65,73
4108	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat)	0	0	0	0	
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	0	0	0	0	
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereigase	0	0	0	0	
4111	Chronisch obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten	0	0	0	0	
4112	Lungenkrebs durch Einatmen von Quarzstäuben	0	1	0	1	3.481,00

Art der Erkrankung		Angezeigte Berufskrankheiten		Neue BK-Renten		Aufwendg. für BK 2007 in Euro
		2006	2007	2006	2007	
42	Erkrankungen durch organische Stäube					
4201	Farmer- (Drescher-)Lunge	0	3	0	0	49.404,15
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen d. Rohbaumw. o. Flachsstaub (Byssinose)	3	2	0	0	325.737,09
4203	Adenokarzinome d. Nasenhaupt- u. -nebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	0	2	0	0	48.710,34
43	Obstruktive Atemwegserkrankungen					
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstr. Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren	47	41	1	2	729.619,56
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren	29	19	1	0	503.295,96
5	Hautkrankheiten					
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können	160	149	0	3	958.583,88
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderung durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	0	0	0	0	631,84
6	Krankheiten sonstiger Ursachen					
6101	Augenzittern der Bergleute	0	0	0	0	
	Sonstige Anzeigen und Erkrankungen nach § 9	42	36	0	1	43.045,12
	Fälle aufgrund der BK-Liste der ehemaligen DDR	10	6	0	0	3.406.932,62
	Insgesamt*	806	780	57	67	16.432.398,69
	*einschließlich der Meldungen nach § 3 BKV					

TBBG Anlage 8/Rentenbescheide

Gegenstand der Bescheide	Zahl der Bescheide	
	2006	2007
Feststellung von neuen Renten (einschließlich Gesamtvergütungen)	306	282
Rentenerhöhungen	54	54
Rentenherabsetzungen	29	17
Rentenentziehungen	26	19
Ablehnung des Rentenanspruchs	880	746
Sonstige Bescheide	325	282
Insgesamt	1.620	1.400

TBBG Anlage 9/Sozialgerichtsbarkeit

	Widersprüche		Klagen		Berufungen		Revisionen		Insgesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Zahl der										
– schwebenden Verfahren aus d. Vorjahren	141	125	289	270	70	72	0	0	500	467
– begonnenen Verfahren	411	320	165	125	42	41	0	0	618	486
– Verfahren insgesamt	552	445	454	395	112	113	0	0	1.118	953
Von den eingeleiteten Verfahren wurden entschieden durch										
– Anerkennung des Anspruchs	39	26	6	5	0	1	0	0	45	32
– Zurückweisung des Anspruchs	304	224	62	64	11	15	0	0	377	303
– Zurücknahme des Rechtsmittels	84	67	91	77	23	16	0	0	198	160
– Vergleich	0	0	24	19	5	6	0	0	29	25
– Sonstige Erledigungen	0	1	1	2	1	0	0	0	2	3
Schwebende Verfahren am Jahresende	125	127	270	228	72	75	0	0	467	430

TBBG Anlage 10/Verwaltungskosten

Jahr	Gesamtausgaben*	Verwaltungskosten	
	Euro	Euro	%
2003	125.054.148,02	12.535.146,10	10,02%
2004	122.480.996,16	12.244.202,26	10,00%
2005	119.363.982,06	12.100.058,21	10,14%
2006	119.046.383,63	11.637.362,65	9,78%
2007	116.032.962,83	11.541.610,21	9,95%

* Gesamtausgaben ohne Ausgleichslast und Insolvenzgeld

Ansprechpartner



Hauptverwaltung

BG Elektro Textil Feinmechanik
Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-1199
E-Mail: info@bgetf.de

Mitgliedschaft, Beitragsrechnung

Telefon: 0221 3778-1800
Telefax: 0221 3778-5890
E-Mail: ba@bgetf.de

Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit

Presseanfragen

Telefon: 0221 3778-1010
Telefax: 0221 3778-1011
E-Mail: presse@bgetf.de

Bestellung Printmedien

Telefon: 0221 3778-1020
Telefax: 0221 3778-1021
E-Mail: versand@bgetf.de

Bestellung elektronischer Medien und Periodika

Telefon: 0221 3778-1030
Telefax: 0221 3778-1031
E-Mail: medien@bgetf.de

Prävention

Telefon: 0221 3778-6002
Telefax: 0221 3778-6009
E-Mail: pm@bgetf.de

Allgemeine, technische und organisatorische Fragen:

Telefon: 0221 3778-6204
Telefax: 0221 3778-6066
E-Mail: tabvdienst@bgetf.de
(Technische Aufsicht und Beratung)

Anmeldung zu Seminaren

Telefon: 0221 3778-6464
Telefax: 0221 3778-6027
E-Mail: schulung@bgetf.de

Bildungsstätten

Bildungsstätte Augsburg

Oblatterwallstraße 18
86153 Augsburg
Telefon: 0821 3159-7206
Telefax: 0821 3159-7209
E-Mail: seminare.augsburg@bgetf.de

„berghof“ – Haus für Arbeitssicherheit

Bergstraße 26
53902 Bad Münstereifel
Telefon: 02253 506-0
Telefax: 02253 506-2009
E-Mail: seminare.berghof@bgetf.de

Akademie für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Bildungsstätte Dresden
Königsbrücker Landstraße 4a
01109 Dresden
Telefon: 0351 457-2902
Telefax: 0351 457-2905
E-Mail: seminare.dresden@bgetf.de

Bildungsstätte für Arbeitssicherheit und Verkehrssicherheit

Linowsee 1
16831 Linowsee
Telefon: 033931 52-0
Telefax: 033931 52-233
E-Mail: seminare.linowsee@bgetf.de

Bildungsstätte Braunschweig

Lessingplatz 14
38100 Braunschweig
Telefon: 0531 4717-4811
Telefax: 0531 4717-4815
E-Mail: seminare.braunschweig@bgetf.de

Darüber hinaus führt die Berufsgenossenschaft Schulungen in Oberaichen und Laubach durch. Die Kontaktadressen finden Sie unter www.bgetf.de/seminare im Internet.

Präventionszentren

Präventionszentrum Köln I

Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-1610
Telefax: 0221 3778-1611
E-Mail: pz.koeln@bgetf.de

Präventionszentrum Köln II

Bergstraße 26
53902 Bad Münstereifel
Telefon: 02253 506-1680
Telefax: 02253 506-1681
E-Mail: pz.koeln2@bgetf.de

Präventionszentrum Augsburg

Oblatterwallstraße 18
86153 Augsburg
Telefon: 0821 3159-1660
Telefax: 0821 3159-1661
E-Mail: pz.augsburg@bgetf.de

Präventionszentrum Braunschweig

Lessingplatz 14
38100 Braunschweig
Telefon: 0531 4717-1620
Telefax: 0531 4717-1621
E-Mail: pz.braunschweig@bgetf.de

Präventionszentrum Berlin

Corrensplatz 2
14195 Berlin
Telefon: 030 83902-1630
Telefax: 030 83902-1631
E-Mail: pz.berlin@bgetf.de

Präventionszentrum Dresden

Stübellee 49c
01309 Dresden
Telefon: 0351 3148-1640
Telefax: 0351 3148-1641
E-Mail: pz.dresden@bgetf.de

Präventionszentrum Nürnberg

Winklerstraße 33
90403 Nürnberg
Telefon: 0911 2499-1650
Telefax: 0911 2499-1651
E-Mail: pz.nuernberg@bgetf.de

Präventionszentrum Stuttgart

Schloßstraße 29 – 31
70174 Stuttgart
Telefon: 0711 2297-1670
Telefax: 0711 2297-1671
E-Mail: pz.stuttgart@bgetf.de

Arbeits- und Wege- unfall, Berufskrankheit, Heilverfahren

Bezirksverwaltung Köln

Gustav-Heinemann-Ufer 120
50968 Köln
Telefon: 0221 3778-0
Telefax: 0221 3778-1711
E-Mail: bv.koeln@bgetf.de

Bezirksverwaltung Augsburg

Oblatterwallstraße 18
86153 Augsburg
Telefon: 0821 3159-0
Telefax: 0821 3159-1761
E-Mail: bv.augsburg@bgetf.de

Bezirksverwaltung Braunschweig

Lessingplatz 13
38100 Braunschweig
Telefon: 0531 4717-0
Telefax: 0531 4717-1721
E-Mail: bv.braunschweig@bgetf.de

Bezirksverwaltung Berlin

Corrensplatz 2
14195 Berlin
Telefon: 030 83902-0
Telefax: 030 83902-1731
E-Mail: bv.berlin@bgetf.de

Bezirksverwaltung Dresden

Stübellee 49c
01309 Dresden
Telefon: 0351 3148-0
Telefax: 0351 3148-1741
E-Mail: bv.dresden@bgetf.de

Bezirksverwaltung Nürnberg

Winklerstraße 33
90403 Nürnberg
Telefon: 0911 2499-0
Telefax: 0911 2499-1751
E-Mail: bv.nuernberg@bgetf.de

Bezirksverwaltung Stuttgart

Schloßstraße 29 – 31
70174 Stuttgart
Telefon: 0711 2297-0
Telefax: 0711 2297-1771
E-Mail: bv.stuttgart@bgetf.de

Bei allgemeinen Fragen zu den Themen Arbeitsunfall, Berufskrankheit und Leistungen

Telefon: 0221 3778-5602, -5603
Telefax: 0221 3778-195602, -195603
E-Mail: reha@bgetf.de

Impressum

BG Elektro Textil Feinmechanik

Gustav-Heinemann-Ufer 130
50968 Köln
Tel.: 0221 3778-0
Fax: 0221 3778-11 99
info@bgetf.de
www.bgetf.de

Agentur:

Projekt-PR/Schöneweiß
www.projekt-pr.de

Fotos:

BG Elektro Textil Feinmechanik
Image Source Corbis, Istockphoto
Dreamstime, Uwe Moser/Die Bildstelle, Thiel/images.de,
Thomas Koehler/photothek.net, Werner Bachmeier, Jo-
chen Zick/Keystone, Thomas Koehler/photothek.net
Fotolia: Swifter, Yuri Arcours, Gina Sanders, Franck Boston,
Daniel Hohlfeld, Blue-Fox, Gerard Kremmer, Franz Pfluegl,
pmphoto, Stefan Redel, claireliz, DeVice, Pixel, Pavel Lo-
sevsky, fux, Juian Rovagnati, Kurt Ducha-tscheck, Alberto
Perez Veiga, pressmaster, Helena, Mikhail Tolstoy, Michael
Fritzen, Saniphoto, Gerhard Faktor, TA Craft Photography,
Sebastian Kaulitsky, Harald Soehngen, Alex White, Tho-
mas Berg, Boguslaw Mazur, Miriam Böttner, Luc, vasco,
Daniel Gilbey, Thomas Weitzel, Cyril Serrault, nyul, Philip
Date, Manuel Ballauf

BG Elektro Textil Feinmechanik

Gustav-Heinemann-Ufer 130

50968 Köln

Tel.: 0221 3778-0

Fax: 0221 3778-11 99

info@bgetf.de

www.bgetf.de

Bestell-Nr.: JB 2007